



Brief an die Aktionäre	6
Bericht des Aufsichtsrates	11
Investor Relations	14
Leitthema	18
Konzernlagebericht	28
Konzernabschluss	48
Anhang	54

Kennzahlen

in T €	01.01.2013 bis 31.12.2013	01.01.2012 bis 31.12.2012	Veränderung in %
Umsatz	73.879	70.446	4,9
EBITDA	12.515	11.797	6,1
EBITDA-Marge in %	16,9	16,7	
EBIT	7.938	7.777	2,1
EBIT-Marge in %	10,7	11,0	
Jahresüberschuss	3.949	4.635	- 14,8
Ergebnis je Aktie in Euro	0,96	1,13	- 14,8
Bilanzsumme	51.937	43.965	18,1
Eigenkapital	15.893	13.028	22,0
Eigenkapital-Quote in %	30,6	29,6	
Freie Liquidität	16.333	10.060	62,4
Zinstragende Verbindlichkeiten	23.061	14.652	57,4
Nettoverschuldung*	6.728	4.592	46,5
Operativer Cashflow	5.100	5.804	- 12,1

* Zinstragende Verbindlichkeiten ./ Freie Liquidität

Überraschung

paragon findet Lösungen,
an die niemand sonst denkt.

Kreativität

paragon löst Probleme,
die aktuell noch keiner sieht.

Mut

paragon bewährt sich als Pionier,
der Stehvermögen besitzt.

Brief an die Aktionäre	6
Bericht des Aufsichtsrates	11
Investor Relations	14
Leitthema	
Elektromobilität	18
Konzernlagebericht	
Grundlagen des Konzerns	28
Konzernstruktur	28
Geschäftstätigkeit	28
Unternehmensführung	29
• Vorstand	29
• Aufsichtsrat	29
Steuerungssysteme	29
Vergütung des Vorstands	30
Grundsätze des Finanzmanagements	30
Forschung und Entwicklung	31
Lieferanten- und Kundenmanagement	31
Umwelt- und Arbeitsschutz	32
Wirtschaftsbericht	
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	33
• Entwicklung der Automobilbranche	33
Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns	34
• Umsatzverteilung nach Geschäftsbereichen	34
• Mitarbeiter	36
• Investitionen	36
• Vermögens- und Finanzlage	37
• Ertragslage	38
Nachtragsbericht	39
Chancen und Risikobericht	
• Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem	40
• Gesamtwirtschaft	40
• Markt und Branche	40
• Forschung und Entwicklung	41
• Beschaffung und Produktion	41
• Informationstechnologie	42
• Liquidität und Finanzierung	42
• Gesamtrisiko	42
Prognosebericht	
• Gesamtwirtschaftliche und Branchenentwicklung	43
• Unternehmensentwicklung	44
Übernahmerelevante Informationen	
Kapital	45
Kontrollwechsel	46
Erklärung zur Unternehmensführung	46
Konzernabschluss	
Konzernbilanz	48
Konzerngesamtergebnisrechnung	49
Konzernkapitalflussrechnung	50
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	51
Anhang	54
Bestätigungsvermerk	86



Vorstandsvorsitzender Klaus Dieter Frers

Sehr geehrte Freunde des Unternehmens,

wir blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2013 der paragon AG zurück. Wie von uns prognostiziert, hat dazu vor allem ein sehr starkes viertes Quartal beigetragen. Nach neun Monaten lagen wir beim Umsatz aufgrund der langen Werksferien der Kunden noch mehr als 4% hinter den Vorjahreszahlen und bei der EBIT-Marge wegen der Investitionen in die neuen Geschäftsbereiche sogar noch unter 7%. Mit den starken Ergebnissen des vierten Quartals konnten wir dann erwartungsgemäß weiter wachsen und unsere Marge deutlich verbessern. Mit einem Umsatzplus von rund 5% auf fast 74 Mio. Euro für das Gesamtjahr und der anvisierten EBIT-Marge im zweistelligen Bereich haben wir die Zuverlässigkeit unserer Prognosen untermauert.

Doch das allein ist nicht unser Maßstab. Auch wenn wir mit den aktuellen Ergebnissen sehr zufrieden sind, richtet sich unser Blick stets nach vorn und damit darauf, was das Jahr 2013 für die Zukunft von paragon gebracht hat. Hier zeigt sich, dass wir im abgelaufenen Jahr weitere wichtige Weichenstellungen für die kommenden Jahre vorgenommen haben. Bereits im Jahr 2011 gaben wir ein klares Ziel aus: „Mehr Euro pro Auto“. Das bedeutet,

wir wollen die paragon-Wertschöpfung an jedem produzierten Auto, das vom Band läuft, weiter erhöhen. Dazu müssen wir uns vermehrt um Fahrzeugsysteme kümmern.

Dabei bauen wir auf dem breiten Fundament unserer langjährig erarbeiteten Kompetenzen bei der Entwicklung innovativer Komponenten und Module auf. Unser Know-how in der Kombination von Design, Engineering, Elektronik und Mechanik war immer schon ein Alleinstellungsmerkmal von paragon und wird auch zukünftig ein wesentlicher Treiber unserer Geschäftsentwicklung sein. Um das Ziel einer höheren Wertschöpfung je Auto zu erreichen, wollen wir auf Basis dieser Kompetenzen nicht nur immer mehr, sondern vor allem auch immer hochwertigere Systeme in die Automobile der Premiumhersteller bringen. Gleichzeitig werden wir uns auch neue Zielgruppen erschließen, bei denen wir für die Zukunft großes Potenzial sehen.

Elektromobilität und Karosserie-Kinematik wachsen dynamisch

Ein wichtiger strategischer Schritt auf diesem Weg war die Implementierung unserer beiden noch relativ jungen Geschäftsbereiche Karosserie-Kinematik und Elektromobilität. Nach einer erfolgreichen Startphase im Vorjahr war das Geschäftsjahr 2013 jetzt geprägt vom weiteren Ausbau dieser beiden Geschäftsbereiche.

Bei der Karosserie-Kinematik haben wir uns im vergangenen Jahr mit der vollständigen Übernahme der KarTec GmbH strategisch optimal aufgestellt und entsprechende Produktionseinrichtungen für die ersten Heckflügelantriebe in Delbrück errichtet. Eine im September installierte Montagelinie für Spoiler ist bereits seit Ende des vergangenen Jahres verfügbar. Auch auf der Auftragsseite war 2013 ein voller Erfolg: Von den vier maßgeblichen Aufträgen, die in diesem Segment weltweit vergeben wurden, gingen drei an paragon. Mehr geht fast nicht. Unser Kontaktnetzwerk ist so gut ausgebaut, dass wir davon ausgehen können, auch zukünftig bei jedem wesentlichen Auftrag gefragt zu werden und bei so ziemlich allen Premiumherstellern in aktuellen Gesprächen dabei zu sein. 2014 werden wir den Umsatzanteil der Karosserie-Kinematik weiter ausbauen. Aber auch hier ist unsere Perspektive langfristig ausgelegt: Innerhalb der kommenden 5 Jahre wollen wir einer der beiden führenden Marktteilnehmer weltweit sein.

Beim Geschäftsbereich Elektromobilität spreche ich gerne von unserer ganz eigenen „Energiewende“ bei paragon. Gestiegenes Umweltbewusstsein, verbunden mit dem Wunsch nach Ressourcenschonung durch die Verbraucher rücken das Erreichen einer höheren Effizienz und damit speziell die Elektromobilität stark in den Fokus. Deshalb haben wir schon vor Jahren entschieden, diesen Bereich aufzubauen und Lösungen zu entwickeln, die der aktuellen Technik möglichst einen Schritt voraus sind. Wir haben bei der Entwicklung unserer Batteriepacks voll auf die Lithium-Ionen-Technologie gesetzt und 2012 bereits mit einer kleinen Produktion begonnen.

Der Durchbruch mit einer idealtypischen Partnerschaft im Mittelstand

Im vergangenen Jahr ist uns nun der Durchbruch gelungen. Eine langfristig angelegte Systempartnerschaft mit Vossloh Kiepe, dem Weltmarktführer für elektrisch angetriebene Busse, brachte uns den ersten großen Auftrag. Im ersten Schritt vereinbarten wir die Lieferung von 42 Batteriepacks, mit denen in der Schweiz Trolleybusse ausgestattet werden. Dafür haben wir dann auch bereits im zweiten Halbjahr 2013 die Kapazität unserer Fertigung deutlich ausgebaut und rechnen alleine für 2014 mit Umsätzen im höheren einstelligen Millionenbereich. Die Erfolgsfaktoren für unsere Partnerschaft mit Vossloh Kiepe sind idealtypisch für paragon: Die Mischung aus der pragmatischen Unternehmenskultur eines Mittelständlers, gepaart mit vorausschauender höchster technischer Innovationskraft. Und wir sind uns sicher, dass diesem wegweisenden Schritt im vergangenen Jahr zukünftig noch weitere folgen werden.

Insgesamt haben diese beiden beispielhaften Entwicklungen im Jahr 2013 gezeigt, dass wir mit unserem Ansatz, Systemlösungen zu entwickeln und zu verkaufen, erfolgreich im Markt unterwegs sind und unseren Umsatz nachhaltig steigern können.

Natürlich tragen auch die Substanz, das Know-how und die Erfahrungen in den anderen Geschäftsbereichen dazu bei, dass wir auf diesem Weg zu Systemlösungen erfolgreich sein können. Und hier können wir auch mit herausragenden Werten in punkto Marktstellung aufwarten. Der Geschäftsbereich Sensoren verfügt über ca. 90 Prozent Marktanteil für Luftgütesensoren, ist Technologieführer für die Ionisierung der Luft im Innenraum und Innovationsführer für Getriebesensoren. Der Geschäftsbereich Akustik ist die Nr. 2 in Europa für Mikrofone und verfügt über das weltweit einzigartige Gurtmikrofon. Und schließlich der Geschäftsbereich Cockpit, der bei Schrittmotoren für Analoganzeigen, Media Interfaces und bei Instrumenten der Mittelkonsole jeweils eine bedeutende Marktstellung weltweit verteidigt.

paragon mit solider finanzieller Basis

Bereits diese wenigen Beispiele aus unserer Arbeit im letzten Jahr und unseren Vorhaben für die Zukunft zeigen die hohe Dynamik, mit der wir bei paragon arbeiten. Für einen Mittelständler, der weltweiter Konkurrenz ausgesetzt ist und nur für die großen Automobilhersteller arbeitet, besteht dabei eine ganz besondere Notwendigkeit: Eine solide und substanzvolle Finanzbasis. Mit der Platzierung einer Unternehmensanleihe über 10 Mio. Euro haben wir im vergangenen Jahr auch hier einen ganz wesentlichen Schritt zu langfristiger Stabilität gemacht. Diese Mittel versetzen uns in die Lage, unsere Marktposition weiter auszubauen und bilden eine gesunde Basis für weiteres profitables Wachstum, Investitionen in unsere beiden jungen Geschäftsfelder und nicht zuletzt für unsere internationale Expansion.

Bereits in der Vergangenheit haben wir erfolgreiche Schritte zur internationalen Etablierung unternommen. Wir waren in den USA, in Japan und im europäischen Ausland präsent, bevor wir uns zu Beginn der Dekade wieder ganz auf unser nationales Kerngeschäft konzentrieren mussten. Nun richten wir uns mit gewachsenem Erfahrungshorizont strategisch erneut international aus und legen unseren Fokus auf die Regionen, die strategische Bedeutung haben und die auch unsere Kunden besetzen.

Die Automobilhersteller produzieren in ihren wichtigsten Märkten vor Ort. Und sie verlangen von einem erfolgreichen Zulieferer, dass er ebenfalls dort präsent ist. Dies ist mit Blick auf niedrige Transportkosten auch sinnvoll, vor allem, wenn man bedenkt, dass bereits heute schon 60 % der Wertschöpfung eines Autos auf Zulieferer wie paragon entfallen. Und man muss wissen, dass auch das Volumen der Produktion im Ausland steigt. Wurden 2007 noch 25 % aller Automobile in Europa gebaut, sind es 2013 nur noch rund 15 %.

Mit einer eigenen Marke bei Batteriepacks den US-Markt bearbeiten

Unseren großen Erfolg mit den Batteriepacks aus dem vergangenen Jahr wollen wir 2014 auch in den USA, dem in diesem Bereich interessantesten Markt, fortsetzen. Wir prüfen bereits die Möglichkeiten einer Fertigung in Texas und wollen dort mit einer auf den US-Markt ausgerichteten Strategie, einem eigenen Geschäftsmodell und einer eigenen Marke im Bereich Elektromobilität agieren. Für 2015 planen wir eine lokale Produktion in Mexiko und folgen damit einem wichtigen Premiumhersteller, von dem wir entsprechende Aufträge erhalten haben. Diese Fertigung wollen wir mit einem deutschen Partner realisieren, der bereits vor Ort tätig ist und verfügen dann über eine starke nordamerikanische Produktionsplattform, die eng mit den deutschen Stammwerken zusammen arbeiten wird.

Der Weg nach China: Entschlossen und doch behutsam

Schließlich bleibt auch China fest in unserem Fokus. China ist ein fraglos höchst interessanter Markt, der mit über 20 % der weltweiten Neuzulassungen schon jetzt der größte Automarkt der Welt ist – und dieser Markt legt jedes Jahr weiter zweistellig zu. Bereits heute sind wir mit einem Vertriebsbüro in Shanghai präsent und konnten in der Vergangenheit Anfragen zum Beispiel im Bereich Luftqualität bearbeiten. Für die nahe Zukunft gilt, dass wir hier entschlossen, aber auch behutsam vorgehen werden. Entschlossen, weil die Entscheidung steht, nach China zu gehen und wir spätestens bis 2016 vor Ort sein werden. Aber auch behutsam, denn wir dürfen nichts überstürzen, nur um möglichst schnell zu sein. Entscheidend ist, dass wir es richtig machen. Dies ist die wichtigste Bedingung in einem Markt, der durch harten Wettbewerb, steigende Qualitätsanforderungen und zunehmenden Kostendruck geprägt ist. Der richtige Partner, der richtige Zeitpunkt, der richtige Weg. Das ist unsere Leitlinie.

Bei all diesen Entscheidungen handeln wir stets getreu unserer grundsätzlichen Strategie:

Wir konzentrieren uns auf Marktnischen. Aus der Sicht des Endkunden entstehen neuartige Lösungen für Komfort, Sicherheit und Effizienz. Dabei gibt es für paragon keine Abhängigkeit von einzelnen Technologien, Produkten oder Kunden.

Wir betreiben aktive Produktentwicklung. Ein mehrstufiger Prozess, mit dem neue Lösungen gesucht und gefunden werden, sorgt für eine hohe Erfolgswahrscheinlichkeit. Generell verfügt paragon über eine gut gefüllte Produktpipeline für die Zukunft.

Unser Dreiklang: Innovation + Integrationskraft + Umsetzungsstärke. Schlanke Prozesse und schnelle Entscheidungswege prägen die internen Abläufe. Mit einem hohen Automatisierungsgrad sichern wir eine optimale Fertigungsqualität.

Wir besitzen klare Alleinstellungsmerkmale. In vielen Fällen gibt es keinen weiteren Anbieter mit vergleichbaren Produkten. Dank der langjährigen Erfahrung und spezieller Projekte verfügt paragon über Gesamtfahrzeugkompetenz.

Mit dieser Grundsatzstrategie und den Weichenstellungen der jüngeren Vergangenheit sehen wir uns sehr gut gerüstet für die kommenden Jahre – aber es wartet auch immer noch viel Arbeit auf uns. Im laufenden Geschäftsjahr 2014 planen wir mit einem weiter steigenden Umsatz und einer anhaltend hohen Rentabilität. Konkret rechnen wir mit einem Umsatzwachstum von rund 8% und einer EBIT-Marge von mindestens 10%. Für die Automobilkonjunktur sind wir tendenziell optimistisch, verlassen uns aber vor allem auf unsere eigenen Stärken in allen Geschäftsbereichen.

Ein Wirtschaftsmagazin verkündete Ende 2013: Der „Global Player Mittelstand ist eine Erfolgsgeschichte“. Wir wollen und werden unser eigenes paragon-Kapitel zu dieser Erfolgsgeschichte schreiben.

Ihr



Klaus Dieter Frers

Der Aufsichtsrat der paragon AG hat die ihm nach Gesetz, Satzung, Corporate Governance Kodex und Geschäftsordnung obliegenden Beratungs- und Kontrollaufgaben im Geschäftsjahr 2013 mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Im Rahmen der laufenden Überwachung der Geschäftsführung konnte sich der Aufsichtsrat stets von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit, der Zweckmäßigkeit und der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugen. Darüber hinaus stand der Aufsichtsrat dem Vorstand bei Entscheidungen des Unternehmens beratend zur Verfügung und war bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung in die Diskussion und Entscheidungsfindung in den Aufsichtsratssitzungen eingebunden. Dank der guten Zusammenarbeit der Aufsichtsratsmitglieder konnten anstehende Entscheidungen stets auch kurzfristig herbeigeführt werden.

Vorstand und Aufsichtsrat der paragon AG identifizieren sich mit den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex und bekennen sich zu einer guten Corporate Governance. Interessenkonflikte einzelner Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder bestanden im Geschäftsjahr 2013 nicht. Eine Aufstellung aller Mandate der Aufsichtsratsmitglieder ist im Anhang zum Jahresabschluss enthalten.

Im Februar 2014 haben Vorstand und Aufsichtsrat eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und im Investor-Relations-Bereich der Internetseite der paragon AG dauerhaft zugänglich gemacht. Die Abweichungen vom Kodex und darüber hinausgehende Informationen zur Corporate Governance bei der paragon AG sind im ebenfalls dort veröffentlichten Corporate Governance Bericht erläutert.

Arbeit im Aufsichtsrat

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in schriftlicher und mündlicher Form in den Aufsichtsratssitzungen umfassend über alle Vorgänge von wesentlicher Bedeutung, die allgemeine Geschäftsentwicklung und die aktuelle Lage der Gesellschaft. Dabei ging er insbe-

sondere auf Themen der Strategie, Planung, Geschäftsentwicklung, Risikolage und des Risikomanagements ein. Die Berichte des Vorstands wurden im Aufsichtsrat intensiv geprüft und erörtert. Über die Aufsichtsratssitzungen und Telefonkonferenzen zwischen allen Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat hinaus diskutierten der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstand bei Bedarf über wichtige Themen per Telefon oder elektronische Kommunikation. Über außergewöhnliche Ereignisse, die für die Beurteilung des Jahresergebnisses von Bedeutung sind, wurde der Aufsichtsrat in vollem Umfang informiert.

Im Geschäftsjahr 2013 kam der Aufsichtsrat im Rahmen von 4 ordentlichen und einer außerordentlichen Präsenzsitzung sowie 3 Telefonkonferenzen zusammen. Darüber hinaus wurden auch zwei Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst. Alle Zusammenkünfte des Aufsichtsrates fanden im Beisein des Vorstands statt. Der gesamte Aufsichtsrat war dabei jeweils vollständig anwesend.

Im Mittelpunkt der ersten ordentlichen Aufsichtsratssitzung am 20. März 2013 in Delbrück standen die Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2012 sowie die Vorbereitungen zur Hauptversammlung am 15. Mai 2013. In diesem Zusammenhang beschäftigte sich der Aufsichtsrat auch mit dem Wahlvorschlag für den Abschlussprüfer des Geschäftsjahres 2013 und schlug dabei die Baker Tilly Roelfs AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (vormals Rölfs RP AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft), Düsseldorf, als neuen Abschlussprüfer vor. Darüber hinaus ließ sich der Aufsichtsrat über die aktuelle Geschäftsentwicklung informieren und beriet über alternative Möglichkeiten der weiteren Wachstumsfinanzierung.

Im Rahmen einer Telefonkonferenz am 04. April 2013 verabschiedete der Aufsichtsrat die endgültige Fassung für die Einladung zur Hauptversammlung, die am 15. Mai 2013 in der Stadthalle Delbrück stattfand. Außerdem schloss sich der Aufsichtsrat, anlässlich des 25-jährigen Firmenjubiläums der paragon AG, dem Vorschlag einer Sonderdividende in Höhe von 10 Cent je Aktie an.



Aufsichtsrat (v.l.): Walter Schäfers, Hermann Börnemeier (stv. Vorsitzender) und Hans J. Zimmermann (Vorsitzender)

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Hauptversammlung diente die zweite ordentliche Sitzung des Aufsichtsrates am 14. Mai 2013 in Hövelhof. In diesem Rahmen informierte der Aufsichtsratsvorsitzende auch über die Ergebnisse der Effizienzprüfung der Arbeit des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2012. Die durch die Aufsichtsratsmitglieder abgegebene Selbsteinschätzung bestätigte die nachhaltig effiziente Arbeit des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat wurde hier wie in den anderen Sitzungen vom Vorstand über die Geschäftsentwicklung informiert und diskutierte auch die mögliche Emission einer Unternehmensanleihe zur weiteren Wachstumsfinanzierung.

Am 13. Juni 2013 stimmte der Aufsichtsrat dann im Umlaufverfahren der Emission einer Anleihe im Volumen von bis zu 20 Mio. Euro zu.

Die dritte ordentliche Sitzung des Aufsichtsrates fand am 16. August in Delbrück statt. Wesentliche Beratungsthemen waren der Bericht des Vorstands zur aktuellen

Geschäftsentwicklung, die Verwendung der zusätzlichen Finanzmittel aus der Anleiheemission sowie die weitere Unternehmensstrategie. In diesem Zusammenhang wurde auch die mögliche Beteiligung am Drive Resort Bilster Berg diskutiert, das der Fahrzeug- und Zuliefererindustrie ideale Bedingungen für Fahrzeug- und Komponententests bietet.

Am 13. September 2013 stimmte der Aufsichtsrat im Umlaufverfahren dem Erwerb einer kleinen Beteiligung an der Bilster Berg Drive Resort GmbH & Co. KG zu.

Am 09. November 2013 diskutierte der Aufsichtsrat über eine mögliche Erweiterung des Vorstands. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Vorhaben, die Immobilien Bösendamm 11 – 13 und Artegastraße 1 durch die paragon AG von der Frers Grundstücksverwaltungs GmbH & Co. KG abzukaufen.

Im Mittelpunkt der vierten ordentlichen Aufsichtsratsitzung, die am 03. Dezember 2013 in Delbrück stattfand,

standen der Bericht des Vorstands zur Geschäftsentwicklung, die wesentlichen Vorhaben für das Jahr 2014 sowie Personalangelegenheiten. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit den Plänen zum Aufbau eines Produktionsstandortes in den USA. In dieser Sitzung beschloss der Aufsichtsrat die Immobilien Bösendamm 11 – 13 und Artegastraße 1 im Geschäftsjahr 2014 anzukaufen.

In einer weiteren Telefonkonferenz am 09. Dezember 2013 beschloss der Aufsichtsrat das finale Angebot eines Vorstandsvertrages für ein neu zu bestellendes Vorstandsmitglied der paragon AG. Der Aufsichtsrat diskutierte in dieser Sitzung, in Abwesenheit des Vorstandsvorsitzenden, die wesentlichen Eckpunkte, die beim vorgesehenen neuen Vertrag für den Vorstandsvorsitzenden ins Auge gefasst werden. Der Aufsichtsrat verständigte sich darauf, diesen neu abzuschließenden Vertrag final in der nächsten Aufsichtsratssitzung mit Herrn Frers zu besprechen.

Wie bereits in der Vergangenheit hat der dreiköpfige Aufsichtsrat der Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2013 auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet und alle anstehenden Themen im Gesamtgremium behandelt.

Die Baker Tilly Roelfs AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2013 zum Abschlussprüfer des Geschäftsjahres vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 bestellt und durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrates entsprechend beauftragt. Eine Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex liegt dem Aufsichtsrat vor. Gegenstand der Jahresabschlussprüfung waren der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 und der Lagebericht der paragon AG für das Geschäftsjahr 2013. Zum Abschluss der Prüfung hat die Baker Tilly Roelfs AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, den Jahresabschluss und den Lagebericht mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Wirtschaftsprüfer hat außerdem festgestellt, dass das vom Vorstand eingerichtete Informations- und Überwachungssystem geeignet ist, die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen und Entwicklungen, die den Fort-

bestand der Gesellschaft gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen. Jedem Mitglied des Aufsichtsrates wurden durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die zu prüfenden Unterlagen über den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag über die Verwendung des Jahresüberschusses sowie der Bericht über die Abschlussprüfung zur Verfügung gestellt. Die Unterlagen wurden in der Bilanzsitzung am 12. März 2014 in Anwesenheit des Abschlussprüfers ausführlich besprochen und geprüft. Außerdem hat der Aufsichtsrat in dieser Sitzung mit dem Vorstand über die Verwendung des Jahresüberschusses beraten.

Auf Basis der eigenen detaillierten Prüfung und Diskussion des Jahresabschlusses und des Lageberichtes stimmte der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Abschlussprüfer zu und billigte den Jahresabschluss. Damit ist der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 festgestellt.

Von dem Recht zur Einsichtnahme in die Bücher und Schriften der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr keinen Gebrauch gemacht.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Jahresüberschusses angeschlossen.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand der paragon AG für den engagierten Einsatz im abgelaufenen Jahr.

Delbrück, 12. März 2014

Hans Jakob Zimmermann
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Allgemeines Börsenumfeld

Deutliche Zugewinne verzeichneten der Deutsche Aktien Index (DAX) und die meisten deutschen Aktien im Börsenjahr 2013. Fortschritte bei der Überwindung der Euro-Krise und vergleichsweise niedrige Konditionen bei festverzinslichen Anlageformen boten ein optimales Umfeld für den deutschen Aktienmarkt. Speziell im zweiten Halbjahr nahm der deutsche Leitindex kräftig Fahrt auf.

Ausgehend vom Schlussstand des Vorjahres bei 7.612 Punkten konnte der DAX im ersten Quartal zwar kurzzeitig die 8.000-Punkte-Marke überwinden, fiel dann jedoch wieder zurück und vollzog insgesamt eine Seitwärtsentwicklung. Auch im zweiten Quartal konnte der DAX die 8.000er Marke nicht nachhaltig durchbrechen und fiel zum 28. Juni auf 7.959 Zähler zurück.

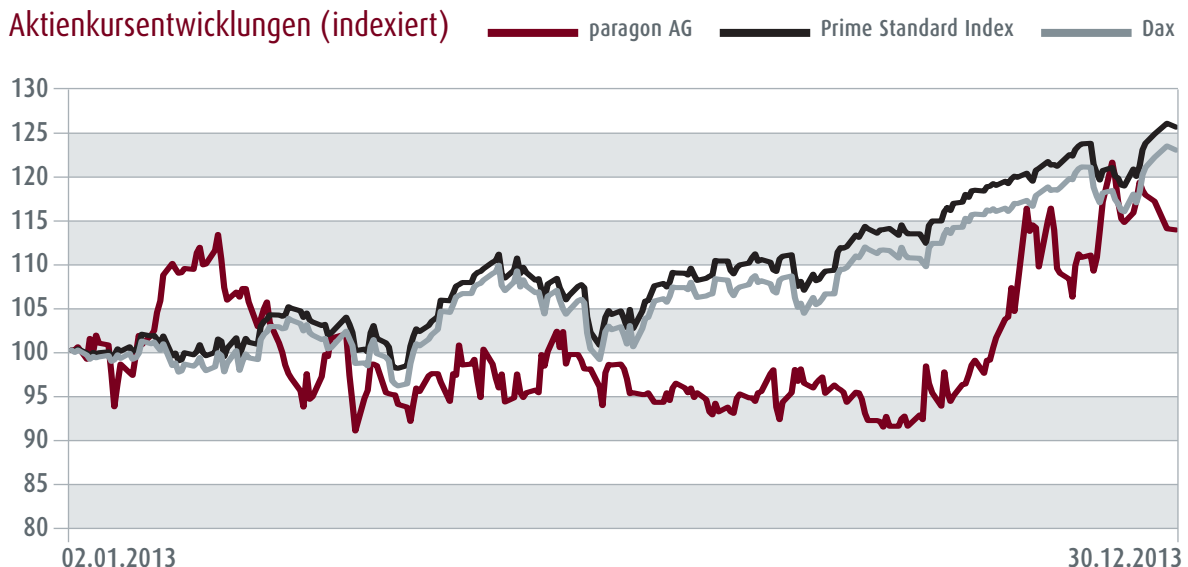
In den Monaten von Juli bis September 2013 setzte dann eine kontinuierliche Auswärtsentwicklung ein, die bis zum Jahresende anhielt. Das dritte Quartal schloss der Index am 30. September mit dem bisherigen Jahreshöchststand von 8.594 Punkten ab. Anschließend setzte der DAX seinen Aufwärtstrend weiter fort und durchbrach am 29. Oktober erstmalig die 9.000-Punkte-Marke. Zum Jahresende legte der Index noch einmal zu und beendete das Börsenjahr 2013 bei 9.552 Punkten mit einem Zugewinn von 25,5%.

ISIN:	DE0005558696
WKN:	555869
Börsenkürzel:	PGN
Marktsegment:	Regulierter Markt
Transparenzlevel:	Prime Standard
Sektor:	Technology
Branche:	Automobilzulieferer
Börse:	Frankfurt (XETRA)
Weitere Handelsplätze:	Berlin, Düsseldorf, Hamburg, München, Stuttgart
Anzahl Aktien:	4.114.788
Aktienkurs am 28. Februar 2014:	11,21 EUR (XETRA)
Marktkapitalisierung am 28. Februar 2014:	46,13 Mio. EUR
Durchschnittliches Handelsvolumen (52 Wochen) zum 28. Februar 2014:	9.889 Stücke pro Tag
Designated Sponsor:	Close Brothers Seydler Bank AG

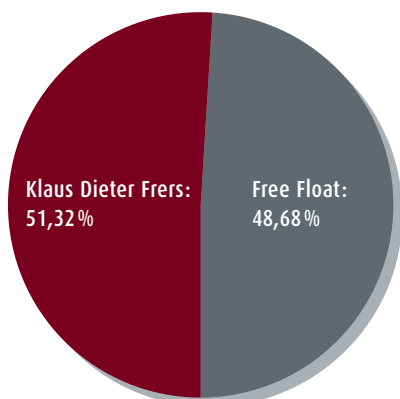
paragon Aktie

Vom Vorjahresschlusskurs bei 8,75 Euro legte die paragon Aktie zunächst deutlich stärker zu als der DAX (10,35 Euro am 19. Februar), konnte dieses Niveau bis zum Ende des ersten Quartals aber ebenfalls nicht ganz halten und fiel auf 9,27 Euro zurück. Die Seitwärtsentwicklung setzte sich von April bis Juni weiter fort. Zunächst gab die paragon-Aktie auf ein Jahrestief von 8,30 Euro (5. April) nach, erholte sich bis zum Ende des zweiten Quartals aber wieder auf 9,15 Euro.

Aktienkursentwicklungen (indexiert)



Aktionärsstruktur



Entgegen der allgemeinen Marktentwicklung gab die Aktie im dritten Quartal ohne besondere Gründe deutlich nach und lag zum 30. September bei 8,35 Euro. Im Einklang mit der positiven Geschäftsentwicklung verzeichnete das Papier im vierten Quartal einen starken Kursanstieg und erreichte am 9. Dezember ein Jahreshoch von 11,11 Euro. Bei einem Kurs von 10,40 Euro stand am 30. Dezember ein deutliches Plus von 18,9% für das Gesamtjahr 2013 zu Buche.

paragon Anleihe

Die im dritten Quartal 2013 begebene Unternehmensanleihe der paragon AG entwickelte sich von Beginn an positiv und erwies sich mit kontinuierlich über 100%

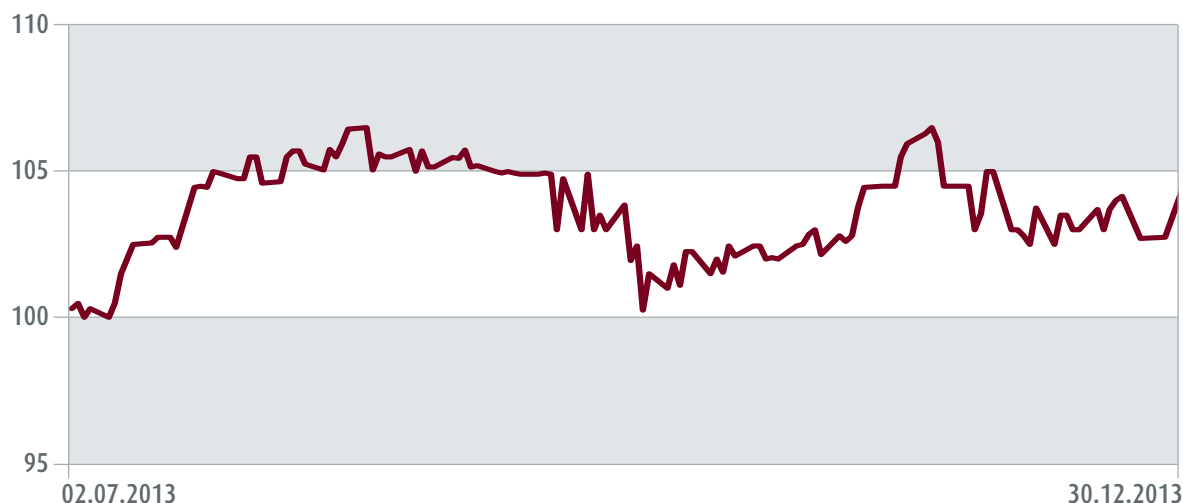
ISIN:	DE000A1TND93
WKN:	A1TND9
Börsenkürzel:	PGNA
Marktsegment:	Open Market
Transparenzlevel:	Entry Standard für Unternehmensanleihen
Börse:	Frankfurt
Weitere Handelsplätze:	Berlin, Hamburg, Hannover
Emissionsvolumen:	bis zu 20 Mio. Euro
Platziertes Volumen (31.12.2013):	10 Mio. Euro
Kupon:	7,25 % p.a. (jährliche Auszahlung)
Emissionsdatum:	02.07.2013
Fälligkeit:	02.07.2018
Rating:	BB+ (Creditreform Rating AG)
Anleihekurs am 28. Februar 2014:	105,5 %
Durchschnittliches Handelsvolumen (52 Wochen) zum 28. Februar 2014:	29.042 EUR (nominal) pro Tag

liegenden Kursen als äußerst wertstabil. Der Kursverlauf der Anleihe im Entry Standard der Frankfurter Börse bestätigt nach Meinung des Vorstands auch das Vertrauen des Marktes in das Potenzial von paragon.

Finanzmarktkommunikation

Auch im Geschäftsjahr 2013 engagierte sich paragon in der aktiven Finanzmarktkommunikation durch einen kontinuierlichen Informationsaustausch mit Aktionären,

Kursverlauf der paragon Anleihe



Investoren, Analysten, Journalisten und der interessierten Öffentlichkeit. Mit zahlreichen Instrumenten berichtete das Unternehmen über die aktuelle Geschäftsentwicklung und wichtige Neuigkeiten. Dazu dienten unter anderem Ad hoc- und Pressemitteilungen, persönliche Gespräche, Interviews und Artikel auf der firmeneigenen Internetseite www.paragon.ag.

Insbesondere im Zusammenhang mit der Begebung und Platzierung der Unternehmensanleihe im Juni und Juli 2013 erschienen zahlreiche Berichte über paragon in der überregionalen Finanzpresse. Das Unternehmen ergänzte die Kommunikationsarbeit mit der Unternehmenszeitung „paragon fakt“.

Mehrere Meilensteine markierten den Jahresverlauf in der Finanzmarktkommunikation. Im Rahmen der Bilanzpressekonferenz, die am 21. März 2013 am Firmensitz Delbrück stattfand, stellte paragon den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 vor. Anschließend führte der Vorstand mehrere Gespräche und Telefonate mit Vertretern des Kapitalmarkts. Auch in der Folgezeit kam es im Umfeld der quartalsweisen Berichterstattung zur geschäftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens zu Einzelgesprächen.

Einen Höhepunkt der Investor Relations-Arbeit im Geschäftsjahr 2013 stellte das Eigenkapitalforum dar, das im November am Finanzplatz Frankfurt/Main durchgeführt wurde. Neben einer viel beachteten Präsentation war der Vorstand dabei in zahlreichen One-on-one-Gesprächen gefragt. Auch im laufenden Geschäftsjahr 2014 wird das Eigenkapitalforum die zentrale Kapitalmarktveranstaltung der paragon AG sein.

Die quartalsweise Berichterstattung war zudem Ausgangspunkt für verschiedene Analystenberichte zur paragon-Aktie. Die Dr. Kalliwoda Research GmbH, Frankfurt/Main und die Close Brothers Seydler Research AG, Frankfurt/Main veröffentlichten entsprechende Coverages.

Finanzkalender 2014

Mit folgenden Ereignissen und Veranstaltungen setzt paragon die Arbeit im Bereich Investor Relations in 2014 fort:

12. März 2014: Bilanz-Pressekonferenz zum Geschäftsjahr 2013

12. März 2014: Geschäftsbericht zum Geschäftsjahr 2013

13. März 2014: Analystenkonferenz/-Telko zum Geschäftsjahr 2013

14. Mai 2014: Zwischenbericht
01.01.2014 – 31.03.2014

14. Mai 2014: Ordentliche Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2013

20. August 2014: Halbjahresbericht
01.01.2014 – 30.06.2014

19. November 2014: Zwischenbericht
01.01.2014 – 30.09.2014

24. – 26. Nov. 2014: Eigenkapitalforum in Frankfurt

Leitthema:
Elektromobilität



Chancen erkennen

Im Jahr 2011 erkannte paragon die Chance für den neuen Geschäftsbereich Elektromobilität. Neben den bewährten Produktgruppen mit Schwerpunkt Mensch-Maschine-Schnittstelle konzentrierte sich das Unternehmen nun unter dem Blickwinkel Effizienzsteigerung verstärkt auf die Entwicklung von hochwertigen Systemlösungen. paragon folgte damit einem zentralen Trend in der Automobilindustrie und konnte sich durch diese Neuausrichtung zusätzliche Tätigkeitsfelder erschließen.

Dieser Trend manifestiert sich im Geschäftsbereich Elektromobilität, der im Hinblick auf ein gestiegenes Umweltbewusstsein bei Verbrauchern und Unternehmern gleichermaßen in den Blickpunkt rückte. Speziell in diesem Segment kam paragon das Know-how für das Gesamtfahrzeug entgegen, schließlich ging es hier vor allem um hohe Komplexität der Systemtechnik selbst verbunden mit der Fähigkeit der umfassenden Systemintegration.

Kenntnisse in der automobilen Steuerungs- und Regelungstechnik waren in den Geschäftsbereichen Sensoren, Akustik und Cockpit bereits in hohem Maße vorhanden. Dieses Know-how kombinierte paragon mit Wissen aus der Leistungselektronik. Das sichere Beherrschen hoher Ströme und Spannungen erweiterte die Kompetenzen des Unternehmens.

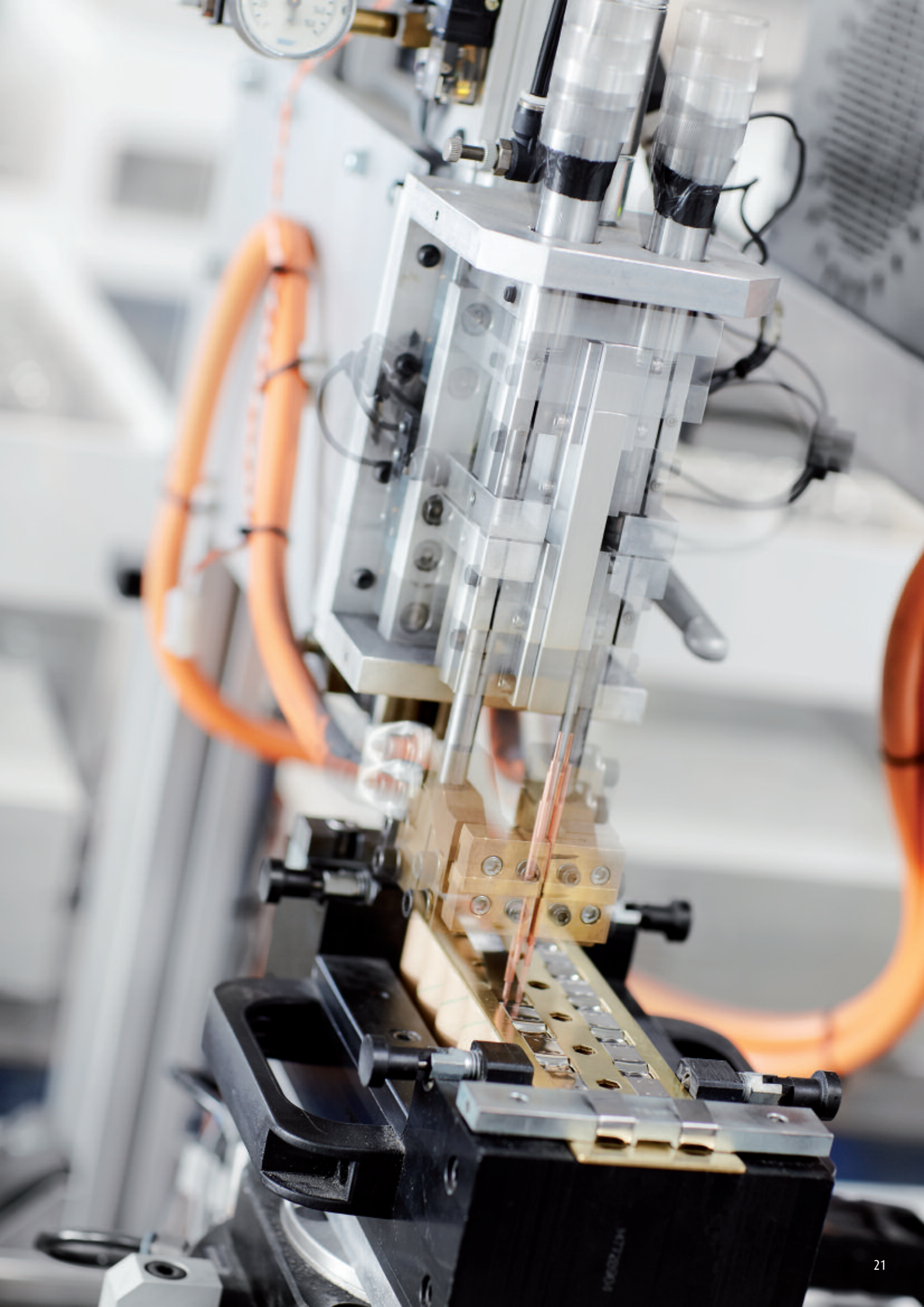
Erstmals richtete sich paragon im Bereich der Elektromobilität auf eine neue Zielgruppe aus. Nicht die Hersteller von Pkws waren die ersten Adressaten, sondern Busse und andere Nutzfahrzeuge rückten beim Aufbau dieser Aktivitäten in den Fokus. Auch der ganzheitliche Ansatz war neu: paragon entwickelte einen qualifizierten und validierten Baukasten für verschiedene Anwendungen.

Technologie ist alles

Von Beginn an setzte paragon bei Hochleistungsbatterien für die Elektromobilität auf neue Technologien; Lithium-Ionen-basierte Speicherzellen bildeten die Basis für die eigenen Entwicklungen. Mit dieser Entscheidung lag das Unternehmen genau richtig, weil ein Technologiewandel einsetzte, der tiefes Know-how in der Steuerungs- und Regelungstechnik für das Balancieren der Zellen und für die integrierte Klimasystemtechnik erforderte – Themen, bei denen paragon bestens besetzt war.

Erste Messeauftritte im Jahr 2011 bestätigten paragon in der eigenen Ausrichtung, so dass bis zur IAA Nutzfahrzeuge im Herbst 2012 ein firmeneigener Baukasten für Elektromobilität aufgebaut wurde. Gerade in diesem Themenfeld war die eigene Integrationskompetenz stark gefragt. Verstärkt wurde dies durch eine Allianz von Mittelständlern, an deren Spitze paragon die Entwicklung zielstrebig vorantrieb. Einen wertvollen Beitrag leistete dabei die Partnerschaft mit der schwedischen Alelion Batteries AB mit Sitz in Göteborg. Als exklusiver Lizenznehmer konnte paragon das über viele Jahre aufgebaute Wissen um die Auslegung von Batteriesystemen als Entwicklungsbasis nutzen.

Und so ging paragon innerhalb kürzester Zeit einen Schritt weiter: Durch die eigenständige Weiterentwicklung des modularen Konzepts zur Fertigung von Batteriepacks erzielte das Unternehmen eine nachhaltige Verbesserung. Schnell und unkompliziert ließen sich Lösungen für vielfältige Applikationen realisieren, die auch auf der IAA Nutzfahrzeuge 2012 und der Leitmesse für Elektromobilität eCarTec 2012 großen Zuspruch auslösten.





In Produktion

Die schnelle Etablierung von eigenen Produkten im Geschäftsbereich Elektromobilität wird vor allem ermöglicht durch die vorhandene Kompetenz in der industriellen Serienproduktion nach automobilen Standards. Parallel zur Entwicklung der Batteriesysteme baut das Unternehmen seine eigene Fertigung am Stammsitz Delbrück zügig aus.

Bei der Analyse der Marktchancen im Laufe des Jahres 2012 wurde der große Bedarf bei Herstellern von Nutzfahrzeugen mit Hybrid- und Elektroantrieben deutlich, die auf der Suche nach einem qualifizierten Industriepartner waren, der einerseits Batteriesysteme mit Lithium-Ionen-Technologie in Top-Qualität fertigen kann und andererseits auch nach automobilen Standards zertifiziert ist.

Daraus entwickelte sich für paragon die Chance, einen äußerst interessanten Markt zu erschließen. paragon konzentrierte sich deshalb auf die Weiterentwicklung des modularen Batteriesystem-Baukastens mit eindeutigen technologischen Vorteilen für die gewählten Anwendungen und die Produktion in Eigenregie.

Die auf kleiner Fläche gestartete Produktionsstätte für Batteriesysteme erreichte schon nach kurzer Zeit ihre Auslastungsgrenze und wurde im Frühjahr 2013 auf 500 m² erweitert – auch eine mögliche Erweiterung plante paragon frühzeitig mit ein. Die aktuellen Batteriepacks bestehen aus Modulen mit Lithium-Eisen-Phosphat-Zellen, arbeiten autonom, sind nahezu wartungsfrei und vollständig recyclebar. Alle Komponenten für Sicherheit, Steuerung, Kühlung und Temperierung sind baulich in das System integriert. Als Novum in der Branche entsprechen diese Batteriepacks der Norm ISO 26262 und sind eigensicher auf die hohe Sicherheitsstufe ASIL C ausgelegt.

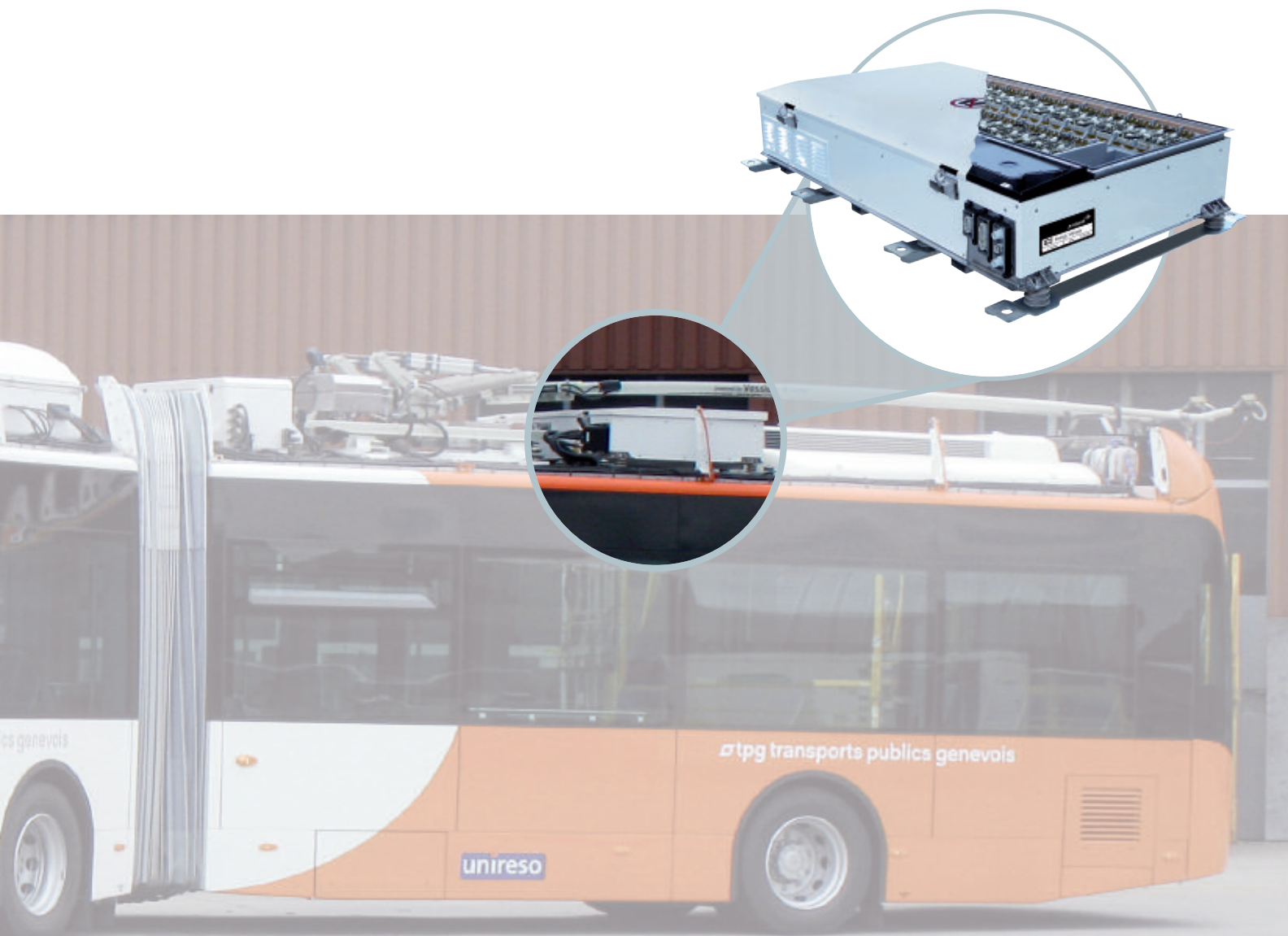
Der Durchbruch

Die langfristig ausgelegte Partnerschaft mit der Vossloh Kiepe GmbH, dem Weltmarktführer für elektrisch angetriebene Busse, war für paragon der faktische Durchbruch im Geschäftsbereich Elektromobilität. Gemeinsam realisierten die beiden Unternehmen ein Großprojekt für Trolleybusse in der Schweiz: Im Sommer 2013 konnte paragon diesen Auftrag zur Ausstattung einer ersten Flotte von elektrisch angetriebenen Bussen (Trolleybussen) vermelden. Dabei handelte es sich um 42 Batteriepacks mit einer Gesamtkapazität von 32 kWh bei einer Nennspannung von 320V, die für Trolleybusse in Luzern und Genf vorgesehen waren.



paragon bietet sich eine ausgezeichnete Perspektive für weitere Großprojekte im internationalen Umfeld. Ein höchst interessanter Markt für den Geschäftsbereich Elektromobilität ist die USA. Aufgrund der besonderen Bedürfnisse wird paragon diesen Markt mit einer eigenen Strategie, eigenem Geschäftsmodell und einer eigenen Marke bearbeiten, die dann auch in Europa ausgerollt werden wird. Bereits jetzt prüfen wir Standorte und die Realisierung einer Fertigungsstätte in Texas. Damit schaffen wir die Voraussetzung für einen Ausbau des bereits jetzt erfolgreichen Geschäftsbereichs. Innerhalb der nächsten 5 Jahre trauen wir uns durchaus zu, Umsätze bis zu 150 Mio. Euro zu erwirtschaften.

und der Blick nach vorn





Konzernlagebericht

A. Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

Die paragon Aktiengesellschaft (im Folgenden: paragon AG) mit Sitz in 33129 Delbrück, Schwalbenweg 29, Deutschland, ist eine nach deutschem Recht errichtete Aktiengesellschaft. Die Aktien der paragon AG werden an der Frankfurter Wertpapierbörse im Segment Prime Standard gehandelt.

Die paragon AG hat ihren Verwaltungssitz in Delbrück und zentrale Produktionsstätten in Delbrück, St. Georgen und Suhl. Daneben verfügt die paragon AG über eine Niederlassung in Nürnberg, eine Vertriebs Tochter in Shanghai/China und ein Tochterunternehmen in Forchheim.

Da der Konzern (im Folgenden auch: paragon) zum 1. Januar 2013 noch nicht existierte, werden als Vorjahreswerte die Wertansätze des nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 325 Abs. 2a HGB aufgestellten und mit einem uneingeschränkten Testat versehenen Einzelabschlusses zum 31. Dezember 2012 der paragon AG dargestellt.

Geschäftstätigkeit

paragon entwickelt, produziert und vertreibt elektrische, elektronische und elektromechanische Komponenten, Geräte und Systeme für die Automobilindustrie. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf Lösungen für den Innenraum und Sensoren. Daneben entwickelt paragon aber auch Lösungen in den Bereichen Elektromobilität und Karosserie-Kinematik.

paragon ist in den Geschäftsbereichen **Sensoren, Akustik, Cockpit, Elektromobilität und Karosserie-Kinematik** tätig, die nicht als sog. Profit Center geführt werden.

Im **Geschäftsbereich Sensoren** entwickelt und vertreibt paragon Lösungen zur Verbesserung der Luftqualität in der Fahrzeugkabine. Die Produkte der paragon z. B. für Klimaanlage verhindern das Eindringen von Schadstof-

fen in den Innenraum des Fahrzeugs oder beseitigen aktiv negative Einflüsse auf die Luftqualität. Des Weiteren entwickelt, produziert und vertreibt paragon im Geschäftsbereich Sensoren Lösungen zur Optimierung der Steuer- und Regelsysteme des Antriebsstrangs. Kennzeichnend für die Produkte in diesem Bereich sind Lösungen zur hochgenauen Positions- und Wegmessung mit Hallsensoren und modernste induktive Systeme, die ohne teure Permanentmagneten auskommen.

Im **Geschäftsbereich Akustik** entwickelt und vertreibt paragon Produkte, die sicherstellen sollen, dass Sprache ohne Qualitätsverlust vom Ausgangspunkt zum Zielort übertragen wird. Dabei bietet paragon zahlreiche Mikrofon-Varianten für eine optimale Audioqualität an. paragon ist weltweit einziger Hersteller von Sicherheitsgurten mit integrierten Mikrofonen.

Im **Geschäftsbereich Cockpit** entwickelt und vertreibt paragon ein breites Produktportfolio für das Cockpit. Hierzu zählen verschiedene Media Interfaces, Bedienelemente, Rückfahrkamera-Systeme, Anzeigeelemente und spezielle Schrittmotoren hierfür. Als Spezialist im Bereich Connectivity liefert paragon dabei alle Elemente für Kommunikation im Auto aus einer Hand. Das Angebot der paragon reicht hierbei von der Mobiltelefon-Aufnahme (Cradle) über diverse Schnittstellen bis hin zur perfekten Integration eines Tablet-Computers. Daneben bietet paragon verschiedenste Anzeigeelemente und Bedienelemente für den Cockpitbereich an.

Im **Geschäftsbereich Elektromobilität** entwickelt und vertreibt paragon vorwiegend Batteriepacks für Nutzfahrzeuge und Busse. Haupteinsatz ist bislang in Trolleybussen.

Im **Geschäftsbereich Karosserie-Kinematik** entwickelt und vertreibt paragon neuartige technische Lösungen zur Steigerung der Effizienz und des Komforts von beweglichen Teilen der Automobil-Karosserie im Exterieur- wie im Interieurbereich. Das Angebotsspektrum umfasst bisher Spoilersysteme sowie Lenkrad-Schalt-paddel.

Unternehmenssitz Delbrück

Vorstand, Marketing, Einkauf, Finanzen

Kundenteams

Geschäftsbereiche Sensoren, Akustik, Elektromobilität

Produktion Elektromobilität, Karosserie-Kinematik

Zweigniederlassung Suhl (Thüringen)

Zentrales Produktionswerk

Zweigniederlassung St. Georgen (Baden-Württemberg)

Entwicklung und Produktion Schrittmotoren

Zweigniederlassung Nürnberg (Bayern)

Geschäftsbereiche Cockpit, Karosserie-Kinematik

paragon Automotive Technology (Shanghai)Co, Ltd.

100%ige Tochtergesellschaft in Shanghai/China

Vertriebsgesellschaft

KarTec GmbH, Forchheim

100%ige Tochtergesellschaft

Erbringung von Entwicklungsleistungen

Unternehmensführung

Vorstand

Der Vorstand der paragon AG bestand im Berichtszeitraum aus dem Alleinvorstand Herrn Klaus Dieter Frers.

Aufsichtsrat

Im Berichtszeitraum gehörten dem Aufsichtsrat der paragon AG durchgehend die drei gewählten Mitglieder Hans J. Zimmermann, Hermann Börnemeier und Walter Schäfers an.

Steuerungssysteme

Neben einer hohen Innovationsdynamik prägen flache Hierarchien, schnelle Prozesse und eine effiziente Organisation der Arbeitsabläufe die täglichen Aktivitäten bei paragon. Der Konzern pflegt den Charakter eines mittelständischen, inhabergeführten Unternehmens und verbindet diese Vorzüge mit der Integrationskraft eines börsennotierten Unternehmens. Dank dieser besonderen Vorgehensweise ist paragon in der Lage, im Wettbe-

werb mit deutlich größeren Konzernen erfolgreich zu sein und die Position als Direktlieferant namhafter Automobilhersteller zu stabilisieren.

Der Vorstand der paragon AG unterzieht die von ihm verfolgten Strategien einem regelmäßigen Abgleich mit der Entwicklung des Konzerns. Im Rahmen mehrmals im Geschäftsjahr stattfindender Zielgespräche werden auf Managementebene die daraus resultierenden Folgeaktivitäten festgelegt sowie optimierende Maßnahmen oder grundlegende Richtungsänderungen eingeleitet.

Schwerpunkte bildeten dabei im vergangenen Geschäftsjahr:

- Die Verbesserung der Top-down Kommunikation über eine Straffung der Gremienarbeit verbunden mit der Einführung periodischer Standort-Reviews durch den Vorstand.
- Die konsequente Verfolgung von Optimierungsansätzen entlang der Logistikkette zur Deckungsbeitragsstabilisierung:
 - Geringerer Zugriff auf Distributoren zugunsten von Direktbezügen bei den Herstellern elektronischer Bauteile.
 - Entwicklung von Best Cost Country-Alternativen (Einkauf in Ländern mit niedrigen Faktorkosten) zur Auslagerung montage-intensiver Prozesse.
 - Intensivierung des Lieferantenmanagements durch gezielten quantitativen und qualitativen Ausbau im Materialwirtschafts- und Qualitätsbereich.
 - Einführung einer integrierten Produktionsprogrammplanung mit signifikanten Auswirkungen auf Effektivität und Effizienz des Ressourceneinsatzes; damit auch wichtiger Baustein des Working Capital Managements.
 - Einführung eines vollständig überarbeiteten Prämienlohnsystems für die Produktionsbereiche (Start in Suhl als Pilot; Roll-out Frühjahr 2014 auf alle Produktionsbereiche in Deutschland).
- Einführung eines integrierten Customer Relationship Management Tools mit dem Ergebnis deutlicher Transparenzverbesserungen bezüglich Frequenz und Effizienz der Kundenkontakte über die gesamte Organisation hinweg.

- Revision des Projektmanagementansatzes mit dem Ergebnis schärfer abgegrenzter Rollenbeschreibungen, klarer Aufgabenzuordnungen und Schnittstellendefinitionen sowie eindeutiger Kompetenzzuordnungen.
- Etablierung zentraler Serviceabteilungen für elektronische Validierung, mechanische Validierung und Musterbau.

paragon hat ein umfassendes Planungs- und Kontrollsystem, um den Erfolg systematisch abzusichern, unter anderem ein kontinuierliches Controlling der Wochen-, Monats- und Jahresplanungen. Zu den wichtigsten Steuerungsgrößen gehören die klassischen Instrumente der Finanz- und Rentabilitätskontrolle wie der Cashflow, das EBIT und die EBIT-Marge.

Vorstand sowie der Aufsichtsrat der paragon AG erhalten auf der Grundlage einer monatlichen Berichterstattung über die Geschäftsentwicklung ein ausführliches Risiko-reporting. Diese Berichte dokumentieren mögliche Abweichungen von den Plangrößen in einem Soll-Ist-Vergleich und bilden die Basis für Entscheidungen. Ein weiteres wichtiges Steuerungsinstrument sind die regelmäßigen Zusammenkünfte des erweiterten Führungskreises, der die aktuelle geschäftliche Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen und einen Ausblick auf die mittel- und langfristige Perspektive erörtert sowie ein regelmäßiges Geschäftsbereichsleiter-Meeting.

Mit der paragon Wertschöpfungsexzellenz (pWe) verfolgt das Unternehmen außerdem ein Programm zur Implementierung eines dauerhaften, kontinuierlichen Optimierungsprozesses in allen administrativen und operativen Funktionen des paragon Konzerns unter Berücksichtigung strategischer Zielvorgaben des Vorstands. pWe ist die dynamische Fähigkeit zur Realisierung einer effektiven und effizienten Wertschöpfungskette durch die integrative Nutzung und Gestaltung von prozessualen, organisatorischen, technologischen und kulturellen Faktoren.

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands wurde vom Aufsichtsrat festgelegt und überprüft. Die Vergütung setzte sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Vorteile aus Aktienoptionen sind nicht angefallen. Die erfolgsabhängige Tantieme stellt auf das EBITDA der abgelaufenen Berichtsperiode und somit auf die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns ab. Zur Höhe und Zusammensetzung der Vergütung des Vorstands wird auf die Angaben im Konzernanhang verwiesen.

Grundsätze des Finanzmanagements

Eine solide Eigenkapitalquote, mit der der Konzern im Ranking der deutschen Industrieunternehmen sehr gut platziert ist, steht im Zentrum des Finanzmanagements bei paragon. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte der Konzern diese wichtige Kennzahl weiter verbessern und damit die finanzielle Leistungskraft nachhaltig stärken. Über EUR 4,5 Mio. (31. Dezember 2010), EUR 9,8 Mio. (31. Dezember 2011) und EUR 13,0 Mio. (31. Dezember 2012) baute paragon das Eigenkapital zum 31. Dezember 2013 auf EUR 15,9 Mio. Konzerneigenkapital auf. Daraus errechnet sich, trotz der durch die Anleiheemission erhöhten Bilanzsumme, eine Konzerneigenkapitalquote von 30,6 % – vier Jahre zuvor lag die Eigenkapitalquote noch bei 10,3 %.

Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit in Bezug auf Internationalisierung sowie den Ausbau der neuen Geschäftsbereiche wurden über eine Anleiheemission im Juli 2013 zusätzlich langfristige Fremdmittel aufgenommen und die Finanzierungsstruktur dadurch nachhaltig gestärkt. Insgesamt wurde ein Volumen von EUR 10 Mio. über eine 7,25 % Schuldverschreibung mit einer Laufzeit bis zum 2. Juli 2018 bei privaten und institutionellen Investoren platziert.

Die strategisch langfristig angelegten Darlehen bei Kreditinstituten wurden im Kalenderjahr durch planmäßige Tilgungen weiter zurückgeführt. „Financial Covenants“ wurden mit den finanzierenden Kreditinstituten nicht vereinbart.

Forschung und Entwicklung

Als innovativer Konzern, der sich mit einer aktiven Produktentwicklung und überraschenden Lösungsansätzen vom Markt absetzt, legt paragon größten Wert auf spezielle Kompetenz und ausreichende Kapazitäten im Bereich Forschung & Entwicklung. Die Verantwortung für die Entwicklung neuer Produkte liegt in den fünf Geschäftsbereichen (GB) Sensoren, Akustik, Cockpit, Elektromobilität und Karosserie-Kinematik. Durch die direkte Verzahnung mit dem Vertrieb können neue Ideen in kürzester Zeit umgesetzt werden.

Zu den wichtigsten Projekten im **GB Sensoren** zählten die Entwicklungsaufträge eines deutschen und eines amerikanischen OEMs für das Luftverbesserungssystem paragon AQI®. Zudem konnten im Jahr 2013 weitere Hersteller für Vorentwicklungsprojekte im Bereich der Luftverbesserungssysteme von paragon gewonnen werden.

Der **GB Cockpit** beschäftigte sich u. a. mit der Entwicklung einer neuen Produktplattform für Anzeigeeinstrumente, mit der Konzeptentwicklung infrarotbasierter Gestentechnologie über Displayoberflächen sowie einem innovativen Anzeigesystem. Des Weiteren wurde an der Entwicklung eines Schrittmotors mit standardisierter Schnittstelle zur Integration in hochwertige Bedien- und Anzeigeeinstrumente sowie der serienreifen Erweiterung und Integration der NFC Technologie (Near Field Communication) in die universelle Koppelbox (Wireless Charging + Antennenkopplung) gearbeitet.

Schwerpunkte im **GB Akustik** waren zum einen die Weiterentwicklung des Gurtmikrofons belt-mic® sowie ein neuartiges Freisprechmikrofon, welches neben seiner präzisen Richtwirkung auch einen sehr wirkungsvollen Windschutz aufzeigen kann. Darüber hinaus lag ein weiterer Entwicklungsschwerpunkt auf einer neuen Technologie für Lautsprecher mit kleinerem Format und geringerem Gewicht, mit welcher jedoch die gleiche Leistung erreicht wird. Schließlich befand sich noch ein Ultra-High-End Soundsystem in der Entwicklung, die 2014 abgeschlossen werden soll.

Der **GB Elektromobilität** fokussierte sich auf die nach Meinung des Vorstands vielversprechende Entwicklung von Hochleistungs-Lithium-Ionen-Batteriepacks, die sich durch funktionale Eigensicherheit, aktives Thermomanagement mit integrierter Klimasystemtechnik, modernstes Zell-Balancing und CAN-Kommunikationsinterface auszeichnen. Nunmehr bilden zwei richtungweisende, modulare Batteriesystembaukästen verschiedener Zellchemien eine wettbewerbsfähige Grundlage für die schnelle und kostengünstige Applikation von Batteriespeichern nach vorgegebenen Lastprofilen.

Im **GB Karosserie-Kinematik** wurden die Entwicklungsarbeiten an zwei elektrisch und einem hydraulisch angetriebenen Spoilerantrieb fortgeführt. Hierzu wurden auch Prototypen bzw. Vorserienbauteile erstellt und geliefert. Des Weiteren wurde die Entwicklung eines Universalantriebs als Basis für zukünftige Spoilersysteme von paragon fortgesetzt. Darüber hinaus fand der Serienstart von zwei Heckdeckeltastern für einen deutschen Premiumhersteller statt und die Entwicklungsarbeiten einer neuen Generation von Lenkradschalt paddles für einen weiteren deutschen Premiumhersteller wurden abgeschlossen sowie deren Serienstart initiiert.

Im Geschäftsjahr 2013 wendete paragon im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten insgesamt EUR 7,1 Mio. (Vorjahr: EUR 7,6 Mio.) auf. Die Quote der aktivierten Entwicklungskosten belief sich auf etwa 21% der gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten.

Lieferanten- und Kundenmanagement

Die Abteilung Materialwirtschaft von paragon arbeitet nach eindeutigen Grundsätzen, die sich seit Jahren bewährt haben. Die enge Zusammenarbeit mit leistungsstarken, ausgewählten Lieferanten und eine systematische Einkaufspolitik bildeten auch im Geschäftsjahr 2013 die Eckpfeiler der Beschaffungsphilosophie. Diese Vorgehensweise hat den Vorteil, dass auch bei kurzfristigen und großvolumigen Abrufen durch die Automobilhersteller die teilweise sehr ehrgeizigen Produktionsziele erreicht werden können.

Durch die einheitliche Führung der Abteilungen Materialwirtschaft und Kundenbeziehungen kann paragon die Kundenwünsche mit höchster Zielgenauigkeit erfüllen und gleichzeitig die Kostenstruktur optimieren.

Der Materialaufwand betrug im Geschäftsjahr 2013 rund EUR 36,3 Mio. (Vorjahr: EUR 37,0 Mio.). Daraus ergibt sich eine im Verhältnis zum Vorjahr reduzierte Materialaufwandsquote (Material im Verhältnis zum Konzernumsatz) in Höhe von 49,1%; zum Stichtag des Vorjahres lag sie bei 52,5%. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf eine Veränderung des Umsatzmixes, insbesondere den gestiegenen Anteil fakturierter Entwicklungskosten am Gesamtumsatz, und Kostensenkungsmaßnahmen zurückzuführen. Kosteneffekte resultierten unter anderem aus dem zunehmenden Durchgriff auf Hersteller elektronischer Bauteile anstatt über Distributoren, einem höheren Automatisierungsgrad bei den Zulieferern im Geschäftsbereich Sensorik, aus Synergieeffekten aufgrund von gestiegenen Absatzzahlen sowie der Fokussierung auf Systemlieferanten im Sinne einer Lieferantenbündelung.

Umwelt- und Arbeitsschutz

Ein ausführlicher Umwelt- und Arbeitsschutz gehört zur Unternehmensphilosophie des Konzerns. Bereits vor vielen Jahren hat das Unternehmen weitreichende Maßnahmen und Schulungen zum Arbeitsschutz in die internen Prozesse implementiert, die sich in vollem Umfang bewährt haben. Diese Maßnahmen führten zu verbesserten Arbeitsbedingungen und geringerer Belastung der Mitarbeiter sowie zu einem weiterhin niedrigen Unfallrisiko.

Darüber hinaus engagiert sich paragon durch eine regelmäßige Überprüfung der Fertigungsprozesse aktiv im Bereich des Umweltschutzes. Durch strenge Kontrollen wird auch die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften garantiert. Die Standorte, an denen paragon produziert, sind nach der Umweltnorm DIN EN ISO 14001 zertifiziert. Gleichzeitig gewährleistet das Unternehmen durch den Einsatz modernster Fertigungstechnologien einen sorgsam Umgang mit Rohstoffen und Energieressour-

cen. Dieses fest im Unternehmen verankerte Umweltmanagement leistet in Verbindung mit einem fundierten Qualitätsmanagement einen wichtigen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns.

B. Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Als Zulieferer für die Automobilindustrie erwirtschaftete der Konzern den Großteil seiner Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2013 mit Automobilherstellern, insbesondere im Premium-Segment, in Deutschland und der EU. Diese wiederum verkaufen die von ihnen produzierten Fahrzeuge weltweit. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ist für den Konzern damit insofern von Bedeutung, als sie sich auch auf die Absatzchancen der von ihr belieferten Automobilhersteller auswirkt.

Die Weltwirtschaft blieb insgesamt von weiteren Krisen verschont und hat sich nach Angaben des Internationalen Währungsfonds¹ (IWF) im Verlauf des Jahres 2013 weiter stabilisiert. Das weltweite Wirtschaftswachstum fiel jedoch weiterhin verhalten aus und lag mit 3,0 % auf dem Niveau des Vorjahres (3,1 %). Der nur langsam voranschreitenden Erholung in den großen Industrienationen stand dabei eine nachlassende Wachstumsdynamik in wesentlichen Schwellen- und Entwicklungsländern gegenüber. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte machten sich hier jedoch wieder verstärkt positive Wachstumskräfte bemerkbar. Während sich die Rezession im Euroraum (-0,4 %) im Jahr 2013 weiter fortsetzte, verzeichneten andere wichtige Automobilmärkte wie die USA (+1,9 %), China (+7,7 %), Japan (+1,7 %) oder Brasilien (+2,3 %) deutlich positive Wachstumsraten. Die Entwicklung der Verbraucherpreise zeigte mit einem Anstieg von 1,4 % in den Industrienationen und 6,1 % in Schwellen- und Entwicklungsländern ebenfalls keine großen Auffälligkeiten, sodass das allgemeine wirtschaftliche Umfeld für das Geschäft des Konzerns als neutral bis positiv bewertet werden kann.

Entwicklung der Automobilbranche

Die allgemeinen wirtschaftlichen Erholungstendenzen im zweiten Halbjahr 2013 wirkten sich auch positiv auf die Entwicklung der internationalen Automobilmärkte aus. So geht das Center of Automotive Management (CAM) in seiner AutomotivePERFORMANCE-Studie (November 2013) für das Jahr 2013 von einem erneuten

Wachstum des Pkw-Weltmarktes um 6 % auf 72,5 Mio. Fahrzeuge aus.

Nach Informationen des Verbands der Automobilindustrie² entwickelten sich dabei insbesondere die großen Absatzmärkte in den USA und China, die alleine mehr als 40 % des weltweiten Automobilmarktes ausmachen, sehr positiv.

So zog etwa China mit einem Zuwachs von 23 % auf 16,3 Mio. Fahrzeuge an den USA vorbei und stieg damit zum größten Pkw-Markt der Welt auf. Davon profitieren auch die deutschen Hersteller, deren Marktanteil in China bei mehr als 20 % liegt.

Der US-Markt setzte seinen Wachstumstrend ebenfalls weiter fort und erreichte mit einem Absatzplus von 8 % auf 15,5 Mio. Light Vehicles (Pkw und Light Trucks) das beste Ergebnis seit dem Jahr 2007. Davon profitierten auch die deutschen Hersteller, insbesondere im Premium-Segment, die den Absatz auf 1,33 Mio. Fahrzeuge³ steigern konnten.

Der japanische Automarkt entwickelte sich im Jahresvergleich stabil und lag mit rund 4,6 Mio. abgesetzten Neuwagen auf dem Niveau des Vorjahres.

Eine rückläufige Entwicklung war dagegen in Brasilien, Indien und Russland zu beobachten. Während der brasilianische Markt mit knapp 3,6 Mio. Neufahrzeugen nur etwa 1 % hinter dem Vorjahreswert zurückblieb, fielen die Rückgänge in Russland (-5 % auf 2,8 Mio. Light Vehicles) und Indien (-7 % auf 2,6 Mio. Neuwagen) deutlicher aus.

Auch der westeuropäische Automarkt musste im Jahr 2013 nochmals Einbußen hinnehmen, allerdings machte sich hier im Jahresverlauf eine deutliche Trendwende bemerkbar: Waren die Neuwagenverkäufe in der ersten Jahreshälfte noch um 7 % rückläufig, war im zweiten Halbjahr ein Zuwachs von 4 % zu verzeichnen. Alleine im Dezember 2013 legten die Neuwagenverkäufe um 13 % zu. Unter dem Strich stand damit für Westeuropa

¹ alle Zahlenangaben: World Economic Outlook Update vom 21. Januar 2014

² VDA Pressemitteilung vom 16.1.2014: Westeuropa wächst erstmals nach vier Jahren wieder zweistellig

³ VDA Pressekonferenz vom 13.1.2014

im Jahr 2013 noch ein Minus von rund 2 % auf 11,6 Mio. verkaufte Neufahrzeuge.

Die Pkw-Neuzulassungen in Deutschland⁴ haben im abgelaufenen Jahr ein Volumen von 2,95 Mio. Einheiten erreicht, 4 % weniger als im Vorjahr, und lagen damit im Rahmen der Erwartungen. Mit einem Anstieg der Neuzulassungen um 5 % sorgte der Dezember 2013 allerdings für einen versöhnlichen Jahresabschluss. Leichte Zuwächse waren im Gesamtjahr sowohl bei der Inlandsproduktion (+1 %) als auch beim Export (+2 %) der deutschen Autohersteller zu verzeichnen. Zuversichtlich stimmte die Verbandsvertreter auch der Auftragseingang, der im Dezember 2013 um 14 % über dem entsprechenden Vorjahreswert lag.

Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

Im Geschäftsjahr 2013 hat der Konzern den bisherigen Wachstumskurs der paragon AG weiter fortgesetzt und mit der daraus resultierenden Umsatz- und Ertragsentwicklung die Jahresprognose des Vorstands erfüllt. Dabei profitierte die Gesellschaft auch von der guten Positionierung ihrer Kunden, insbesondere den deutschen Premiumherstellern, in den wichtigen Wachstumsmärkten China und USA.

Umsatzverteilung nach Geschäftsbereichen (GB)

	2013 EUR	2012 EUR
GB Sensoren	27.581.918	26.218.121
GB Akustik	11.693.595	10.922.779
GB Cockpit	27.286.871	32.973.090
GB Elektromobilität	3.776.738	7.079
GB Karosserie-Kinematik	3.539.725	325.306
Summe	73.878.847	70.446.375

In den größten Geschäftsbereichen (GB) Sensoren und Cockpit war die Geschäftsentwicklung wesentlich von dem starken Bestandsgeschäft mit bewährten Produkten für namhafte Automobilhersteller im Premiumbereich geprägt. Hier baute der GB Sensoren seinen Marktanteil

bei Luftgütesensoren durch Vertragsabschlüsse mit einem wichtigen OEM weiter aus. Besonderes Augenmerk galt dem Luftverbesserungssystem AQI® für den Innenraum. Einerseits wurden bestehende Entwicklungsaufträge weiter an die Serie herangeführt, andererseits konnten neue Kunden für das System gewonnen werden, z.B. in Q4 ein deutscher und ein amerikanischer OEM, deren Produkte Ende 2015 in Serie gehen sollen. Die Bedeutung des Themas Luftqualität im Fahrzeuginnenraum wird auch durch eine Untersuchung der Internationalen Agentur für Krebsforschung (IARC) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu Luftverschmutzung als Auslöser für Krebserkrankungen weiter gestärkt. Hinzu kam außerdem der Serienanlauf für einen Getriebe- sensor im Nutzfahrzeugbereich.

Der GB Cockpit erhielt positive Resonanz bei Kunden für eine Konzeption zur HD-Bildübertragung von mobilen Endgeräten zu Fahrzeugdisplays. Darüber hinaus hat der Konzern erfolgreich die Auditierung „Potenzialanalyse“ seiner Entwicklungs- und Produktionsstandorte durch einen Premium-OEM durchlaufen. Durch verbesserte Funktionen konnte auch der Marktanteil bei Rückfahrkamera-Systemen weiter ausgebaut werden. Zusätzliche Chancen ergeben sich durch die Entwicklung eines Plattformkonzeptes für die Anzeigeeinstrumente von paragon. So waren im vierten Quartal markenübergreifend umfangreiche Projektanfragen im Produktsegment Anzeigeeinstrumente zu verzeichnen.

Weitere Neuaufträge konnte der GB Akustik verbuchen. So erteilte ein namhafter Premiumhersteller einen Entwicklungsauftrag mit anschließender Serienfertigung für ein neues Einbaumikrofon, das den Kunden insbesondere durch seine hohe Windresistenz überzeugen konnte. Außerdem erhielt paragon weitere Aufträge zur Lieferung des Gurtmikrofons „belt-mic“ für verschiedene Fahrzeugmodelle, wodurch sich die Stückzahlen und damit auch die Effizienz in der Produktion deutlich erhöhen. Für die Ausstattung weiterer Modelle liegen entsprechende Anfragen vor. paragon arbeitet außerdem bereits an neuen Lösungen für beide Produktlinien, die weitere Einsatzmöglichkeiten eröffnen. Im Sinne einer

⁴ VDA Pressemitteilung vom 3.1.2014: Pkw-Inlandmarkt legt im Dezember um 5 Prozent zu

Erweiterung der Produktpalette entwickelt das Unternehmen darüber hinaus ein neuartiges Soundsystem, das sich mit bestehenden Marktlösungen messen kann. Dieses zeichnet sich u.a. durch eine aktive Geräuschunterdrückung, eine präzise, ultratiefe Basswiedergabe in allen Fahrzuständen, Gewichtsreduktion und einen verringerten Raumbedarf aus. Hieran ist auch die neue Abteilung „Algorithmen“ beteiligt, die Software für Freisprecheinrichtungen sowie erweiterte Akustiklösungen erarbeitet.

Durch den Aufbau einer neuen Produktion am Unternehmenssitz Delbrück hat paragon in 2013 die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die neuen Geschäftsfelder Karosserie-Kinematik und Elektromobilität bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr nennenswerte Umsatzbeiträge liefern und sich zu wichtigen Wachstumstreibern der Gesellschaft entwickeln konnten. Ein wichtiger Erfolg ist dem GB Elektromobilität mit Batteriepacks gelungen. Dabei stützt paragon im Rahmen einer langfristig angelegten Partnerschaft mit der Vossloh Kiepe GmbH, dem Weltmarktführer für elektrisch angetriebene Busse, eine Flotte von Trolleybussen mit Hochleistungsbatterien aus eigener Fertigung aus. Bei den ersten gemeinsamen Projekten für die Städte Genf und Luzern handelt es sich um 42 Batteriepacks mit einem Auftragsvolumen von über EUR 1,6 Mio., die ab Herbst 2013 ausgeliefert wurden. Insgesamt könnte der Umsatz mit Hochleistungsbatterien für Busse in 2014 in der Größenordnung von bis zu EUR 10 Mio. liegen. Um das Auftragsvolumen innerhalb der vorgegebenen Zeit zu realisieren, hat paragon die Fertigungsstätte für Batteriepacks am Firmensitz Delbrück auf mehr als 500 m² erweitert. Weitere bedeutende Großaufträge konnten im vierten Quartal 2013 gewonnen werden. Die Entscheidung, sogenannte eigensichere Batteriepacks zu entwickeln, hat sich somit als richtig erwiesen. Solche eigensicheren Systeme verhindern aufgrund spezieller Konstruktionsprinzipien, dass es im Fehlerfall zu einem unsicheren Zustand kommt. Aufgrund des guten Auftragseingangs für Li-Ionen Batteriepacks, insbesondere auch aus den USA, hat paragon angekündigt, dort eine eigene Produktionsstätte zu errichten. Da der nordame-

rikanische Markt für Batteriepacks wesentlich größer ist als der europäische und hier häufig auch Untergrenzen für den Anteil der lokalen Fertigung an der gesamten Wertschöpfung erfüllt werden müssen, ist dies ein weiterer logischer Schritt in der Wachstumsstrategie von paragon. Die qualitativ entscheidenden Prozessschritte werden in automatisierten Linien erfolgen, die der Automatisierung im Delbrücker Werk nachempfunden werden. So ist sichergestellt, dass die Produkte überall in gleicher Qualität gefertigt werden. Aufgrund der bisherigen positiven Entwicklung des GB Elektromobilität schätzt der Vorstand hier mit Blick auf die kommenden 5 Jahre ein Umsatzpotenzial von insgesamt rund EUR 150 Mio.

Im GB Karosserie-Kinematik wurde im ersten Quartal eine erste Musterserie von Spoilersystemen gefertigt. Die Produktionseinrichtungen für die ersten Heckflügelantriebe in Delbrück wurden im zweiten Quartal fertiggestellt und haben die Vorserienfertigung für einen bekannten deutschen Sportwagenhersteller aufgenommen. Außerdem erhielt paragon einen weiteren Auftrag zur Produktion eines elektrisch verstellbaren Heckspoilersystems für einen hochkarätigen Sportwagen eines anderen deutschen Kunden, insgesamt bereits der dritte Auftrag für Spoilersysteme. Hier zahlt sich besonders das langjährige Antriebs-Know-how im Konzern aus. Hinzu kam der erste Serienauftrag zur Fertigung von Lenkradschaltwippen. Trotz eines extrem engen Zeitplans konnte paragon den Liefertermin für die ersten Serienteile der Lenkradschaltwippen, die den Kunden auch durch die erreichte Schaltzeitverkürzung überzeugten, im dritten Quartal einhalten. Außerdem installierte paragon im September 2013 eine Montagelinie für Spoiler; der dazugehörige End-of-line-Prüfstand ist seit Jahresende 2013 verfügbar.

Am 29. Juli 2013 zog paragon zur Stärkung des Geschäftsbereichs Karosserie-Kinematik die Call-Option zum Erwerb der KarTec GmbH. Der bisherige Partner ist durch diesen Schritt zur Tochtergesellschaft der paragon AG geworden. Der Kaufpreis entspricht der Höhe der paragon-Darlehen an die KarTec GmbH (EUR 1,0 Mio.),

so dass keine weiteren liquiden Mittel verwendet werden mussten.

Das Vertriebsbüro in China hat im zweiten Quartal seine Tätigkeit aufgenommen. Mit dem zusätzlichen Aufbau eines technischen Mitarbeiters konnte paragon Automotive Technology (Shanghai) Co. Ltd personell weiter verstärkt werden. Der Bekanntheitsgrad der Marke paragon wird hiermit kompetent und direkt auch in die Entwicklungsbereiche der lokalen Fahrzeughersteller und bedeutenden Zulieferer getragen und erleichtert hierüber eine weitere Marktdurchdringung. Bei zahlreichen potenziellen Kunden, darunter Joint-Ventures mit ausländischer Beteiligung und auch lokale Hersteller, hat paragon insbesondere die Produktpalette im Bereich der Luftqualität vorgestellt. Konkrete Anfragen gab es insbesondere zu Projekten mit dem Luftgütesensor AQS® und dem Luftverbesserungssystem AQI®. Darüber hinaus gab es Gespräche zu einem neuartigen Sensor speziell für den chinesischen Markt. Im September führte paragon zudem eine umfangreiche Testfahrt in Peking durch, deren Ergebnisse in die Produktentwicklung für den asiatischen Markt einfließen.

Zur weiteren Internationalisierung, für Investitionen in die neuen Geschäftsfelder Elektromobilität und Karosserie-Kinematik, für Akquisitionen und zur Kredittilgung bzw. Liquiditätsreserve legte paragon im Juni 2013 eine Unternehmensanleihe auf. Planmäßig beendete das Unternehmen am 28. Juni 2013 das öffentliche Angebot zur Zeichnung der Anleihe. Laufzeitbeginn der Anleihe war der 2. Juli 2013. Insgesamt wurde ein Volumen von EUR 10,0 Mio. bei privaten und institutionellen Investoren platziert. Bisher wurden die Anleihemittel vorübergehend zur Reduzierung von Kontokorrentkrediten mit entsprechender Zinsersparnis genutzt. Weitere Maßnahmen zur Mittelverwendung befinden sich in Vorbereitung. Neben den bereits dargestellten Investitionen in die Internationalisierung durch den Aufbau eines eigenen Werkes für Batteriepacks in den USA wird der Ausbau der Geschäftsfelder Elektromobilität und Karosserie-Kinematik laufend vorangetrieben. Das Produktportfolio am Standort St. Georgen wird um den Universalantrieb

für Spoiler erweitert, ein zusätzliches Neuprodukt befindet sich derzeit in der Evaluierung. Darüber hinaus hat die Gesellschaft diverse Gespräche mit möglichen Übernahmekandidaten geführt, die bisher allerdings noch nicht zu greifbaren Ergebnissen geführt haben. Derzeit befindet sich paragon noch mit verschiedenen Unternehmen im In- und Ausland in unterschiedlichen Phasen der Anbahnung und wird zu gegebener Zeit über mögliche Erfolge berichten.

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2013 beschäftigte paragon an den vier Standorten in Deutschland 392 Mitarbeiter und 49 Leiharbeiter. Gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres hat sich die Anzahl eigener Mitarbeiter (31. Dezember 2012: 389) und die Anzahl der Leiharbeiter (31. Dezember 2012: 45) leicht erhöht. Auf die einzelnen Standorte entfielen zum 31. Dezember 2013 folgende Zahlen (Mitarbeiter/Leiharbeiter): Delbrück (101/1), Suhl (205/45), Nürnberg (31/2), St. Georgen (52/1), Shanghai/China (3/0).

Der Personalaufwand betrug im Berichtszeitraum EUR 19,6 Mio. (Vorjahr: EUR 18,9 Mio.). Dabei entfielen EUR 15,1 Mio. (Vorjahr: EUR 14,6 Mio.) auf Lohn- und Gehaltskosten sowie EUR 2,7 Mio. (Vorjahr: EUR 2,3 Mio.) auf soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung. Die Aufwendungen für Leiharbeiter betragen im Berichtszeitraum EUR 1,6 Mio. (Vorjahr: EUR 1,9 Mio.).

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2013 nahm paragon Investitionen in Maschinen, Anlagen und Werkzeuge für neue Produkte sowie Entwicklungsprojekte in einer Gesamthöhe von EUR 4,9 Mio. (Vorjahr: EUR 6,3 Mio.) vor. Damit wurde die Planung für das Geschäftsjahr 2013 um EUR 0,9 Mio. überschritten. Grund dafür waren höhere Investitionen in umweltschützende Projekte wie z.B. Gefahrstoff-Container und Absauganlagen. Des Weiteren wurden zusätzliche Mittel in den Ausbau der elektronischen und mechanischen Validierung am Standort Delbrück investiert. Darüber hinaus investierte das Unternehmen in qualifiziertes Personal, neue Patente, Instandhaltung

und Umbau von Gebäuden, diverse Fertigungsabläufe sowie den Ausbau der eigenen Entwicklungskapazitäten. Dieser Aufwand trägt zur Zukunftssicherung des Unternehmens bei.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 31. Dezember 2013 um EUR 7,9 Mio. auf EUR 51,9 Mio. (Vorjahr: EUR 44,0 Mio.). Diese Zunahme ist im Wesentlichen auf die im Juli 2013 erfolgte Anleiheemission in Höhe von EUR 10,0 Mio. zurückzuführen.

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen von EUR 18,6 Mio. auf EUR 18,8 Mio. Diese Veränderung geht vor allem auf Investitionen in das immaterielle Vermögen durch aktivierte Entwicklungsleistungen zurück. Zudem wurde eine Kommanditbeteiligung an der Bilster Berg Drive Ressort GmbH & Co. KG in Höhe von EUR 0,1 Mio. erworben. Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um EUR 7,7 Mio. auf EUR 33,1 Mio. (Vorjahr: EUR 25,4 Mio.), was im Wesentlichen mit einem Aufbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 4,2 Mio. sowie den flüssigen Mitteln in Höhe von EUR 3,6 Mio. zusammenhängt. Ein Großteil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unterliegt wie im Vorjahr dem Factoring-Engagement. Im Rahmen einer Factoringvereinbarung mit der GE Capital Bank AG stehen paragon zum Stichtag weitere flüssige Mittel in Höhe von EUR 5,6 Mio. (Vorjahr: EUR 4,2 Mio.) unmittelbar zur Verfügung. Mit diesem wichtigen Instrument zur kurzfristigen Finanzierung hat paragon den Finanzmittelfonds deutlich gestärkt. Die Verzinsung dieses Guthabenkontos erfolgt zu marktüblichen Konditionen.

Die flüssigen Mittel in Höhe von EUR 17,6 Mio. beinhalten neben den laufenden Guthaben bei Kreditinstituten (EUR 10,7 Mio.) und dem Guthaben aus dem Factoring (EUR 5,6 Mio.) unter anderem das Anderkonto „Insolvenzmasse“ in Höhe von EUR 0,3 Mio. (Vorjahr: EUR 0,3 Mio.) und das Anderkonto „Quotenausschüttung“ in Höhe von EUR 1,0 Mio. (Vorjahr: EUR 3,7 Mio.). Beide Konten stehen unter der Verfügungsmacht des ehemaligen Insolvenzverwalters. Der ehemalige Insolvenzver-

walter finanziert mit dem erstgenannten Anderkonto ggf. noch auflaufende Rechtsanwalts- und Steuerberatungskosten. Der darüber hinausgehende Betrag steht der paragon AG zu. Über das Quotendarlehen wird die Zahlung an die Insolvenzgläubiger finanziert. Bis zum 31. Dezember 2013 wurden EUR 11,7 Mio. ausgeschüttet. Restrisiken aufgrund des damaligen Insolvenzplans bestehen für paragon nicht.

Die Kapitalstruktur wird zum Stichtag durch einen weiteren Anstieg des Eigenkapitals um EUR 2,9 Mio. geprägt, der bei gestiegener Bilanzsumme trotz der Begebung der Anleihe zu einer nachhaltigen Verbesserung der Eigenkapitalquote auf 30,6 % (Vorjahr: 29,6 %) geführt hat. Nominell hat sich das Eigenkapital im Berichtszeitraum um ein Viertel erhöht. Die von der Hauptversammlung im Mai 2013 verabschiedete Dividendenausschüttung in Höhe von EUR 1,4 Mio. wurde am 16. Mai 2013 ausbezahlt.

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten erhöhten sich im Berichtszeitraum um EUR 6,8 Mio. Grund dieses wesentlichen Anstieges ist die zum 1. Juli 2013 erfolgte Anleiheemission in Höhe von EUR 10 Mio. Insgesamt führte die Emission im Berichtszeitraum zu Transaktionskosten in Höhe von EUR 0,7 Mio., die nach IFRS mit dem Nominalwert der Verbindlichkeiten aus Anleihen verrechnet und über die Laufzeit der Anleihe ergebniswirksam verteilt werden. Der sich daraus ergebende Ergebniseffekt beträgt für das abgelaufene Geschäftsjahr EUR 0,1 Mio. Als gegenläufiger Effekt ist die Entwicklung der Pensionsrückstellung in Höhe von EUR 1,2 Mio. (Vorjahr: EUR 2,7 Mio.) zu nennen. Der damit in Verbindung stehende deutlich reduzierte Verpflichtungsaufwand der Gesellschaft resultiert aus einer Teilpensionsauslagerung der bestehenden Pensionsverpflichtungen in Höhe von EUR 1,2 Mio. Die Verbindlichkeit gegenüber dem aufnehmenden Pensionsfonds wurde zum Stichtag als sonstige Verbindlichkeit ausgewiesen und am 14. Januar 2014 bezahlt.

Bei den langfristigen Darlehen handelt es sich ausschließlich um Euro-Darlehen, für deren wesentlichen

Teil die Zinssätze für eine Laufzeit bis 2020 fest vereinbart sind. Die Zins- und Tilgungszahlungen erfolgen über monatliche bzw. quartalsweise Annuitäten.

Die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,7 Mio. auf EUR 12,2 Mio. (Vorjahr: EUR 13,9 Mio.). Dies ist auf den Rückgang der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 1,8 Mio. zurückzuführen. Dieser Rückgang basiert im Wesentlichen auf der vom ehemaligen Insolvenzverwalter durchgeführten Quotenausüttung in Höhe von EUR 2,7 Mio., wobei als Geneffekt der zum Stichtag unter den sonstigen Verbindlichkeiten bilanzierte Verpflichtungsumfang (EUR 1,4 Mio.) gegenüber dem aufnehmenden Pensionsfonds berücksichtigt werden muss.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit betrug zum 31. Dezember 2013 EUR 5,1 Mio. (Vorjahr: EUR 5,8 Mio.). Der Rückgang geht insbesondere auf den Anstieg des nicht unter die Factoringvereinbarung mit GE-Capital fallenden Forderungsbestands in der Berichtsperiode zurück, der aus dem sehr guten letzten Quartal 2013 stammt. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit reduzierte sich um EUR 1,3 Mio. auf EUR 4,8 Mio. (Vorjahr: EUR 6,2 Mio.). Ursache dafür sind leicht reduzierte Investitionen in folgenden Bereichen: Sachanlagevermögen in Höhe von EUR 0,4 Mio., immaterielle Vermögenswerte in Höhe von EUR 0,4 Mio. und Finanzanlagevermögen in Höhe von EUR 0,7 Mio. Die Erhöhung des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit um EUR 4,2 Mio. auf EUR 3,3 Mio. resultiert insbesondere aus der Einzahlung aus der Anleiheemission in Höhe von effektiv EUR 9,3 Mio. Dem standen insbesondere Auszahlungen für die in 2013 erfolgte Dividendenausschüttung in Höhe von EUR 1,4 Mio. und Auszahlungen auf Quotenverbindlichkeiten durch den ehemaligen Insolvenzverwalter in Höhe von EUR 2,7 Mio. sowie Tilgungen von Finanzkrediten von EUR 2,1 Mio. gegenüber. Der Finanzmittelbestand von EUR 17,6 Mio. beinhaltet die flüssigen Mittel und die unter die Factoring-Vereinbarung mit der GE Capital Bank AG fallenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2013 erzielte paragon einen Konzernumsatz von EUR 73,9 Mio. (Vorjahr: EUR 70,4 Mio.). Damit erzielte das Unternehmen eine Steigerung um 4,9 % gegenüber dem Vorjahr. Der Vorstand hatte im Februar 2013 eine Prognose abgegeben, in der er ein Umsatzwachstum von ca. fünf Prozent in Aussicht gestellt hatte.

Der Materialaufwand reduzierte sich aufgrund von strategisch herbeigeführten Preisreduktionen sowie eines leicht veränderten Produktportfolios um EUR 0,7 Mio. auf EUR 36,3 Mio. (Vorjahr: EUR 37,0 Mio.). Die Materialquote verbesserte sich daher um 3,4 %-Punkte auf 49,1 % (Vorjahr: 52,5 %). Der Personalaufwand ist um EUR 0,9 Mio. gestiegen, was zum einen auf qualifizierte Neueinstellungen und zum anderen auf die im Berichtsjahr durchgeführte Pensionsauslagerung zurückzuführen ist. Die Personalquote im Berichtsjahr betrug 26,5 % (Vorjahr: 26,8 %) und blieb nahezu konstant. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Geschäftsjahr 2013 um EUR 1,1 Mio. auf insgesamt EUR 8,5 Mio. gestiegen, was zum einen darauf zurückzuführen ist, dass Aufwendungen für im vierten Quartal 2012 abgeschlossene Mietverträge nunmehr für das gesamte Geschäftsjahr im Ergebnis enthalten sind. Zum anderen sind zusätzliche Kosten für den Ersatz von Hardware und zusätzliche Softwarelizenzen enthalten.

Das EBIT erhöhte sich von EUR 7,8 Mio. auf EUR 7,9 Mio. Die EBIT-Marge betrug 10,7 % (Vorjahr: 11,0 %). Das EBITDA stieg von EUR 11,8 Mio. auf EUR 12,5 Mio. Die EBITDA-Marge belief sich somit auf 16,9 % (Vorjahr: 16,7 %).

Das Finanzergebnis verschlechterte sich um EUR 0,4 Mio. auf EUR - 1,5 Mio. (Vorjahr: EUR - 1,1 Mio.). Grund hierfür sind die Finanzierungsaufwendungen in Höhe von 7,25 % p.a. der Anleiheemission (EUR 0,4 Mio. bis zum Bilanzstichtag). Die mit langfristigen Darlehen in Verbindung stehenden Finanzierungsaufwendungen waren gegenüber 2012 im Wesentlichen unverändert.

Die Ertragsteuern beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf EUR 2,5 Mio. (Vorjahr: EUR 2,1 Mio.). Der Anstieg begründet sich im Wesentlichen durch den steuerlichen Effekt der im Berichtsjahr vorgenommenen Pensionsauslagerung (EUR 0,3 Mio.) sowie periodenfremden Ertragsteuern (EUR 0,2 Mio.).

Insgesamt erwirtschaftete paragon zum 31. Dezember 2013 ein Periodenergebnis in Höhe von EUR 3,9 Mio. (Vorjahr: EUR 4,6 Mio.). Somit erreichte das Ergebnis je Aktie (EPS) bei 4,115 Mio. Aktien einen Wert von EUR 0,96 (Vorjahr: EUR 1,13).

Gesamtbeurteilung der Lage des Konzerns

Die Entwicklung des Konzerns im Geschäftsjahr 2013 hat die Erwartungen des Vorstands voll erfüllt. Die strategische Ausrichtung auf innovative Nischenprodukte, speziell im Premium-Segment, hat sich weiterhin bestätigt. Dabei profitiert paragon auch von den Absatzerfolgen ihrer Kunden, insbesondere der deutschen Premiumhersteller, in wichtigen internationalen Wachstumsmärkten wie China und den USA. Darüber hinaus konnte die Gesellschaft wesentliche Fortschritte in den neuen Geschäftsbereichen Elektromobilität und Karosserie-Kinematik erzielen und so ihr Angebotsspektrum erfolgreich weiter ausbauen. Aufgrund der positiven Auftragsentwicklung, insbesondere im Bereich Elektromobilität, konnte paragon zudem die interne Umsatzprognose für das laufende Geschäftsjahr erhöhen, was ein deutlicher Beweis für die erfolgreiche Unternehmensstrategie ist.

C. Nachtragsbericht

Am 13. Januar 2014 erfolgte eine Auszahlung in Höhe von EUR 1,5 Mio. aufgrund der Teilauslagerung von Pensionsverpflichtungen der paragon. Im Zuge der strategischen Neuausrichtung wird der Geschäftsbereich Elektromobilität auf die bestehende Gesellschaft Voltabox Deutschland GmbH ausgegliedert.

Am 3. März 2014 (Valutatag) hat paragon eine weitere Tranche ihrer im Juli 2013 begebenen Unternehmensanleihe platziert (ISIN: DE000A1TND93 / WKN: A1TND9). Die Emission im Volumen von EUR 3,0 Mio. erfolgte durch Privatplatzierung bei institutionellen Investoren. Der Ausgabepreis betrug 102,5 %. Damit erhöht sich das platzierte Gesamtvolumen der Anleihe (prospektiert: bis zu EUR 20 Mio.) auf EUR 13,0 Mio. Die zusätzlichen Mittel sollen hauptsächlich in den weiteren Aufbau der Geschäftsfelder Karosserie-Kinematik und Elektromobilität fließen.

Ansonsten sind nach Ablauf des Geschäftsjahres keine wesentlichen Ereignisse mit besonderer Wirkung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens eingetreten.

D. Chancen- und Risikobericht

Zur Ermittlung von Chancen und Risiken in der Unternehmensentwicklung hat paragon ein umfangreiches Risikomanagementsystem etabliert. In regelmäßig erstellten Risikoberichten aus allen Unternehmensbereichen wird die Unternehmensführung über Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Schadenshöhe der Risiken informiert. Die Risikoberichte enthalten eine Einschätzung zu den Risiken sowie Vorschläge für entsprechende Gegenmaßnahmen. Zu den Risikomanagementzielen und -methoden in Bezug auf die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Angaben im Anhang.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Da das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem gesetzlich nicht definiert ist, lehnt sich paragon an die Definition des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem an (IDW PS 261). Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die vom Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind. Dabei werden folgende Zielsetzungen angestrebt:

- a) Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (inkl. Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- b) Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- c) Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen gesetzlichen und satzungsmäßigen Regelungen.

Das Risikomanagementsystem des Konzerns beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoeerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Der Vorstand der paragon AG trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagement-

system im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Die Grundsätze, Verfahrensanweisungen, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

In Anbetracht der Größe und Komplexität des Rechnungslegungsprozesses hat das Management den Umfang und die Ausgestaltung der Kontrollaktivitäten bestimmt und in diesen Prozess implementiert. Daneben wurden prozessunabhängige Kontrollen eingerichtet. Die Kontrollaktivitäten adressieren diejenigen Kontrollrisiken, die hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkung die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Zu den wesentlichen Grundsätzen, Verfahren und Maßnahmen sowie Kontrollaktivitäten gehören:

- Identifikation der wesentlichen Kontrollrisiken mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess
- Prozessunabhängige Kontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands der paragon AG
- Kontrollaktivitäten im Rechnungswesen und im Controlling der paragon AG, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Jahresabschlusses einschließlich des Lageberichts bereitstellen, inklusive der erforderlichen Funktionstrennung und eingerichteter Genehmigungsprozesse,
- Maßnahmen, die die ordnungsgemäße EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Informationen sicherstellen.

Gesamtwirtschaft

Die Entwicklung der Euro- und Staatschuldenkrise stellen latente Risiken dar.

Markt und Branche

Seit Jahren verfügt paragon über eine starke Marktposition als etablierter und innovativer Direktlieferant der Automobilhersteller. Das Geschäftsjahr 2013 war weiter-

hin von einer Zweiteilung der weltweiten Automobilkonjunktur, dominiert von den beiden großen Wachstumsmärkten China und USA, gekennzeichnet. paragon hat den großen Vorteil, dass die zentralen Kunden zu den Gewinnern der branchenmäßigen Entwicklung des Jahres 2013 gehörten und auch weiterhin gute Perspektiven haben. Im Unterschied zu anderen Volumenherstellern verzeichneten die deutschen, global aufgestellten Hersteller Audi, VW, BMW, Daimler und Porsche erneut beeindruckende Geschäftserfolge. Die enge Bindung an diese zentralen Kunden und die Konzentration auf interessante Marktnischen prägen die Situation des Konzerns. Darüber hinaus diversifiziert sich der Konzern zunehmend in neue Geschäftsbereiche wie Elektromobilität und Karosserie-Kinematik.

paragon liefert ihre Produkte ausschließlich an die Automobilhersteller (OEMs), so dass die konjunkturelle Entwicklung der Automobilindustrie auch zukünftig bedeutenden Einfluss auf die Umsatz- und Ertragsituation des Konzerns haben wird. Über ein umfassendes Vertriebscontrolling identifiziert paragon Absatzchancen und Risiken. Feste Bestandteile dieser Systematik sind die Analyse von Markt- und Wettbewerbsdaten, eine rollierende Planung für den kurz- und mittelfristigen Zeitraum sowie regelmäßige Abstimmungsgespräche zwischen Vertrieb, Produktion und Entwicklung. Das vergleichsweise breite Portfolio mit rund 200 einzelnen Produkten dokumentiert die Unabhängigkeit von einzelnen Produktsegmenten und Kunden. Dennoch könnte der Verlust eines bedeutenden Kunden erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, insbesondere die starke Abhängigkeit vom VW-Konzern. Aufgrund der mehrjährigen Vertragslaufzeit für die einzelnen Baureihen würde sich der Verlust eines zentralen Kunden jedoch frühzeitig ankündigen. Diesem Risiko begegnet paragon durch umfassende Entwicklungsarbeit, ständig neue Produkte und hervorragenden Kundenservice sowie detaillierte Auftragsbestandsanalysen im Rahmen der Risikofrüherkennung.

Eine aktive Produktentwicklung unter Berücksichtigung der Interessen und Wünsche der Endkunden (Fahrzeug-

insassen) prägt die tägliche Arbeit bei paragon. Der Konzern wartet nicht allein auf Anfragen und Lastenhefte der Hersteller, sondern arbeitet eigenständig an neuartigen Lösungen, die gemeinsam mit Pilotkunden umgesetzt und anschließend einem breiten Kundenkreis angeboten werden. Weil ein Großteil der automobilen Innovationen auf den Bereich Elektrik/Elektronik entfallen, bieten sich vielfältige Marktchancen für einen Elektronikhersteller wie paragon. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass eine Produktentwicklung nicht die erwarteten Stückzahlen erreicht.

Forschung und Entwicklung

Im engen Austausch mit den Entwicklungsabteilungen der zentralen Kunden unterstützt paragon mit vielfältigen Entwicklungsprojekten und neuartigen Lösungen die Erfolge der Hersteller. Wesentliche Abweichungen von den Projektzielen in zeitlicher und monetärer Hinsicht können Kosten- und Rechtsrisiken (z.B. Vertragsstrafen) nach sich ziehen. Durch ein laufendes Entwicklungs- und Projektcontrolling begrenzt paragon entsprechende Risiken. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass paragon durch die Nutzung der vorhandenen Vertriebskanäle Zusatzgeschäfte mit neuen Produkten generieren kann. Aber auch neue Kunden können durch die Präsentation der eigenen Entwicklungen gewonnen werden. Mit kontinuierlichen Investitionen in Maschinen und Anlagen stellt paragon sicher, dass die Betriebseinrichtung den hohen Anforderungen der Automobilindustrie entspricht.

Beschaffung und Produktion

Im abgelaufenen Geschäftsjahr bewegten sich die Rohstoffe der kunststoffverarbeitenden Industrie weiterhin auf einem hohen Preisniveau, andere Rohstoffe wie Metalle und Edelmetalle wiesen eher einen Abwärtstrend auf. paragon nutzte den weltweiten Preiswettbewerb in den relevanten Bereichen und sicherte durch Rahmenverträge, Jahresvereinbarungen und langfristige Lieferantenbeziehungen einen wesentlichen Teil der Beschaffungspreise ab. Weiterhin bezieht der Konzern mehr als 90 Prozent des Einkaufswertes in Europa, der restliche Einkauf erfolgt in Asien und in den USA. Die

Zahlungsbedingungen liegen im Branchendurchschnitt. Einkaufswährung ist der Euro, zu einem geringen Anteil auch der US-\$ (2013: 3,2 Mio. US-\$; 2012: 3,0 Mio. US-\$).

Informationstechnologie

Durch eine weite Verbreitung der Informationstechnologie (IT) und eine umfangreiche Vernetzung mit Hilfe des Internets steigen Risiken wie der Ausfall von Hardware oder der unbefugte Zugriff auf Daten und Informationen des Unternehmens. Um mögliche Gefahren abzuwenden, hat paragon in Zusammenarbeit mit spezialisierten Dienstleistungsunternehmen moderne Sicherheitslösungen etabliert, die Daten und IT-Infrastruktur schützen.

Im Geschäftsjahr 2013 hat das Unternehmen die nachhaltige Modernisierung der IT-Infrastruktur fortgeführt. Dazu gehörten der Austausch inzwischen veralteter PCs und Serverhardware, der Einsatz moderner Servertechnologien und Speichermedien an allen Standorten sowie der Einsatz aktueller Serverbetriebssysteme. Des Weiteren wurden weitere Sicherheitsmaßnahmen etabliert um das Unternehmen vor Gefahren aus dem Internet zu schützen. Im Bereich des ERP-Systems wurden neue Funktionen und optimierte Arbeitsweisen (wie z.B. durch den Einsatz von Barcodescannern) implementiert.

Liquidität und Finanzierung

Währungsrisiken auf der Beschaffungs- und Absatzseite haben bei paragon nur eine sehr begrenzte Auswirkung, da sich die Geschäftstätigkeit im Wesentlichen auf das Inland bzw. auf den Euroraum konzentriert. Dennoch überwacht das Unternehmen mögliche Risiken in diesem Bereich anhand fortlaufend überprüfter Devisenkursenerwartungen. Zurzeit setzt paragon keine Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsrisiken ein.

Die Zahlungsfähigkeit sichert paragon durch eine umfassende Planung und Kontrolle der Liquidität ab. Diese Planungen werden auf kurz-, mittel- und langfristiger Basis erstellt. Darüber hinaus verfügt das Unternehmen über ein konsequentes Debitorenmanagement, um einen zeitnahen Mittelzufluss sicherzustellen. Ein wesentlicher Teil der Forderungen ist zusätzlich über eine

Warenkreditversicherung abgesichert. Eine zusätzliche Möglichkeit zur kurzfristigen Finanzierung besitzt paragon durch eine Factoring-Vereinbarung mit der GE Capital Bank AG.

Zinsänderungsrisiken sind bei paragon nahezu ohne Bedeutung, da für den wesentlichen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten feste Zinssätze vereinbart sind. Für sämtliche zentralen Finanzierungen durch die unterschiedlichen Kreditinstitute bestehen keine Vereinbarungen über die Einhaltung von Finanzkennzahlen (Financial Covenants).

Gesamtrisiko

In enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat bewertet der Vorstand der paragon AG regelmäßig die Risikolage des Konzerns. Die Festigung der langfristigen Finanzierungsstruktur durch die Anleiheemission und den nachhaltigen Aufbau von zusätzlichem Eigenkapital haben das Unternehmen weiter stabilisiert und das Gesamtrisiko im Geschäftsjahr 2013 weiter reduziert. Allerdings bleibt die weitere Entwicklung von paragon eng mit der konjunkturellen Entwicklung der Automobilindustrie und insbesondere der zentralen Kunden verbunden.

Auch in Zukunft muss sich der Konzern gegen allgemeine Marktrisiken absichern. Die exponierte Position als Direktlieferant namhafter Automobilhersteller und die langjährigen, erfolgreichen Geschäftsbeziehungen mit diesen Unternehmen schwächen das Risiko hingegen deutlich ab. Die vorhandenen Kundenkontakte beinhalten zudem erhebliche Möglichkeiten, weitere Produkte in den angestammten Geschäftsbereichen und auch in den neuen Tätigkeitsfeldern Elektromobilität und Karosserie-Kinematik zu platzieren.

Bis zur Freigabe des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2013 durch den Vorstand wurde seitens der Finanzverwaltung noch nicht endgültig über den Erlass der Körperschaftsteuer auf den Sanierungsgewinn des Veranlagungszeitraumes 2010 entschieden. Wie zu den vorangegangenen Stichtagen wurden zum 31. Dezember 2013 in Bezug auf den steuerlichen Sanierungs-

gewinn keine Rückstellungen für Ertragsteuern passiviert. Dies erfolgte unter der Prämisse, dass die Ertragsteuern auf den Sanierungsgewinn der Berichtsperiode des Jahres 2010 nach Abzug der ertragsteuerlichen Verlustvorträge entsprechend dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 27. März 2003 (BStBl 2003 I S. 240 ff.) aus sachlichen Billigkeitsgründen erlassen wird. Sollte der Erlass der Ertragsteuern auf diesen Sanierungsgewinn nicht erfolgen, würden die darauf entfallenden Ertragsteuern insgesamt rund EUR 6,0 Mio. betragen, was zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns führen würde.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Ein differenzierter Blick auf die Entwicklung der Automobilindustrie zeigt, dass das Unternehmen in einem zukunftsweisenden Marktsegment positioniert ist, erfolgversprechende Kundenbeziehungen unterhält und über singuläre Nischenprodukte verfügt, die oftmals nur paragon bietet.

E. Prognosebericht

Die Unternehmensplanung des Konzerns beruht auf Umsätzen und wird kundenspezifisch bis auf die Teilenebene heruntergebrochen. Die wesentlichen Kostenkomponenten werden über Einzelplanungsmodelle für einen Zeitraum von mehreren Jahren geplant und dann proportional zur Umsatzentwicklung fortgeschrieben. Wesentliche Parameter wie Preisänderungen im Einkauf oder im Vertrieb sowie mögliche Kostensteigerungen im Personalbereich oder Steueränderungen werden in die Planung integriert. Das fortlaufend aktualisierte Risikomanagementsystem erlaubt es dem Unternehmen, Risiken früh zu erkennen und wenn notwendig entsprechend gegenzusteuern.

Gesamtwirtschaftliche und Branchenentwicklung

Der Sachverständigenrat geht für die Weltwirtschaft für 2014 von einem Anstieg der Weltproduktion nach 2,2 % in 2013 auf 3,0 % aus. Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel rechnet sogar mit einem Zuwachs von 3,7 % für das laufende Jahr. Für die Vereinigten Staaten rechnet das Institut in den kommenden beiden Jahren mit einem beschleunigten Wachstum des Bruttoinlandsprodukts mit Raten von 2,3 % bzw. 3 % und erwartet auch eine zunehmende Erholung im Euroraum. Die Konjunktur werde hier zunächst zwar durch die Konsolidierungsprozesse mit einer entsprechend schwachen Binnennachfrage noch vergleichsweise verhalten bleiben. Aber die wirtschaftliche Aktivität werde allmählich an Schwung gewinnen. Auch in den Krisenländern soll sich die Konjunktur sukzessive verbessern. Im Jahr 2014 wird die gesamtwirtschaftliche Produktion im Euroraum voraussichtlich um 0,9 % zulegen. Schließlich geht das IfW auch von einer moderaten Zunahme der Dynamik in den Schwellenländern aus. Mit einer Rückkehr zu den hohen Expansionsraten, wie sie vor der Finanzkrise verzeichnet wurden, rechnet das Institut jedoch nicht und geht für China sogar davon aus, dass die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts im kommenden Jahr und im Jahr 2015 weiter leicht zurückgeht.

Für die deutsche Wirtschaft rechnet der Sachverständigenrat für 2014 mit einem stärkeren Wachstum als 2013

und schätzt in seinem Jahresgutachten eine Steigerung des Bruttosozialprodukts um 1,6 %. Dieser Aufschwung werde nach der Einschätzung vor allem binnenwirtschaftlich getragen sein. So wurde die Talsohle bei den Ausrüstungsinvestitionen zur Jahresmitte 2013 durchschritten, für 2014 wird ein Zuwachs von 6,2 % erwartet. Der Außenbeitrag werde durch eine stärkere Importentwicklung eher einen negativen Wachstumsbeitrag beisteuern.

Der Pkw-Weltmarkt entwickelte sich 2013 nach Einschätzung des Verbands der Automobilindustrie (VDA) erfreulich und legte um 5 % auf 72,2 Mio. Einheiten zu. Getragen wurde dieses Wachstum vor allem von den beiden großen Märkten USA und China, die um 5 % beziehungsweise 21 % zulegen. Westeuropa hingegen befand sich nach schwierigen Jahren auf dem Weg der langsamen Erholung. Der deutsche Markt entwickelte sich mit einem Rückgang der Neuzulassungen um 5 % nur verhalten. Auch für 2014 geht der VDA von einem Wachstum des Weltmarktes um 3 % auf 74,7 Mio. Pkw aus. Dabei sollen sich praktisch alle relevanten Märkte positiv entwickeln – wobei das größte Wachstum weiterhin in China und den USA erwartet wird. Aber auch für Westeuropa wird ein leichtes Plus erwartet. Deutlich wird die anhaltende Strukturveränderung des Weltmarktes: Allein für China wird mit Blick auf die Schätzung ein Wachstum von 8,4 Mio. Einheiten in 2009 auf 17,1 Mio. in 2014 errechnet, der Anteil am Weltmarkt würde damit von 15 % auf 23 % steigen. Die USA könnten ihren Anteil im selben Zeitraum immerhin von 19 % auf 21 % vergrößern, während der Anteil Westeuropas von 25 % auf 16 % zurückginge. Der VDA ist aber insgesamt optimistisch, dass der westeuropäische Markt zukünftig wieder leichtes Wachstum generieren kann.

Trotz der allgemein positiven Aussichten für die Weltwirtschaft und den Euroraum bestehen aufgrund der anhaltenden Euro- und Staatsschuldenkrise insgesamt nach wie vor Unsicherheiten im Hinblick auf die Gesamtkonjunktur und damit auch für die Automobilindustrie.

Unternehmensentwicklung

Im Geschäftsjahr 2013 konnte paragon die Prognosen

des Vorstands erfüllen. In einem heterogenen Automobilmarkt, in dem die zentralen Kunden von paragon neue Rekordwerte erzielten und andere Hersteller mit großen Absatzproblemen zu kämpfen hatten, konnte das Unternehmen wie angekündigt die Umsatzerlöse um 4,9 % auf EUR 73,9 Mio. steigern. Die EBIT-Marge bleibt mit 10,7 % weiterhin zweistellig, die Eigenkapitalquote konnte mit dem Anstieg auf 30,6 % weiter verbessert werden. Zu dieser guten Entwicklung trug vor allem ein starkes viertes Quartal bei, in dem auch unterjährig angefallene Entwicklungskosten des Gesamtjahres wie erwartet an Kunden abgerechnet werden konnten.

Für das laufende Geschäftsjahr 2014 geht paragon nach Einschätzung des Vorstands weiterhin von einer positiven Entwicklung aus. Konkret wird dabei ein Umsatzwachstum um rund 8 % auf etwa EUR 80 Mio. erwartet. Auf der Ertragsseite rechnet der Vorstand für das Jahr 2014 bezogen auf die Umsatzerlöse mit einer EBIT-Marge von rund 10 %, die damit in der Nähe des Vorjahresergebnisses liegt.

Dazu sollen alle Geschäftsbereiche beitragen, wobei vor allem in den noch jungen Geschäftsbereichen Elektromobilität und Karosserie-Kinematik die höchsten prozentualen Wachstumsraten erwartet und die entsprechenden Anteile am Gesamtumsatz zunehmen werden. Bereits 2013 konnten diese beiden Geschäftsbereiche ihren Umsatzanteil auf insgesamt 10 % fast verzweifachen. Beide Geschäftsbereiche werden in 2014 weiter an Bedeutung gewinnen – auch wenn in den anderen Geschäftsbereichen ebenfalls Wachstum erwartet wird. Für 2015 ist vor allem aufgrund der vorliegenden Aufträge für Batteriepacks ein Umsatzsprung gegenüber 2014 um bis zu 20 % möglich.

Der Start in das Geschäftsjahr 2014 verlief erfolgreich. So konnte der Konzern, analog zu den aktuellen Meldungen der OEM's wie Daimler, VW, Audi, Porsche und BMW, schon im Januar und Februar höhere Umsätze im Vergleich zum Vorjahresmonat realisieren. Dieser Trend wird sich im Monat März noch verstärken, so dass ein Umsatzanstieg von mindestens 15 % im ersten Quartal

2014 im Vergleich zum Vorjahresquartal realistisch ist. Umsatztreiber im Bestandsgeschäft sind die Analog- und Stoppuhren für Porsche und die Rückfahrkamera für den Kunden Daimler. Ein deutliches Plus verzeichnet auch die Produktgruppe Luftgütesensor AQS, die in immer mehr Modellen Verwendung findet. Eine ebenfalls positive Entwicklung zeichnet sich zu Jahresbeginn im Neugeschäft ab. Die gelungene Markteinführung des Porsche Macan wird auch den Umsatz bei der paragon AG durch den verbauten Heckdeckeltaster positiv beeinflussen. Darüber hinaus konnte die paragon AG zu Beginn des Jahres den Auftrag für ein Heck-Klimabedienteil eines deutschen Premium-Herstellers gewinnen. Der Produktionsstart ist für August 2015 vorgesehen. Das jährliche Auftragsvolumen liegt bei EUR 1,3 Mio., wobei eine mögliche Erweiterung der Produktion in Asien den Auftragswert noch weiter steigern würde.

Im weiteren Verlauf des Jahres steht strategisch auch der Geschäftsbereich Elektromobilität im Fokus. So soll mit einer geplanten Fertigung in Texas der US-Markt mit einer eigenen Strategie und einer eigenen Marke bearbeitet und die Zusammenarbeit mit Vossloh Kiepe weiterentwickelt werden. Die internationale Expansion soll 2015 mit einer Produktion in Mexiko fortgesetzt werden, die paragon mit einem Partner realisieren wird. Hierfür liegen bereits Aufträge eines wichtigen Premiumherstellers vor, wovon vor allem der Geschäftsbereich Akustik profitieren wird. Ebenso ist es Ziel, den wichtigen chinesischen Markt auch über das bereits bestehende Vertriebsbüro in Shanghai hinaus vor Ort zu bearbeiten. Im Geschäftsbereich Cockpit soll ein neues Strategiekonzept mit einem Partner entwickelt und umgesetzt werden. Im Geschäftsbereich Sensoren liegen seit dem vergangenen Jahr Entwicklungsaufträge für das Luftverbesserungssystem AQI durch einen deutschen und einen amerikanischen OEM vor, die 2014 umgesetzt werden sollen. Serienstart der Produkte ist für Ende 2015 geplant. Im Geschäftsbereich Karosserie-Kinematik sollen die Erfolge des abgelaufenen Geschäftsjahres fortgesetzt werden, hier rechnet paragon mit weiteren Gesprächen zu Aufträgen für Spoiler und Heckflügelantriebe.

F. Übernahmerelevante Informationen gem. § 315 Abs. 4 HGB

Gemäß den Vorschriften des § 315 Abs. 4 HGB gibt die paragon AG die folgenden Erläuterungen:

Kapital

Das Grundkapital der paragon AG setzte sich zum 31. Dezember 2013 aus 4.114.788 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1,00 Euro zusammen. Das gezeichnete Kapital betrug EUR 4.114.788.

Alle Aktien sind dividendenberechtigt. Nach Kenntnis des Vorstands bestanden für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Übertragungs- und Stimmrechtsbeschränkungen. Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Eine direkte Beteiligung an der paragon AG von über 10 % besteht durch den Vorstandsvorsitzenden Klaus Dieter Frers (51,32 %). Sofern Arbeitnehmer der paragon AG am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, unterliegen diese keinen Beschränkungen in ihrer unmittelbaren Stimmrechtsausübung.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 9. Mai 2012 ist eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um EUR 410.000 durch Ausgabe von bis zu 410.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) beschlossen worden (Bedingtes Kapital 2012/I). Das Bedingte Kapital 2012/I dient ausschließlich der Sicherung von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung im Rahmen des Aktienoptionsprogrammes 2012 in der Zeit bis 8. Mai 2017 an Vorstandsmitglieder und Arbeitnehmer der Gesellschaft ausgegeben werden. Der Vorstand wurde im selben Beschluss der Hauptversammlung zur Auflage des Aktienoptionsprogrammes ermächtigt. Des Weiteren ist mit Hauptversammlungsbeschluss vom 9. Mai 2012 eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um EUR 1.647.394 durch Ausgabe von bis zu 1.647.394 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) beschlossen worden (Bedingtes Kapital 2012/II). Das Bedingte Kapital 2012/II dient

ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung bis einschließlich 8. Mai 2017 begeben bzw. garantiert werden. Der Vorstand wurde im selben Beschluss der Hauptversammlung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis einschließlich 8. Mai 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 100.000.000,00 mit einer Laufzeit von bis zu 20 Jahren zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern der jeweiligen Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte und/oder -pflichten auf insgesamt bis zu 1.647.394 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der Gesellschaft mit einem anteiligem Betrag am Grundkapital von insgesamt EUR 1.647.394,00 nach näherer Maßgabe der jeweiligen Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen.

Zudem ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis einschließlich zum 8. Mai 2017 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 2.057.394,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlage durch Ausgabe von bis zu EUR 2.057.394 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012/I). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den in § 5 Absatz 6 der Satzung der Emittentin in der Fassung vom 9. Mai 2012 genannten Fällen auszuschießen.

Kontrollwechsel

Für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots (Change of Control) bestand keine Vereinbarung innerhalb des Vorstandsvertrags, dass der Vorstand unter bestimmten Bedingungen Entschädigungen erhält.

G. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB mit der Erklärung gemäß § 161 AktG kann dauerhaft auf der paragon-Homepage unter [www.paragon.ag/Investor Relations/Corporate Governance](http://www.paragon.ag/Investor_Relations/Corporate_Governance) eingesehen werden.

Disclaimer

Der Konzernlagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen beruhen auf Einschätzungen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung und sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlich eintretenden Ergebnisse können von den hier formulierten Aussagen abweichen.

Delbrück, den 26. Februar 2014

Klaus Dieter Frers
Vorstandsvorsitzender

Versicherung des gesetzlichen Vertreters (Bilanzzeit)

„Ich versichere nach besten Wissen und Gewissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss des Geschäftsjahres vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Klaus Dieter Frers
Vorstandsvorsitzender

Konzernbilanz der paragon AG, Delbrück, zum 31. Dezember 2013, nach IFRS

in TEUR	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	D (1)	5.602	4.914
Sachanlagen	D (2)	12.984	13.537
Finanzanlagen		120	0
Sonstige Vermögenswerte		128	122
Latente Steuern	C (9)	0	4
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		18.834	18.577
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	D (4)	7.469	7.313
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	D (5)	6.036	1.792
Ertragsteueransprüche		504	483
Sonstige Vermögenswerte	D (6)	1.447	1.717
Flüssige Mittel	D (7)	17.647	14.083
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		33.103	25.388
Summe Aktiva		51.937	43.965
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	D (8)	4.115	4.115
Kapitalrücklage	D (8)	2.450	2.450
Neubewertungsrücklage	D (8)	- 446	- 803
Gewinn- / Verlustvortrag		5.826	2.631
Konzernjahresüberschuss		3.949	4.635
Währungsdifferenzen		- 1	0
Summe Eigenkapital		15.893	13.028
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	D (9)	298	239
Langfristige Darlehen	D (10)	10.178	12.024
Langfristige Anleihen		9.730	0
Sonderposten für Zuwendungen	D (14)	1.496	2.091
Latente Steuern		938	0
Rückstellungen für Pensionen	D (12)	1.224	2.726
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten, gesamt		23.864	17.080
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Kurzfristiger Anteil der Leasingverbindlichkeiten	D (9)	669	319
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil der langfristigen Darlehen	D (10)	2.186	2.070
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	D (17), D (18)	3.357	3.042
Sonstige Rückstellungen	D (15)	55	301
Ertragsteuerschulden	D (16)	57	425
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	D (13)	5.856	7.700
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten, gesamt		12.180	13.857
Summe Passiva		51.937	43.965

**Konzerngesamtergebnisrechnung der paragon AG, Delbrück,
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013, nach IFRS**

in TEUR	Anhang	01.01. – 31.12.2013	01.01. – 31.12.2012
Umsatzerlöse	C (1), D (22)	73.879	70.446
Sonstige betriebliche Erträge	C (2)	1.097	2.015
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		257	567
Andere aktivierte Eigenleistungen	C (3)	1.676	2.025
Gesamtleistung		76.909	75.053
Materialaufwand	C (4)	- 36.268	- 36.952
Rohertrag		40.641	38.101
Personalaufwand	C (5)	- 19.604	- 18.854
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	C (7)	- 4.309	- 3.885
Wertminderung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	D (1)	- 268	- 135
Sonstige betriebliche Aufwendungen	C (6)	- 8.537	- 7.540
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		7.923	7.777
Finanzerträge	C (8)	34	44
Finanzierungsaufwendungen	C (8)	- 1.524	- 1.121
Finanzergebnis		- 1.490	- 1.077
Ergebnis vor Steuern (EBT)		6.434	6.700
Ertragsteuern	C (9)	- 2.485	- 2.065
Jahresüberschuss		3.948	4.635
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	C (10)	0,96	1,13
Ergebnis je Aktie (verwässert)	C (10)	0,96	1,13
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	C (10)	4.114.788	4.114.788
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	C (10)	4.114.788	4.114.788
Sonstiges Ergebnis			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	D (12)	357	- 376
Gesamtergebnis		4.305	4.259

Konzernkapitalflussrechnung der paragon AG, Delbrück,
nach IFRS

in TEUR	Anhang	01.01. – 31.12.2013		01.01. – 31.12.2012	
Ergebnis vor Ertragsteuern		6.434		6.700	
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		4.309		3.885	
Finanzergebnis		1.490		1.077	
Gewinn (-), Verlust (+) aus Anlagenabgang des Sach- und Finanzanlagevermögens		- 6		0	
Zunahme (+), Abnahme (-) der anderen Rückstellungen und Pensionsrückstellungen		62		- 239	
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuwendungen		- 595		- 619	
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		- 92		- 108	
Zunahme (-), Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, anderer Forderungen und sonstiger Aktiva		- 3.979		- 1.647	
Abwertung auf immaterielle Vermögenswerte		268		135	
Zunahme (-), Abnahme (+) der Vorräte		- 156		- 448	
Zunahme (+), Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und anderer Passiva		712		475	
Gezahlte Zinsen		- 1.415		- 1.011	
Ertragsteuern		- 1.932		- 2.396	
Cash-flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	D (21)		5.100		5.804
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		24		32	
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		- 2.335		- 2.691	
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		- 2.411		- 2.803	
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		- 120		- 800	
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionszuwendungen		0		70	
Erhaltene Zinsen		32		41	
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	D (21)		- 4.810		- 6.151
Ausschüttungen an Anteilseigner		- 1.440		0	
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten		- 2.081		- 2.822	
Gezahlte Beträge Insolvenzquote		- 2.707		0	
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten		350		2.171	
Auszahlungen für die Tilgung von Verbindlichkeiten aus finance lease		- 159		- 249	
Nettozufluss aus der Aufnahme von Anleihen		9.310		0	
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit	D (21)		3.273		- 900
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		3.563		- 1.247	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		14.083		15.330	
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	D (7), D (21)	17.647		14.083	

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung der paragon AG, Delbrück, nach IFRS

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Neubewertungs-rücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	BILANZGEWINN		Gesamt
					Gewinn-vortrag	Jahres-überschuss	
1. Januar 2012	4.115	3.478	- 426	0	2.631	0	9.798
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	4.635	4.635
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0	0	- 377	0	0	0	- 377
Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis	0	0	- 377	0	0	0	- 377
Gesamtergebnis	0	0	- 377	0	0	4.635	4.258
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	1.028	- 1.028	0	0	0	0	0
Ausschüttung	- 1.028	0	0	0	0	0	- 1.028
31. Dezember 2012	4.115	2.450	- 803	0	2.631	4.635	13.028

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Neubewertungs-rücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	BILANZGEWINN		Gesamt
					Gewinn-vortrag	Jahres-überschuss	
1. Januar 2013	4.115	2.450	- 803	0	7.266	0	13.028
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	0	3.949	3.949
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0	0	357	0	0	0	357
Währungsumrechnung	0	0	0	-1	0	0	- 1
Sonstiges Ergebnis	0	0	357	- 1	0	0	356
Gesamtergebnis	0	0	357	- 1	0	3.949	4.305
Ausschüttung	0	0	0	0	- 1.440	0	- 1.440
31. Dezember 2013	4.115	2.450	- 446	- 1	5.826	3.949	15.893

Aktienbesitz der Organmitglieder per 31. Dezember 2013

Grundkapital: 4.114.788 Stück

Vorstand, gesamt
 Aufsichtsrat, gesamt
 Organe, gesamt
 in % vom Grundkapital

Aktien 31.12.2013

2.111.730
 7.000
 2.118.730
 51,49

A. Informationen zur paragon AG

(1) Allgemeine Angaben

Die paragon Aktiengesellschaft (paragon AG oder paragon) mit Sitz in Delbrück, Schwalbenweg 29, Deutschland, ist eine nach deutschem Recht errichtete Aktiengesellschaft. Die Aktien der paragon AG werden seit 2000 an der Frankfurter Wertpapierbörse im geregelten Markt, Segment Prime Standard, gehandelt. Die paragon AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Paderborn eingetragen (HRB 6726). paragon entwickelt und produziert elektronische Komponenten sowie Sensoren für die Automobilindustrie.

Der Vorstand der paragon AG hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 und den Lagebericht für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 am 26. Februar 2014 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der Konzernabschluss und Lagebericht für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 der paragon AG werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und werden als Teil des Geschäftsberichts auf der Internetseite der Gesellschaft (www.paragon.ag) abrufbar sein.

B. Grundlagen und Methoden der Rechnungslegung

(1) Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der Konzernabschluss der paragon AG zum 31. Dezember 2013 wurde nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRSIC) aufgestellt.

Da der Konzern zum 1. Januar 2013 noch nicht existierte, werden in der Vorjahresspalte die Wertansätze des nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 325 Abs. 2a HGB aufgestellten und mit einem uneingeschränkten Testat versehenen Einzelabschlusses zum 31. Dezember 2012 der paragon AG dargestellt.

(2) Going Concern

Der Abschluss der Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 wurde unter der Prämisse der Unternehmensfortführung „Going Concern“ aufgestellt. Die Ermittlung der Wertansätze von Vermögenswerten und Schulden erfolgte dementsprechend auf der Basis von Fortführungswerten.

(3) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Konzernabschluss ist auf der Grundlage der Verhältnisse aufzustellen, wie sie am Bilanzstichtag bestehen. Nach IAS 10.7 endet der Wertaufhellungszeitraum mit der Freigabe des Konzernabschlusses zur Veröffentlichung. Die Freigabe des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013 durch den Vorstand und Weitergabe an den Aufsichtsrat zur Unterzeichnung erfolgt am 26. Februar 2014. Bis zu diesem Zeitpunkt mussten sämtliche Informationen über die Verhältnisse des Bilanzstichtages berücksichtigt werden.

Nach Schluss des Geschäftsjahres ist folgender Vorgang von besonderer Bedeutung eingetreten:

Mit Vertrag vom 5. Dezember 2013 erfolgte eine Teilauslagerung der Pensionsverpflichtung an die Allianz Pensionsfonds AG. Die mit der Teilauslagerung der Pension zusammenhängende Einmalzahlung in Höhe von TEUR 1.453 wurde am 13. Januar 2014 bezahlt.

In Bezug auf die Pensionsrückstellung verweisen wir auf unsere Angaben im Abschnitt D.11 „Pensionsrückstellungen“.

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung der Geschäftsbereiche wird der Geschäftsbereich Elektromobilität auf die bestehende Gesellschaft Voltabox Deutschland GmbH ausgegliedert. Geschäftsführer der Voltabox Deutschland GmbH ist Klaus Dieter Frers. Die paragon AG wird 100 % der Anteile der Voltabox Deutschland GmbH halten.

In den USA befindet sich die Voltabox of Texas, Inc. in Gründung. CEO sowie Präsident dieser Gesellschaft ist Herr Klaus Dieter Frers. Die paragon AG wird 100 % der Anteile mittelbar oder unmittelbar an der amerikanischen Tochtergesellschaft halten.

Mit Wirkung zum 1. April 2014 wird ein neuer Vorstand Technik (CTO) den bisherigen Vorstand erweitern.

Am 3. März 2014 (Valutatag) hat die paragon AG eine weitere Tranche ihrer im Juli 2013 begebenen Unternehmensanleihe platziert (ISIN: DE000A1TND93 / WKN: A1TND9). Die Emission im Volumen von 3,0 Millionen Euro erfolgte durch Privatplatzierung bei institutionellen Investoren. Der Ausgabepreis betrug 102,5 %. Damit erhöht sich das platzierte Gesamtvolumen der Anleihe (prospektiert: bis zu 20 Millionen Euro) auf 13,0 Millionen Euro. Die zusätzlichen Mittel sollen hauptsächlich in den weiteren Aufbau der Geschäftsfelder Karosserie-Kinematik und Elektromobilität fließen.

(4) Neue Rechnungslegungsgrundsätze aufgrund neuer Standards

Bis zum 31. Dezember 2013 waren folgende überarbeitete und neue Standards des IASB sowie Interpretationen des IFRSIC durch die EU übernommen und mussten erstmalig verpflichtend angewendet werden:

- Im Dezember 2010 veröffentlichte der IASB zwei kleinere Änderungen an IFRS 1 „First-time Adoption of International Financial Reporting Standards“.. Die erste Änderung ersetzt die Verweise auf den festen Umstellungszeitpunkt „1. Januar 2004“ durch „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“, so dass IFRS-Erstanwender Ausbuchungstransaktionen, die vor dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS stattgefunden haben, nicht nachträglich nach den IFRS Ausbuchungsvorschriften bilanzieren und die Darstellung entsprechend anpassen müssen. Die zweite Änderung gibt Anwendungsleitlinien, wie bei der Darstellung von IFRS-konformen Abschlüssen vorzugehen ist, wenn ein Unternehmen für einige Zeit die IFRS-Vorschriften nicht einhalten konnte, weil seine funktionale Währung starker Hochinflation unterlag. Die Änderungen an IFRS 1 sind in „Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-time Adopters“ dargestellt und treten zum 1. Januar 2013 in Kraft. Die Übernahme durch die Europäische Union ist erfolgt. Aus der Änderung haben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.
- Im Dezember 2010 hat der IASB in „Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets“ Änderungen des IAS 12 Ertragsteuern veröffentlicht, die aus Vorschlägen resultieren, die in einem Standard-

entwurf im September zur öffentlichen Kommentierung herausgegeben wurden. Die übrigen Leitlinien wurden in IAS 12 integriert und der SIC 21 zurückgezogen. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Dezember 2012 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Die Übernahme durch die Europäische Union ist erfolgt. Aus der Änderung haben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

- Im Mai 2011 hat der IASB IFRS 13 „Fair Value Measurement“ verabschiedet. Der Standard regelt, wie zum Fair Value bewertet wird, wenn ein anderer IFRS eine Fair Value-Bewertung oder Fair Value-Angabe vorschreibt. Welcher Posten der Bilanz zum Fair Value zu bewerten oder anzugeben ist, ist jedoch nicht in IFRS 13, sondern in den einzelnen Standards geregelt. Es gilt darüber hinaus eine neue Fair Value-Definition, die den Fair Value als Veräußerungspreis einer tatsächlichen oder hypothetischen Transaktion zwischen beliebigen unabhängigen Marktteilnehmern unter marktüblichen Bedingungen charakterisiert. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte am 11. Dezember 2012. Die Änderung tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Änderungen werden seit dem 1. Januar 2013 angewendet.
- Im Juni 2011 hat der IASB eine geänderte Version von IAS 19 „Employee benefits“ verabschiedet. Die wohl bedeutendste Änderung ist die Abschaffung der aufgeschobenen Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste durch die sog. Korridormethode. In Zukunft sind versicherungsmathematische Gewinne und Verluste gänzlich und sofort erfolgsneutral im OCI (Other Comprehensive Income) zu erfassen. Weitere Änderungen sind die Darstellung bzw. Aufteilung von Änderungen der Nettoverbindlichkeit/-vermögenswerte aus leistungsorientierten Vergütungsplänen sowie zusätzliche Anhangsangaben zu Merkmalen und Risiken aus solchen leistungsorientierten Plänen. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte am 5. Juni 2012. Der geänderte IAS 19 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, erstmals verpflichtend anzuwenden. Die Gesellschaft hat die geänderte Version des IAS 19 bereits im Geschäftsjahr 2012 vorzeitig angewendet.
- Im Juni 2011 haben IASB und FASB die Änderungen zu IAS 1 „Presentation of financial statements“ verabschiedet. Die Änderungen sollen die Darstellung von Posten des OCI (Other Comprehensive Income) verbessern und zu einer Angleichung der Darstellung zwischen den IFRS und den US-GAAP führen. Dabei soll das OCI in sog. recycelbare und nicht-recycelbare Posten unterteilt werden. Ähnlich soll mit den anfallenden Ertragsteuern im Falle eines Vor-Steuerausweises verfahren werden. Der Ansatz dieser Posten ist in separaten Standards geregelt. Durch die Änderungen erhofft sich der IASB mehr Konsistenz und eine höhere Vergleichbarkeit der Abschlüsse. Die Änderungen zu IAS 1 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Übernahme durch die Europäische

Union erfolgte am 5. Juni 2012. Die Änderungen werden seit dem 1. Januar 2013 angewendet.

- Im Oktober 2011 hat der IASB IFRIC 20 „Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine“ verabschiedet. Die vom IFRSIC erarbeitete Interpretation regelt die Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten während der Produktionsphase im Tagebergbau. Die Interpretation stellt klar, wann Abraumbeseitigungskosten für einen Vermögenswert anzusetzen sind und wie die Erst- sowie die Folgebewertung erfolgen soll. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte am 11. Dezember 2012. IFRIC 20 ist erstmals für Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen anzuwenden. Aus der Änderung haben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.
- Im Oktober 2011 hat der IASB Ergänzungen zu IAS 32 „Financial instruments: presentation“ sowie zu IFRS 7 „Financial instruments: disclosure“ verabschiedet. Mit der Änderung stellt der IASB die Saldierungsvorschriften für Finanzinstrumente klar. Bestehende Inkonsistenzen in der Auslegung der bestehenden Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sollen mit der Verabschiedung beseitigt werden. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte am 13. Dezember 2012. Die Zusatzangaben sind für Geschäftsjahre bzw. Zwischenperioden ab dem 1. Januar 2013 verpflichtend anzuwenden. Die Änderungen werden seit dem 1. Januar 2013 angewendet.
- Im Juni 2012 hat der IASB Änderungen zu IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“, IFRS 11 „Joint Arrangements“ und zu IFRS 12 „Disclosure of Interests in Other Entities“ verabschiedet. Mit den Änderungen erfolgt eine Klarstellung der Übergangsvorschriften für die erstmalige Anwendung des IFRS 10. Weiterhin werden mit den Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 Erleichterungen für die erstmalige Anwendung dieser Standards eingeräumt, sodass angepasste Vergleichsinformationen nun lediglich für die direkt vorangegangene Vergleichsperiode anzugeben sind. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte am 20. November 2013 bzw. 4. April 2013. Aus der Änderung haben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.
- Im Mai 2012 hat der IASB die jährlichen Verbesserungen 2009 – 2011 verabschiedet. Folgende Standardänderungen haben sich daraus ergeben:
 - IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“: Zulässigkeit der wiederholten Anwendung von IFRS 1; Angabe von Vorjahresvergleichsinformationen bei Fremdkapitalkosten in Bezug auf qualifizierende Vermögenswerte, bei denen der Aktivierungszeitpunkt vor dem Übergang auf IFRS liegt
 - IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Klarstellung bezüglich des Erfordernisses von Vorjahresvergleichsinformationen
 - IAS 16 „Sachanlagen“: Klarstellung der Klassifizierung von Wartungsgeräten

- IAS 32 „Finanzinstrumente“; Ausweis: Bilanzierung der Ertragsteuerwirkung von Ausschüttungen an den Inhaber eines Eigenkapitalinstruments muss in Übereinstimmung mit IAS 12 Ertragsteuern erfolgen

- IAS 34 „Zwischenberichterstattung“: Stetigkeit der Angaben in Bezug auf das Gesamtsegmentvermögen zur Verbesserung der Konsistenz mit IFRS 8 Geschäftssegmente

Die Übernahme durch die Europäische Kommission erfolgte am 27. März 2013. Die Änderungen werden seit dem 1. Januar 2013 angewendet.

- Im März 2012 hat der IASB Änderungen an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ verabschiedet. Mit der Änderung soll klargestellt werden, wie ein Darlehen der öffentlichen Hand mit einem nicht dem Marktniveau entsprechenden Zinssatz von einem IFRS-Erstanwender zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS zu bilanzieren ist. Diese Darlehen sind von der vollen retrospektiven Anwendung der IFRS beim Übergang auf IFRS ausgenommen. Durch die Anpassung des IFRS 1 soll erreicht werden, dass IFRS-Erstanwender von den gleichen Erleichterungsvorschriften Gebrauch machen können, wie sie IFRS-Anwendern in Bezug auf IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ gewährt werden. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte am 4. März 2013. Aus der Änderung haben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses der Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 waren die folgenden Standards und Interpretationen bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden und/oder noch nicht durch die Europäische Union übernommen:

- Im November 2009 veröffentlichte der IASB IFRS 9 „Financial Instruments“. Der Standard soll zusammen mit zwei weiteren Ergänzungen IAS 39 in Bezug auf Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ersetzen. Die Änderungen sollten bisher spätestens mit Beginn des ersten nach dem 1. Januar 2013 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Im Dezember 2011 hat der IASB eine Verschiebung des Erstanwendungszeitpunktes vom 1. Januar 2013 auf den 1. Januar 2015 entschieden, da zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur Phase 1 des Projekts abgeschlossen ist. Phase 2 (Wertminderung) und Phase 3 (Hedge Accounting) befinden sich noch in der Diskussion. Um eine zeitgleiche Anwendung aller künftigen Vorschriften und des somit endgültigen IFRS 9 zu gewährleisten, hat der IASB den Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 9 offiziell verschoben. Darüber hinaus kann auf die angepassten Vorjahreszahlen bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 verzichtet werden. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte bisher nicht. Die Gesellschaft wird die erwarteten Auswirkungen bestimmen und einen Zeitpunkt der Einarbeitung festsetzen.

- Im Oktober 2010 veröffentlichte der IASB Vorschriften zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten. Diese ergänzen die bereits bestehenden Vorschriften zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, die bereits im November 2009 im IFRS 9 Finanzinstrumente veröffentlicht wurden. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 1. Januar 2013 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte am 13. Dezember 2012. Die Gesellschaft wird die erwarteten Auswirkungen bestimmen und einen Zeitpunkt der Einarbeitung festsetzen.
- Im Mai 2011 vervollständigte der IASB mit der Veröffentlichung des IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“, IFRS 11 „Joint Arrangements“ und IFRS 12 „Disclosure of Interests in Other Entities“ sowie den überarbeiteten Standards IAS 27 „Consolidated and separate financial statements“ und IAS 28 „Investments in associates“ seine Verbesserungen zu den Anforderungen an außerbilanzielle Aktivitäten und „Joint Arrangements“. IFRS 10 führt zu Einführung eines einheitlich anzuwendenden Konsolidierungsmodells und basiert auf den vorhandenen Prinzipien zur Identifizierung des beherrschenden Einflusses, nach denen ein (Tochter-)Unternehmen in den Konsolidierungskreis eines (Mutter-) Unternehmens aufgenommen werden muss. Zudem gibt der Standard weitere Hinweise, die bei der Feststellung des beherrschenden Einflusses hilfreich sein sollen. Mit der Einführung des IFRS 10 werden SIC-12 „Consolidation – special purpose entities“ und Teile des IAS 27 ersetzt. IFRS 11 soll den Fokus auf eine starke Konzentration auf Ansprüche und Verpflichtungen bei Gemeinschaftsunternehmen legen und eine realitätsnähere bilanzielle Darstellung ermöglichen. Der Standard gestattet nur noch eine zulässige Bilanzierungsmethode von Gemeinschaftsunternehmen. Mit dem Inkrafttreten des IFRS 11 werden SIC-13 „Jointly controlled entities – non-monetary contributions by venturers“ sowie IAS 31 „Investments in joint ventures“ und damit die Quotenkonsolidierung aufgehoben. Zu beachten sind die Änderungen von Begrifflichkeiten und der Typisierung des IAS 28, nach dem die Equity-Methode durchzuführen ist. IFRS 12 bildet einen neuen Standard bezüglich der Anforderungen an Angabepflichtigen im Anhang für alle Arten von gemeinschaftlich geführten Unternehmen inklusive Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen, Zweckgesellschaften und weitere außerbilanzielle Instrumente. Die neuen Standards sind für Geschäftsjahre mit Beginn ab 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist möglich. Die Übernahmen durch die Europäische Union erfolgten am 11. Dezember 2012. Die Änderungen werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.
- Im Oktober 2011 hat der IASB Ergänzungen zu IAS 32 „Financial instruments: presentation“ sowie zu IFRS 7 „Financial instruments: disclosure“ verabschiedet. Mit der Änderung stellt der IASB die Saldierungsvorschriften für Finanzinstrumente klar. Bestehende Inkonsistenzen in der Auslegung der bestehenden Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sollen mit der Verabschiedung beseitigt werden. Ergänzend sollen Unternehmen in Zukunft Brutto- und Nettobeträge aus der Saldierung sowie Beträge für bestehende Saldierungsrechte, welche nicht den bilanziellen Saldierungskriterien genügen, angeben. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte am 13. Dezember 2012. Die Ergänzung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Änderungen werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.
- Im Oktober 2012 hat der IASB Änderungen an den Standards IFRS 10, IFRS 12, IAS 27 verabschiedet. Diese Änderungen sind nur für Unternehmen anzuwenden, die die Definition von Investmentgesellschaften erfüllen. Die Übernahme durch die Europäische Union steht noch aus. Die Änderungen, die für Geschäftsjahre mit Beginn am oder nach dem 1. Januar 2014 anzuwenden sind, werden somit keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.
- Im Mai 2013 hat der IASB eine Änderung zu IAS 36 „Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht finanziellen Vermögenswerten“ veröffentlicht. Als Folgeänderung des IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ wurde mit IAS 36.134(c) eine Angabepflicht implementiert, nach der der erzielbare Betrag für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein wesentlicher Goodwill zugeordnet wurde, anzugeben ist. Diese Angabepflicht ist stark umstritten, denn die Vorschrift kann im Einzelfall dazu führen, dass Unternehmen ihren Unternehmenswert angeben müssen, etwa dann, wenn das gesamte Unternehmen aus einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit besteht und ein wesentlicher Goodwill bilanziert ist. Aber auch eine Angabe des erzielbaren Betrages einzelner Segmente kann aufgrund dieser Vorschrift erforderlich werden, falls die Segmente Goodwill-tragende zahlungsmittelgenerierende Einheiten darstellen. Die vorliegende Änderung schränkt die Angabepflicht zum erzielbaren Betrag ein. Eine Angabe ist nur für Vermögenswerte und zahlungsmittelgenerierende Einheiten erforderlich, wenn in der laufenden Periode eine Wertminderung erfasst bzw. rückgängig gemacht wurde IAS 36.130(e). Ferner erfolgte eine Änderung und Klarstellung hinsichtlich der Angabepflichten, wenn ein Vermögenswert wertgemindert ist und der erzielbare Betrag auf Grundlage des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten bestimmt wurde. Die Änderungen sind rückwirkend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig, setzt jedoch die gleichzeitige Anwendung von IFRS 13 voraus. Die Änderungen werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.
- Im Mai 2013 hat der IASB die Interpretation IFRIC 21 „Abgaben“ veröffentlicht. Sie stellt für Abgaben, die durch eine Regierungsinstanz erhoben werden und die nicht in den Anwendungsbereich eines anderen IFRS fallen, klar, wie und insbesondere wann solche Verpflichtungen nach IAS 37 Rückstellungen, Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten zu passivieren sind. IFRIC

21 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Vorschriften sind rückwirkend anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. IFRIC 21 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

(5) Konsolidierungskreis

Name und Sitz des Unternehmens	Anteilsbesitz	Konsolidierung	Umsatz in LW (vor Konsolidierung)
Deutschland			
paragon AG, Delbrück	n/a	Muttergesellschaft	73.878.847 €
KarTec GmbH, Forchheim	100 %	Voll	143.888 €
China			
paragon Automotive Technology (Shanghai) Co., Ltd.	100 %	Voll	0 €

Konsolidierungskreis

Neben der Muttergesellschaft paragon AG, Delbrück, werden im Geschäftsjahr erstmals zwei Tochterunternehmen vollkonsolidiert, so dass die paragon AG zum 31. Dezember 2013 einen Konzernabschluss erstellt. Bilanzstichtag für alle Gesellschaften ist der 31. Dezember. Den Konsolidierungskreis und den Anteilsbesitz entnehmen Sie bitte der Tabelle oben.

Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln unter Anwendung der IFRS zum 31. Dezember 2013 aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften. Ausgangspunkt für die IFRS-Anpassungsbuchungen der paragon AG war der geprüfte handelsrechtliche Jahresabschluss der paragon AG zum 31. Dezember 2013.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode gemäß IAS 27.22 in Verbindung mit IFRS 3 vorgenommen. Der Ansatz der Anteile an den verbundenen Unternehmen zum Buchwert bei dem Mutterunternehmen wird ersetzt durch die mit ihrem beizulegenden Wert angesetzten Vermögenswerte und die Schuldposten der einbezogenen Unternehmen. So wird das Eigenkapital der Tochterunternehmen mit dem Buchwert der Anteile bei dem Mutterunternehmen verglichen. Ein aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- und

Firmenwert im Anlagevermögen ausgewiesen und entsprechend IFRS 3 i.V.m. IAS 36 einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen.

Darüber hinaus wurde eine Schuldenkonsolidierung und eine Aufwands- und Ertragskonsolidierung durchgeführt. Die aus der Aufwands- und Ertragskonsolidierung entstandenen Differenzen wurden ergebniswirksam verrechnet.

Im Anlagevermögen und in den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen sind um die Zwischenergebnisse bereinigt worden.

(6) Währungsumrechnung

Im Konzernabschluss von paragon werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten bei Zugang mit dem zu diesem Zeitpunkt geltenden Transaktionskurs bewertet und zum Bilanzstichtag an den dann gültigen Wechselkurs angepasst. Eingetretene Währungs- bzw. Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

In der Konzerngesamtergebnisrechnung sind aus dem operativen Geschäft Kursverluste in Höhe von TEUR 18 (Vorjahr TEUR 24) und Kursgewinne in Höhe von TEUR 24 (Vorjahr TEUR 22) enthalten. Diese Kursdifferenzen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Fremdwährung für 1 EUR	Bilanz- Mittelkurs am 31.12.	GuV Durch- schnittskurs	Bilanz- Mittelkurs am 31.12.	GuV Durch- schnittskurs
	01-12/2013		01-12/2012	
US-Dollar (USD)	1,3768	1,3279	1,3186	1,2850

(7) Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Juni 2011 hat der IASB eine geänderte Version von IAS 19 verabschiedet, die für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden ist, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Gesellschaft hat sich entschieden, die Pensionsrückstellungen bereits im Geschäftsjahr 2012 freiwillig nach dem geänderten Standard zu bilanzieren. Kernänderung ist die Abschaffung der bisher möglichen aufgeschobenen Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste durch die sogenannte Korridormethode hin zur vollständigen erfolgsneutralen Erfassung in den Gewinnrücklagen. Die Anpassungen an die neuen Regelungen sind gemäß IAS 8.22 retrospektiv und erfolgsneutral vorzunehmen. Die Anpassungen sind unter Tz. 11 Pensionsrückstellungen erläutert.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Die Berichts-währung nach IAS 21 „The effects of changes in foreign exchange rates“ ist Euro. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Die Berichtsperiode bei paragon umfasst im vorliegenden Abschluss den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013. Einzelne Posten der Bilanz und der Konzernge-samtergebnisrechnung sind zur Verbesserung der Klarheit und Über-sichtlichkeit der Darstellung zusammengefasst worden. Die Posten werden in diesem Fall im Anhang gesondert erläutert. Die Konzern-gesamtergebnisrechnung ist unverändert nach dem Gesamtkosten-verfahren gegliedert. Beim Bilanzausweis wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden, die im Anhang detailliert nach ihrer Fristigkeit gegliedert werden. Als kurz-fristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten fällig sind.

Der Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz, die Konzernge-samtergebnisrechnung, den Konzernanhang, die Konzernkapitalfluss-rechnung und die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung. Ergänzend ist ein Konzernlagebericht aufgestellt worden.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Nebenkosten und Anschaffungspreisminderungen bilanziert.

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Kosten im Zusammenhang mit der Entwicklung von Patent- und spezifischen Kundenlösungen werden nur dann als immaterieller Vermögenswert zu Herstellungskosten aktiviert, so-wweit die von IAS 38 „Intangible assets“ geforderte eindeutige Aufwandszurechnung möglich, die technische Realisierbarkeit und Vermarktbarkeit/Nutzbarkeit sichergestellt ist und die voraussichtliche Erzielung künftigen wirtschaftlichen Nutzens nachgewiesen wurde. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt und indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten sowie notwendige

Teile der projektbezogenen Gemeinkosten. Sind die Aktivierungs-kriterien nicht erfüllt, werden die Entwicklungskosten im Jahr der Entstehung sofort ergebniswirksam innerhalb der sonstigen betrieb-lichen Aufwendungen erfasst. Die Entwicklungskosten werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich kumu-lierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwen-dungen bilanziert.

Sofern immaterielle Vermögenswerte einer begrenzten Nutzungsdauer unterliegen, werden sie entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer grundsätzlich linear abgeschrieben. Die Abschrei-bung beginnt, sobald der Vermögenswert verwendet werden kann, d.h. wenn er sich an seinem Standort und in dem vom Management beabsichtigten, betriebsbereiten Zustand befindet. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Zu jedem Bilanzstichtag werden hierfür die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte darauf-hin untersucht, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorlie-gen. Liegen solche Hinweise vor, wurde ein Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 „Impairment of assets“ durchgeführt. Die Rest-werte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf ange-passt.

Die Nutzungsdauern für interne Entwicklungskosten entsprechen den erwarteten Produktlebenszyklen und betragen zwischen 3 und 4 Jahren. Die Nutzungsdauern für Lizenzen, Patente und Software liegen zwischen 3 und 10 Jahren.

Sachanlagen

Zugänge zum Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten und abzüglich aller Anschaf-fungspreisminderungen bewertet. Sind die Anschaffungs- oder Her-stellungskosten von bestimmten Komponenten einer Sachanlage gemessen an den gesamten Anschaffungs- oder Herstellungskosten wesentlich, dann werden diese Komponenten einzeln bilanziert und abgeschrieben. Die Abschreibungen werden grundsätzlich nach der linearen Methode vorgenommen. Die Abschreibungsdauer beträgt bei Gebäuden 20 bis 25 Jahre, bei technischen Anlagen zwischen 5 und 10 Jahren, bei anderen Anlagen sowie Gegenständen der Be-triebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 10 Jahre.

Voll abgeschrieben Anlagevermögen wird so lange unter Anschaf-fungs- und Herstellungskosten und kumulierten Abschreibungen ausgewiesen, bis die Vermögenswerte stillgelegt werden. Von den Erlösen aus Anlageabgängen werden die fortgeführten Anschaf-fungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibun-gen abgezogen. Ergebnisbeiträge aus Anlagenabgängen (Abgangs-erlöse abzüglich Restbuchwerte) werden in der Konzerngesamt-ergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Alle Rest-

werte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst.

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der Sachanlagen, die entsprechend ihrer Nutzungsdauer abgeschrieben werden, daraufhin geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Liegen solche Hinweise vor, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse („Finance Lease“) berücksichtigt, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem wirtschaftlichen Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, auf paragon übertragen werden. Sachanlagen, deren Leasingverträge die Kriterien eines Finanzierungsleasingverhältnisses nach IAS 17 „Leases“ erfüllen, werden zum Zeitpunkt des Nutzungsbegins mit dem niedrigeren Betrag aus beizulegendem Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe wird eine Verbindlichkeit passiviert. Die Folgebewertung erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte.

Soweit bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber liegt („Operating-Lease“), erfolgt die Bilanzierung der Leasinggegenstände beim Leasinggeber. Die Aufwendungen aus diesen Leasingverhältnissen werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis ihres wirtschaftlichen Gehalts zum Zeitpunkt des Abschlusses getroffen. Zu jedem Leasingverhältnis erfolgte eine Einschätzung dahingehend, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Eine Sale-and-lease-back-Transaktion ist die Veräußerung eines im Eigentum des künftigen Leasingnehmers stehenden und bereits durch ihn genutzten Vermögenswerts an den Leasinggeber und die anschließende weitere Nutzung durch den Leasingnehmer mittels eines Leasingvertrags. Es liegen insoweit zwei wirtschaftlich zusammenhängende Verträge (Kaufvertrag und Leasingvertrag) vor. Die Bilanzierung erfolgt als einheitliche Transaktion. Je nach Ausgestaltung des Lease-back-Vertrags erfolgt die Bilanzierung als Operating-Lease oder als Finanzierungsleasing.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

An jedem Bilanzstichtag wird ermittelt, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung der nicht-finanziellen Vermögenswerte (insbesondere immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer) vorliegen. Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) des betreffenden Vermögenswertes geschätzt. Nach IAS 36.6 („Impairment of Assets“) entspricht der erzielbare Betrag dem höheren aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten („Fair Value less cost to sell“) und dem Nutzungswert („Value in use“) des Vermögenswerts bzw. einer identifizierbaren Gruppe von Vermögenswerten, die finanzielle Mittel aus der fortgesetzten Nutzung generiert („Cash-Generating-Unit“/„CGU“). Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer CGU den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Für Vermögenswerte des Sachanlagevermögens und immaterielle Vermögenswerte, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, ob ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, wird eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts oder der CGU vorgenommen. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Notwendige Voraussetzung ist, dass die auf einer rechtsgeschäftlichen Grundlage in Form von Vereinbarungen oder Verträgen beruhenden Rechte oder Pflichten finanzielle Sachverhalte zum Inhalt haben.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehensforderungen, sonstige Forderungen und zu Handelszwecken gehaltene originäre sowie zu Handelszwecken gehaltene derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte werden entsprechend ihrer Klassifizierung entweder zum

beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und unter Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet.

Mit dem beizulegenden Zeitwert („Fair Value“) werden die finanziellen Vermögenswerte Finanzanlagen und die zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumente bewertet. Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen („Loans and Receivables“) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten („At cost“) bilanziert. Die planmäßige Fortschreibung der Anschaffungskosten berücksichtigt Tilgungsleistungen und die Amortisation eines etwaigen Unterschiedsbetrags zwischen den Anschaffungskosten und dem bei Fälligkeit zu erwartenden Zahlungseingang unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich etwaiger Minderungen durch Wertberichtigungen aufgrund der möglichen Uneinbringlichkeit.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Dazu gehören gemäß IAS 39 „Financial Instruments: recognition and measurement“ bei paragon insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. paragon klassifiziert die finanziellen Verbindlichkeiten in der Bewertungskategorie Kredite und Forderungen und bewertet diese zu fortgeführten Anschaffungskosten, unter Berücksichtigung von Tilgungsleistungen und der Amortisation eines etwaigen Unterschiedsbetrags zwischen den Anschaffungskosten und der bei Fälligkeit zu erfüllenden Zahlungsverpflichtung unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus diesen finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder paragon seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt (Durchleitungsvereinbarung), übernommen hat. Werden finanzielle Vermögenswerte übertragen, ist zu beachten, ob paragon (1) entweder alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (2) zwar alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen hat.

paragon erfasst einen neuen Vermögenswert, wenn (1) alle vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert auf paragon übertragen wurden oder (2) alle mit dem Vermögenswert verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken weder übertragen

noch zurückbehalten wurden, aber paragon die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert erhält.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder aufgehoben wurde oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit wesentlich neuen Vertragsbedingungen ersetzt oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit grundlegend geändert, wird dieser Austausch bzw. diese Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Bilanzierung einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht in Euro bestehen, werden beim erstmaligen Ansatz mit dem Mittelkurs am Transaktionstag und in der Folge zu jedem Stichtag umgerechnet. Entstandene Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden als kurzfristig ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken klassifiziert oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern enthalten sowohl die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als auch latente Steuern.

Die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für die laufende Periode und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung bzw. eine Zahlung der Steuerbehörde erwartet wird. Die Berechnung des Betrags basiert auf dem Steuergesetzesstand und damit denjenigen Steuersätzen, die zum Bilanzstichtag gelten oder angekündigt sind.

Latente Steuern werden nach IAS 12 „Income Taxes“ gemäß dem Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode gebildet. Soweit hiernach temporäre Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerlichen Abschluss vorliegen, führen diese zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern („Temporary concept“). Darüber hinaus werden latente Steuern auf zukünftige Steuerminderungsansprüche gebildet.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und Steuerminderungsansprüche werden in dem Umfang aktiviert, wie damit gerechnet werden kann, dass diese in zukünftigen Perioden voraussichtlich durch ein ausreichend zur Verfügung stehendes steuerliches Einkommen genutzt werden können.

Der Berechnung von tatsächlichen und latenten Steuern liegen Beurteilungen und Schätzungen zugrunde. Weichen die tatsächlichen Ereignisse von diesen Schätzungen ab, kann dies sowohl positive als auch nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Ausschlaggebend für die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Umkehrung der Bewertungsunterschiede und der Nutzbarkeit von Verlustvorträgen beziehungsweise steuerlichen Vergünstigungen, die zum Ansatz von aktiven latenten Steuern geführt haben. Dies ist abhängig von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Zeiträume, in denen steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Für die Bewertung der latenten Steuern werden die Steuersätze zum Realisationszeitpunkt zugrunde gelegt, die auf Basis der aktuellen Rechtslage zum Bilanzstichtag gelten.

Eine Saldierung laufender Ertragsteueransprüche und -schulden sowie aktiver und passiver latenter Steuern wurde nur vorgenommen, wenn eine gesetzliche Aufrechnung möglich ist und die latenten Steueransprüche und -schulden sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden sowie ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden vorliegen. Latente Steuern werden gemäß IAS 1.70 als langfristig ausgewiesen.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert. Bestandteile der Herstellungskosten sind gemäß IAS 2 „Inventories“ alle Aufwendungen, die den Erzeugnissen direkt zuzurechnen sind sowie alle systematisch zuzurechnenden fixen und variablen Produktionsgemeinkosten. Sie enthalten damit neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der Verwaltung und des sozialen Bereiches werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzurechnen sind. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, da die Voraussetzungen für qualifizierte Vermögenswerte nicht erfüllt sind. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwertbarkeit ergeben, wurden bei der Ermittlung des Nettoveräußerungswertes durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. Niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Preise am Absatzmarkt wurden berücksichtigt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden im Wesentlichen nach der Methode des gleitenden Durchschnitts bewertet.

Die Gesellschaft hat sich im ersten Quartal 2013 in Übereinstimmung mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen dazu entschieden, aufgrund des tatsächlichen Abrufverhaltens der Kunden für vertraglich vorzuhaltende Ersatzteilbestände den dafür bislang vorgenommenen Bewertungsabschlag von 100 % für einzelne Gruppen von Ersatzteilen zu reduzieren. Die Bewertungsabschläge

wurden altersbezogen auf angemessene Abschläge zwischen 25 % (älter 12 Monate) und 100 % (älter 48 Monate) angepasst, so dass sich insgesamt ein Bewertungsabschlag von nunmehr rund 59 % ergibt. Der Aufwandseffekt aus der Anpassung der Altersstaffel beträgt TEUR 95 in 2013.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden als finanzielle Vermögenswerte der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertminderungen bilanziert. Die Wertminderungen in Form von Einzelwertberichtigungen tragen den erwarteten Ausfallrisiken ausreichend Rechnung. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Die Ermittlung der Wertberichtigungen zweifelhafter Forderungen beruht im Wesentlichen auf Einschätzungen und Beurteilungen der Kreditwürdigkeit und der Zahlungsfähigkeit des jeweiligen Kunden.

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung notwendiger Wertberichtigungen, die den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung tragen, bewertet. Soweit hierunter erfasste Forderungen im Rechtswege geltend gemacht werden, rechnet paragon fest mit der vollständigen Durchsetzbarkeit seiner bilanzierten Ansprüche. Soweit es sich um finanzielle Vermögenswerte (Finanzinstrumente) handelt, werden diese der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordnet.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten mit originären Restlaufzeiten bis zu drei Monaten. Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten. Im Falle von Fremdwährungsposten erfolgt die Bewertung zum Fair Value. Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bestand der flüssigen Mittel (Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten). Zum 31. Dezember 2013 hat die Gesellschaft unter den Factoringvertrag fallende Forderungen in Höhe von TEUR 5.587 (Vorjahr 4.115) unter den Flüssigen Mitteln ausgewiesen.

Pensionsrückstellungen

Die Ermittlung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) gemäß IAS 19 revised „Employee Benefits“. Im Juni 2011 hat der IASB eine geänderte Version von IAS 19 verabschiedet, die für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, verpflichtend anzuwenden ist. Die Gesellschaft hat sich entschieden, die Pensionsrückstellungen bereits ab dem Geschäftsjahr 2012 frei-

willig nach dem geänderten Standard zu bilanzieren. Kernänderung ist die Abschaffung der bisher möglichen aufgeschobenen Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste durch die sogenannte Korridormethode hin zur vollständigen erfolgsneutralen Erfassung in der Neubewertungsrücklage des Eigenkapitals.

Beim Anwartschaftsbarwertverfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern unter Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Die noch nicht in der Bilanz erfassten Beträge ergeben sich durch versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Bestandsveränderungen und Abweichungen zwischen den getroffenen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die in der Berichtsperiode auftreten, werden vollständig und ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst. Der Dienstzeitaufwand wird unter dem Personalaufwand ausgewiesen. Der im Pensionsaufwand enthaltene Zinsaufwand wird im Zinsergebnis berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden gemäß IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ gebildet, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen. Die Höhe der Rückstellungen wird durch bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgaben ermittelt ohne diese mit Rückgriffsansprüchen zu verrechnen. Damit beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass ein anhängiges Verfahren Erfolg hat oder die Qualifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtungen auf der Einschätzung der jeweiligen Situation. Es wurde jeweils der wahrscheinlichste Erfüllungsbetrag berücksichtigt. Langfristige Rückstellungen wurden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bewertet.

Wegen der mit dieser Beurteilung verbundenen Unsicherheit können die tatsächlichen Erfüllungsverpflichtungen bzw. der tatsächliche Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ggf. von den ursprünglichen Schätzungen und damit von den Rückstellungsbeträgen abweichen. Zudem können sich Schätzungen aufgrund neuer Informationen ändern und sich ggf. erheblich auf die künftige Ertragslage auswirken.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Von der öffentlichen Hand gewährte Investitionszuschüsse und -zulagen werden gemäß IAS 20 „Accounting for government grants

and disclosure of government assistance“ erfasst und in der Bilanz unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Eine Bilanzierung dieser Zuwendungen der öffentlichen Hand erfolgt nach IAS 20 nur bei Bestehen einer angemessenen Sicherheit, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Die öffentlichen Zuschüsse und Zuwendungen werden grundsätzlich in Form eines passiven Abgrenzungspostens berücksichtigt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte aufgelöst. Die Auflösung erfolgt entsprechend der angenommenen Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswertes zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge.

Finanzielle Schulden und Eigenkapitalinstrumente

Finanzielle Schulden und Eigenkapitalinstrumente werden in Abhängigkeit des wirtschaftlichen Gehaltes des zugrunde liegenden Vertrages eingeordnet. Eigenkapitalinstrumente werden zu den erhaltenen Geld- oder sonstigen Vermögenswerten abzüglich der direkt zurechenbaren externen Transaktionskosten erfasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich und werden zu ihrem Nominalwert bilanziert.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass paragon der wirtschaftliche Nutzen zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bemessen. Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt. Soweit für Geschäfte eine Abnahmeerklärung des Erwerbers vorgesehen ist, werden die betreffenden Umsatzerlöse erst dann berücksichtigt, wenn eine solche Erklärung erfolgt ist. Sofern Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen mehrere Liefer- und Leistungskomponenten enthalten (Mehrkomponentenverträge), wie z. B. unterschiedliche Vergütungsabkommen in Form von Vorabzahlungen, Meilenstein- und ähnliche Zahlungen, erfolgt eine Prüfung, ob ggf. mehrere separate Realisationszeitpunkte für Teilumsätze zu berücksichtigen sind. Vertraglich vereinbarte Vorauszahlungen und andere Einmalzahlungen werden abgegrenzt und über den Zeitraum der Erbringung der vertraglich vereinbarten Gegenleistung ergebniswirksam aufgelöst.

Erträge aus dem Verkauf von Erzeugnissen werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Erzeugnissen verbundenen

maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Versand der Erzeugnisse ein, da zu diesem Zeitpunkt die Wertschöpfung als abgeschlossen betrachtet wird. Die Umsätze werden nach Abzug von Skonti, Rabatten und Rücksendungen ausgewiesen.

Umsatzerlöse aus Entwicklungsleistungen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrads (Percentage-of-Completion-Methode) am Abschlussstichtag realisiert.

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden gemäß der Effektivzinsmethode erfasst. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistungen bzw. zum Zeitpunkt ihrer wirtschaftlichen Verursachung ergebniswirksam.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Sie werden dann aktiviert, wenn sie die Voraussetzungen eines sog. „Qualifying asset“ im Sinne des IAS 23 „Borrowing cost“ erfüllen.

(8) Verwendung von Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS macht es erforderlich, dass Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Weichen die tatsächlichen Ereignisse von diesen Schätzungen ab, könnte dies sowohl positive als auch nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden folgende Schätzungen und Annahmen getroffen, welche die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen:

Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden aus Unternehmenszusammenschlüssen

Die beizulegenden Zeitwerte sowie die Aufteilung der Anschaffungskosten auf die erworbenen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden wurden basierend auf Erfahrungswerten und Einschätzungen über künftige Zahlungsmittelzuflüsse bestimmt. Die tatsächlichen Zahlungsmittelzuflüsse können von den erwarteten Beträgen abweichen.

Aktivierete Entwicklungskosten

Zur Bewertung der aktivierten Entwicklungskosten wurden Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse aus Vermögenswerten, über die anzuwendenden Diskontsätze und über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Zahlungsmitteln, die diese Vermögenswerte generieren, getroffen. Die Annahmen über den Zeitraum und die Höhe der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse basieren auf Erwartungen über die zukünftige Entwicklung des Auftragsbestands mit denjenigen Kunden, mit denen diese Entwicklungsprojekte durchgeführt werden.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt in Einzelfällen anhand der erwarteten Erlöse abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Die tatsächlichen Erlöse und die noch anfallenden Kosten können von den erwarteten Beträgen abweichen.

Zur Erfassung der Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen nach Maßgabe der Fertigstellung am Bilanzstichtag sind Schätzungen erforderlich. Wesentlicher Bewertungsparameter ist der Fertigstellungsgrad, der auf Basis einer sorgfältigen Schätzung der Gesamtauftragskosten, der noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten, der Gesamtauftragserlöse, der Auftragsrisiken und anderer Annahmen ermittelt wird.

Andere Vermögenswerte und Schulden

Annahmen und Einschätzungen sind grundsätzlich für Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sowie für Eventualverbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen erforderlich; ferner bei der Bestimmung des beizulegenden Werts langlebiger Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, sodass dann eine Anpassung des Buchwertes der betroffenen Vermögenswerte bzw. Schulden erforderlich ist.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden nur insoweit angesetzt, wie in zukünftigen Perioden ein positives steuerliches Ergebnis zu erwarten ist und damit ihre Realisierung hinreichend gesichert erscheint. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Die Berechnung der inländischen latenten Steuern erfolgte zum 31. Dezember 2013 in Höhe eines kombinierten Ertragsteuersatzes von 29,8 % (Vorjahr: 29,8 %). Darin sind einerseits ein Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15 % und ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % enthalten. Andererseits enthält dieser Ertragsteuersatz die Gewerbesteuer unter Berücksichtigung der Aufteilung des Gewerbesteuermessbetrags auf die Gemeinden, in denen sich die Zweigniederlassungen des Unternehmens befinden.

Pensionsrückstellungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Diskontsätze, erwarteten Erträgen aus Planvermögen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Diese Schätzungen unterliegen aufgrund der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne wesentlichen Unsicherheiten.

Im Rahmen der Bewertung zum 31. Dezember 2013 reduzierte sich der Diskontsatz verglichen mit dem 31. Dezember 2012 entsprechend der erwarteten langfristigen Marktzinsentwicklung von 4,00 % auf 3,75 %.

Im Übrigen liegen den versicherungsmathematischen Berechnungen unverändert zum Vorjahr eine Gehaltsdynamik von 0 % seit 2009 sowie eine Rentendynamik von 2,00 % zugrunde.

C. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gesamtergebnisrechnung

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen, vermindert um Erlösschmälerungen. Die Umsatzerlöse der Berichtsperiode von TEUR 73.879 (Vorjahr: TEUR 70.446) entfallen mit TEUR 55.785 (Vorjahr: TEUR 49.699) auf das Inland und mit TEUR 18.094 (Vorjahr: TEUR 20.747) auf das Ausland.

In der Berichtsperiode sind im Zusammenhang mit Entwicklungsleistungen sonstige Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 8.087 (Vorjahr: TEUR 3.797) realisiert worden.

Die Aufteilung und Aufgliederung der Umsatzerlöse nach strategischen Geschäftsfeldern sowie nach Regionen erfolgt im Kapitel „Segmentberichterstattung“.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuwendungen mit TEUR 595 (Vorjahr: TEUR 619), Erträge aus der Kfz-Überlassung an Arbeitnehmer von TEUR 231 (Vorjahr: TEUR 171) sowie Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen mit TEUR 9 (Vorjahr: TEUR 30). Des Weiteren beinhaltet dieser Posten noch sonstige Erträge aus Investitionszuschüssen, Anlagenabgängen, sonstigen Rückstellungen und Kursdifferenzen.

(3) Andere aktivierte Eigenleistungen

Soweit in der Berichtsperiode Entwicklungsprojekte die Voraussetzungen nach IAS 38.21 sowie IAS 38.57 erfüllen und aktiviert werden, sind unter den anderen aktivierten Eigenleistungen projektbezogene Entwicklungskosten erfasst. Die aktivierten Beträge sind innerhalb der immateriellen Vermögenswerte ausgewiesen. Daneben beinhalten die aktivierten Eigenleistungen Herstellungskosten von Prüfanlagen.

in TEUR	01.01. – 31.12.2013	01.01. – 31.12.2012
Projektbezogene Entwicklungskosten	1.518	1.742
Herstellkosten von Prüfanlagen	158	283
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.676	2.025

Anlagenpiegel zum 31. Dezember 2012

in TEUR	ANSCHAFFUNGSKOSTEN				ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE				
	01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2012	01.01.2012	Zugänge	Wertmin- derungen	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012
Immaterielle Vermögenswerte													
Lizenzen, Patente, Software	18.186	116	0	86	18.388	15.911	972	0	0	0	16.883	2.275	1.505
Aktivierte Entwicklungskosten	1.502	1.742	0	0	3.244	496	86	135	0	0	716	1.007	2.528
Geleistete Anzahlungen	0	944	0	-63	881	0	0	0	0	0	0	0	881
Summe immaterielle Vermögenswerte	19.688	2.803	0	23	22.514	16.407	1.058	135	0	0	17.600	3.281	4.914
Sachanlagen													
Grundstücke und Gebäude	13.744	191	0	4	13.939	5.253	699	0	0	0	5.952	8.491	7.987
Technische Anlagen und Maschinen	16.945	331	-6	1.938	19.208	15.003	1.309	0	-1	0	16.312	1.942	2.896
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.177	1.050	-137	722	9.812	6.637	818	0	-110	0	7.345	1.540	2.467
Geleistete Anzahlungen	1.299	1.575	0	-2.687	187	0	0	0	0	0	0	1.299	187
Summe Sachanlagen	40.165	3.146	-143	-23	43.146	26.893	2.827	0	-111	0	29.609	13.272	13.537
Summe, gesamt	59.853	5.949	-143	0	65.660	43.300	3.885	135	-111	0	47.209	16.554	18.451

Hinweis: Aus rechnerischen Gründen können in Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (TEUR, %) auftreten.

Konzernanlagespiegel zum 31. Dezember 2013

in TEUR	ANSCHAFFUNGSKOSTEN				ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE				
	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2013	01.01.2013	Zugänge	Wertminderung nach IAS 36/38	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013
Immaterielle Vermögenswerte													
Lizenzen, Patente, Software	18.388	1.172	- 1	512	20.071	16.883	1.224	0	- 1	0	18.106	1.505	1.965
Aktivierte Entwicklungsaufwendungen	3.244	1.518	0	0	4.762	716	216	268	0	0	1.200	2.528	3.562
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgüter	881	705	- 1.000	- 512	74	0	0	0	0	0	0	881	74
Summe immaterielle Vermögenswerte	22.514	3.395	- 1.001	0	24.908	17.600	1.439	268	- 1	0	19.306	4.914	5.602
Sachanlagen													
Grundstücke und Gebäude	13.939	49	0	315	14.303	5.952	767	0	0	0	6.720	7.987	7.583
Technische Anlagen und Maschinen	19.208	164	- 17	1.012	20.367	16.312	1.176	0	- 15	0	17.472	2.896	2.895
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.812	680	- 60	17	10.449	7.345	927	0	- 42	0	8.230	2.467	2.220
Geleistete Anzahlungen	187	1.442	0	- 1.344	285	0	0	0	0	0	0	187	285
Summe Sachanlagen	43.146	2.335	- 76	0	45.405	29.609	2.870	0	- 58	0	32.421	13.537	12.984
Finanzanlagen													
Beteiligungen	0	120	0	0	120	0	0	0	0	0	0	0	120
Summe Finanzanlagen	0	120	0	0	120	0	0	0	0	0	0	0	120
Summe, gesamt	65.660	5.850	- 1.077	0	70.433	47.209	4.309	268	- 59	0	51.727	18.451	18.705

Hinweis: Aus rechnerischen Gründen können in Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (TEUR, %) auftreten.

(4) Materialaufwand

in TEUR	01.01. – 31.12.2013	01.01. – 31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	33.497	34.016
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.771	2.936
Materialaufwand	36.268	36.952

(5) Personalaufwand

Der Personalaufwand betrug in der abgelaufenen Berichtsperiode TEUR 19.604 (Vorjahr: TEUR 18.854) und gliedert sich wie folgt:

in TEUR	01.01. – 31.12.2013	01.01. – 31.12.2012
Löhne und Gehälter	15.162	14.622
Soziale Abgaben / Aufwendungen für Altersversorgung	2.804	2.351
Personalleasing	1.638	1.881
Personalaufwand	19.604	18.854

Der Personalbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

	01.01. – 31.12.2013	01.01. – 31.12.2012
Angestellte	190	182
Gewerbliche Mitarbeiter	179	182
Personalaufwand	369	364

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Kosten für Gebäudemieten und Energie (TEUR 2.416, Vorjahr: TEUR 1.820), Kosten für EDV und Telefon (TEUR 993, Vorjahr: TEUR 723), Kfz-Kosten (TEUR 715, Vorjahr: TEUR 683), Kosten für Instandhaltung (TEUR 614, Vorjahr: TEUR 614), Rechts- und Beratungskosten (TEUR 370, Vorjahr: TEUR 485), Werbe- und Marketingkosten (TEUR 366, Vorjahr: TEUR 270), Kosten für betriebliche Versicherungen und Leasing (TEUR 309, Vorjahr: TEUR 261). Die in der Berichtsperiode unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfassten sonstigen Steuern betragen TEUR 25 (Vorjahr: TEUR 31).

(7) Abschreibungen

Eine Aufteilung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

(8) Finanzergebnis

in TEUR	01.01. – 31.12.2013	01.01. – 31.12.2012
Finanzerträge	34	44
Zinserträge	34	44
Finanzierungsaufwendungen	- 1.523	- 1.121
Sonstige Finanz- und Zinsaufwendungen	- 1.523	- 1.121
Finanzergebnis	- 1.489	- 1.077

Unter den sonstigen Finanz- und Zinsaufwendungen werden Zinsaufwendungen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 1.078 (Vorjahr: TEUR 822) ausgewiesen.

(9) Ertragsteuern

in TEUR	01.01. – 31.12.2013	01.01. – 31.12.2012
Laufende Steuern	1.695	1.479
Laufende Steuern Inland	1.695	1.479
Latente Steuern	790	586
Latente Steuern Inland	790	586
Ertragsteuern	2.485	2.065

Unter den laufenden Steuern werden Körperschafts- und Gewerbesteuer ausgewiesen. Ausländische Steuern sind in der Berichtsperiode nicht angefallen.

Die aktivischen latenten Steuern betreffen zum Ende der Berichtsperiode ausschließlich das Inland und resultieren aus temporären Bewertungsunterschieden bei Sachanlagen, Forderungen und übrigen Vermögenswerten sowie Pensionsrückstellungen. Die passivischen latenten Steuern betreffen zum Ende der Berichtsperiode ausschließlich das Inland und resultieren im Wesentlichen aus temporären Bewertungsunterschieden bei immateriellen Vermögenswerten, die nach deutschem Steuerrecht nicht aktivierungsfähig sind.

Aktivische und passivische latente Steuern wurden im Zusammenhang mit folgenden Positionen und Sachverhalten gebildet:

in TEUR	31.12.2013		31.12.2012	
	akti- vische latente Steuern	passi- vische latente Steuern	akti- vische latente Steuern	passi- vische latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	0	1.061	0	753
Sachanlagen	308	0	316	0
Forderungen und übrige Vermögensgegenstände	311	541	152	298
Pensionsrückstellungen	234	0	587	0
Anleihen	0	188	0	0
Aktive und passive latente Steuern vor Saldierung	853	1.790	1.055	1.051
Saldierung	- 853	- 853	- 1.051	- 1.051
Aktive und passive latente Steuern nach Saldierung	0	973	4	0

Die Erhöhung der passivischen latenten Steuern in Höhe von TEUR 739 resultiert im Wesentlichen aus im Berichtsjahr vorgenommenen Aktivierungen von Entwicklungskosten bei den immateriellen Vermögenswerten (TEUR 306), aus Buchwertunterschieden bei in 2013 aufgenommenen Anleihen (TEUR 188) sowie aus Buchwertunterschieden bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 243). Die Minderung der aktivischen latenten Steuern in Höhe von TEUR 202 resultiert im Wesentlichen aus einer Reduzierung von Buchwertunterschieden bei den Pensionsrückstellungen (TEUR 353). Gegenläufig erhöhten sich die Buchwertunterschiede bei übrigen Vermögenswerten (TEUR 159) und den Sachanlagen (TEUR 8). In der Berichtsperiode wurde ein Betrag der aktivischen latenten Steuern aus Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 151 (Vorjahr: TEUR -160) erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage des Eigenkapitals erfasst. Dies entspricht auch dem in Zusammenhang mit dem Bestandteil des sonstigen Ergebnisses stehenden Betrags an aktiven latenten Steuern.

Körperschaftsteuerliche und gewerbsteuerliche Verlustvorträge bestehen nicht.

Zukünftig in Deutschland zu zahlende Dividenden der paragon AG haben keinen Einfluss auf die Steuerbelastung der paragon AG.

Gemäß IAS 12.81 (c) ist der tatsächliche Steueraufwand mit dem Steueraufwand zu vergleichen, der sich bei Verwendung der anzusetzenden Steuersätze auf das ausgewiesene Ergebnis vor Steuern theoretisch ergeben würde. Die folgende Überleitungsrechnung zeigt die Überleitung vom rechnerischen Steueraufwand zum tatsächlichen Steueraufwand.

in TEUR	01.01. – 31.12.2013	01.01. – 31.12.2012
Periodenergebnis vor Ertragsteuern	6.434	6.700
Rechnerischer Steueraufwand bei einem Steuersatz von 29,8 % (Vj. 29,8 %)	1.917	1.997
Periodenfremde Steueraufwendungen	154	92
Nicht abzugsfähige Aufwendungen und steuerfreie Erträge	155	- 25
Steuereffekt i. Zus. mit der Teilauslagerung der Pensionsverpflichtungen	259	0
Sonstiges	0	1
Tatsächlicher Steueraufwand	2.485	2.065

(10) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (basic earnings per share) errechnet sich aus der Division des Ergebnisses der Berichtsperiode durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien. Die gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien betrug in der Berichtsperiode 4.114.788 (Vorjahr: 4.114.788).

Bei einem Ergebnis der Berichtsperiode in Höhe von TEUR 3.949 (Vorjahr: TEUR 4.635) ergibt sich ein unverwässertes Ergebnis je Aktie (basic) in Höhe von EUR 0,96 (Vorjahr: EUR 1,13).

Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird grundsätzlich die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtet.

Aktionsoptionspläne führen grundsätzlich zu einer solchen potenziellen Verwässerung des Ergebnisses je Aktie. Innerhalb des Geschäftsjahres vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 bestanden keine Optionsrechte zum Bezug von Aktien der paragon AG.

D. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Konzernbilanz

Die Entwicklung und Aufgliederung der immateriellen Vermögenswerte, der Sach- und Finanzanlagen ist im Konzernanlagenspiegel dargestellt. Erläuterungen zu den Investitionen befinden sich im Lagebericht.

(1) Immaterielle Vermögenswerte

Aktiviert Entwicklungs-kosten

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 3.562 (Vorjahr: TEUR 2.508) aktiviert. Die gesamten Entwicklungsaufwendungen der Periode betragen TEUR 7.075 (Vorjahr: TEUR 7.648). Davon wurden interne Entwicklungsaufwendungen in Höhe von TEUR 1.518 (Vorjahr: TEUR 1.742) als immaterielle Vermögenswerte in der Berichtsperiode aktiviert.

Schwerpunkte der Entwicklung liegen im Bereich der Kommunikationssparte mit Car Media Systemen, im Bereich Antriebsstrangsen-sorik sowie im Bereich der Bedien- und Anzeigeelemente.

Die Abschreibungen der Berichtsperiode betragen TEUR 215 (Vorjahr: TEUR 86).

Die aktivierten Entwicklungskosten wurden gemäß IAS 36 einem Wertminderungstest unterzogen. Dieser ergab für einzelne Entwicklungsprojekte einen erzielbaren Betrag von höchstens TEUR 0. Der jeweilige erzielbare Betrag entspricht dabei dem Zeitwert der Entwicklungsprojekte, der auf Basis neuerer Erkenntnisse zur Veräußerbarkeit der Entwicklungsprojekte bestimmt wurde. Der Wertminderungsaufwand gemäß IAS 36 betrug im Berichtsjahr TEUR 268 (Vorjahr TEUR 135).

Der erzielbare Betrag der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf einer vom Vorstand genehmigten Umsatzplanung basieren. Die Umsatzplanung beinhaltet einen Planungszeitraum von fünf Jahren, das Wachstum wird für jedes Produkt entsprechend den vorliegenden Marktanalysen festgelegt. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete risikoadjustierte Diskontierungsfaktor beträgt 4 %.

(2) Sachanlagen

Die Abschreibungen der Berichtsperiode betragen TEUR 2.870 (Vorjahr: TEUR 2.827). Grundstücke und Gebäude sind durch Grundpfandrechte zur Sicherung von langfristigen Bankkrediten belastet.

Teile des beweglichen Anlagevermögens werden über Finanzierungsleasingverträge finanziert, die regelmäßig eine Laufzeit von vier bis fünf Jahren haben. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert. Der Nettobuchwert der aktivierten Vermögenswerte aus den Finanzierungsleasingverträgen zum 31. Dezember 2013 beträgt TEUR 1.110 (Vorjahr: TEUR 677). Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten betragen TEUR 967 (Vorjahr: TEUR 558) und werden als Verbindlichkeiten zu ihrem Barwert passiviert. Die aktivierten Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen betreffen ausschließlich technische Anlagen und Maschinen. Der überwiegende Teil der Leasingverträge enthält Regelungen über den Eigentumsübergang ohne weitere Zahlungen nach vollständiger Erfüllung aller Verpflichtungen während der Grundmietzeit (Vollamortisation). Im Übrigen wurden keine festen Vereinbarungen über die weitere Nutzung der Leasinggegenstände nach Ablauf der Grundmietzeit getroffen. paragon geht jedoch davon aus, dass die Leasinggegenstände nach Ablauf der Grundmietzeit günstig erworben beziehungsweise zu einem günstigen Mietzins weiter genutzt werden können.

Die geleisteten Anzahlungen für Maschinen und Anlagen betragen im Berichtsjahr TEUR 1.442 (Vorjahr: TEUR 1.575).

Im Berichtsjahr betrug der Aufwand aus dem Abgang von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens TEUR 18 (Vorjahr: TEUR 32).

(3) Finanzanlagen

Zum 29. Juli 2013 wurden die Anteile an der KarTec GmbH, Forchheim, über die Ausübung der im aufschiebend bedingten Kaufvertrag vorhandenen Put-Option zu einem Preis von TEUR 1.036 erworben. Zwischen den Vertragsparteien wurde vereinbart, dass der Kaufpreis mit einer Forderung der paragon AG aus Darlehensgewährung verrechnet wird. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 wies die Gesellschaft ein Eigenkapital in Höhe von TEUR - 22 (Vorjahr: TEUR 10) sowie einen Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR - 32 (Vorjahr: TEUR - 15) aus.

In 2013 nahm die paragon Automotive Technology Co. Ltd., Shanghai ihre operative Tätigkeit auf. Die nach chinesischem Recht beantragte Volllizenz wurde der Gesellschaft am 3. Januar 2014 erteilt. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 wies die Gesellschaft ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 40 (Vorjahr: TEUR 0) sowie einen Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR - 112 (Vorjahr: TEUR 0) aus.

Darüber hinaus hat die paragon AG eine Kommanditbeteiligung mit einem Kapitalanteil i. H. v. TEUR 100 an der Kommanditgesellschaft Bilster Berg Drive Resort GmbH & Co. KG mit Sitz in Bad Driburg für TEUR 120 am 19. September 2013 übernommen.

(4) Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.178	3.677
Unfertige und fertige Erzeugnisse	3.196	3.615
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	95	21
Vorräte	7.469	7.313

In der Berichtsperiode und im Vorjahr wurden keine außerordentlichen Wertminderungen auf Vorräte vorgenommen. Wertaufholungen wurden in der Berichtsperiode wie im Vorjahr ebenfalls nicht vorgenommen. Der Buchwert, der zum Nettoveräußerungswert (beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) bilanzierten Vorräte beträgt zum 31. Dezember 2013 TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0). Zum Bilanzstichtag dienten Vorräte in Höhe von TEUR 6.075 (Vorjahr: TEUR 5.683) der Besicherung von Verbindlichkeiten.

(5) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen leitet sich wie folgt her:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Brutto	6.049	1.814
abzgl. Wertberichtigungen	- 13	- 22
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.036	1.792

Die Erhöhung des Forderungsbestandes gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber einem Kunden, die nicht unter den Factoringvertrag fallen.

Der Konzern hatte Forderungen aus der „POC“-Methode in Höhe von TEUR 3.743 (Vorjahr: 1.234). Den Umsätzen von TEUR 2.509 stehen Kosten in Höhe von TEUR 2.329 gegenüberstehen. Insgesamt hat der Konzern erhaltene Anzahlungen auf „POC“-Projekte in Höhe von TEUR 2.061 (Vorjahr: 269).

Die Altersstruktur der nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in TEUR	Buchwert	davon weder wertgemindert noch überfällig	davon wie folgt überfällig, aber nicht wertgemindert			
			0 – 30 Tage	30 – 60 Tage	60 – 90 Tage	> 90 Tage
31.12.2013						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.035	4.932	347	159	59	538
31.12.2012						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.789	741	54	31	225	738

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch überfälligen Forderungsbestands lagen zum Bilanzstichtag keinerlei Hinweise vor, die darauf hindeuten, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen.

Die wertberichtigten Forderungen haben sich auf Basis dieser Erkenntnisse wie folgt entwickelt:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Wertberichtigte Forderungen vor Risikovorsorge	14	25
Risikovorsorge	- 13	- 22
Wertberichtigte Forderungen nach Risikovorsorge	1	3

Die Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen sind unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Wertberichtigungen oder Ausbuchungen von sonstigen finanziellen Vermögenswerten wurden weder in der Berichtsperiode noch im Vorjahr vorgenommen.

(6) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte enthalten:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		
Kaufpreiseinbehalt aus Factoring	721	963
Rechnungsabgrenzungsposten	263	341
Debitorische Kreditoren	165	131
Übrige Vermögenswerte	298	282
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.447	1.717

Die Überfälligkeiten der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in TEUR	Buchwert	davon weder wertgemindert noch überfällig	davon wie folgt überfällig, aber nicht wertgemindert			
			0 – 30 Tage	30 – 60 Tage	60 – 90 Tage	> 90 Tage
31.12.2013						
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.447	1.447	0	0	0	0
31.12.2012						
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.717	1.717	0	0	0	0

Bei den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten lagen zum 31. Dezember 2013 keine Anhaltspunkte vor, dass nennenswerte Zahlungsausfälle eintreten werden.

(7) Flüssige Mittel

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert. Die flüssigen Mittel beinhalten mit TEUR 6 (Vorjahr: TEUR 11) den Kassenbestand und mit TEUR 17.641 (Vorjahr: TEUR 14.072) Bankguthaben. Die flüssigen Mittel beinhalten unter anderem das Anderkonto aus der Insolvenz in Höhe von TEUR 342 (Vorjahr: TEUR 345) sowie das Anderkonto „Quotenausschüttung“ in Höhe von TEUR 971 (TEUR 3.678). Beide Konten stehen unter der alleinigen Verfügungsmacht des ehemaligen Insolvenzverwalters. Die Entwicklung des Finanzmittelfonds ist in der Konzernkapitalflussrechnung dargestellt.

(8) Eigenkapital

Die Entwicklung der einzelnen Komponenten des Eigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 und für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 ist in der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Grundkapital

Das Grundkapital der paragon AG beträgt per 31. Dezember 2013 insgesamt TEUR 4.115 (Vorjahr: TEUR 4.115) und ist in 4.114.788 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,00 eingeteilt. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 wurde das Grundkapital der Gesellschaft nach den Vorschriften des Aktiengesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (§§ 207 ff. AktG) durch Umwandlung eines Teilbetrages in Höhe von EUR 1.028.697 der in der Bilanz zum 31. Dezember 2011 ausgewiesenen Kapitalrücklage in Grundkapital auf EUR 5.143.485 erhöht. Die Erhöhung des Grund-

kapitals erfolgte ohne Ausgabe neuer Aktien durch Erhöhung des auf jede Aktie entfallenden rechnerischen Anteils am Grundkapital der Gesellschaft. Im Anschluss wurde, zum Zwecke der Rückzahlung eines Teils des Grundkapitals an die Aktionäre der Gesellschaft im Form einer Barausschüttung in Höhe von 0,25 Euro je derzeit ausgegebener Aktie, das Grundkapital nach den Vorschriften des Aktiengesetzes über die ordentliche Kapitalherabsetzung (§§ 222 ff. AktG) von EUR 5.143.485, eingeteilt in 4.114.788 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils 1,25 Euro, um EUR 1.028.697 auf EUR 4.114.788 herabgesetzt. Die Kapitalherabsetzung erfolgte durch Verringerung des auf jede Aktie entfallenden rechnerischen Anteils am Grundkapital. Die Auszahlung des Herabsetzungsbetrages i. H. v. EUR 1.028.697 erfolgte nach Eintragung der Kapitalherabsetzung am 3. Januar 2013.

In der Berichtsperiode erfolgte keine Erhöhung des Grundkapitals durch die Ausübung von Optionsrechten aus dem Aktienoptionsplan der Gesellschaft.

Die sich bei der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse und bei der Konsolidierung ergebenden Währungsdifferenzen wurden gemäß IAS 21 ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Bedingtes Kapital

Bedingtes Kapital III gem. Hauptversammlungsbeschluss vom 22. Mai 2007

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 22. Mai 2007 ist eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um TEUR 1.750 durch Ausgabe von 1.750.000 Stückaktien beschlossen worden (bedingtes Kapital III 2007).

Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. die Gläubiger von Wandel- und/oder

Optionsrechten aus Schuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 22. Mai 2007 zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen nach Maßgabe der Anleihebedingungen gegen bar begeben werden. Innerhalb des Geschäftsjahres 2012 wurden bis zum Auslaufen der Ermächtigung am 30. April 2012 hieraus keine Optionsrechte begeben. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 wurde beschlossen, das bedingte Kapital III in Höhe von EUR 1.750.000 gemäß § 5 Abs. 6 der Satzung aufzuheben.

Bedingtes Kapital 2012/I gem. Hauptversammlungsbeschluss vom 9. Mai 2012

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 9. Mai 2012 ist eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um TEUR 410 durch Ausgabe von bis zu 410.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) beschlossen worden (bedingtes Kapital 2012/I). Die bedingte Kapitalerhöhung 2012/I dient ausschließlich der Sicherung von Bezugsrechten die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 im Rahmen des Aktienoptionsplanes 2012 in der Zeit bis einschließlich 8. Mai 2017 an Vorstandsmitglieder und Arbeitnehmer der Gesellschaft ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur soweit durchgeführt werden, wie Bezugsrechte ausgegeben werden und deren Inhaber von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt oder Barausgleich leistet. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahrs am Gewinn teil, in dem sie durch Ausübung des Bezugsrechtes entstehen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Soweit der Vorstand betroffen ist, ist der Aufsichtsrat entsprechend ermächtigt. Der Aufsichtsrat ist des Weiteren ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals anzupassen.

Bedingtes Kapital 2012/II gem. Hauptversammlungsbeschluss vom 9. Mai 2012

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 9. Mai 2012 ist eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um TEUR 1.647 durch Ausgabe von bis zu 1.647.394 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) beschlossen worden (bedingtes Kapital 2012/II). Die bedingte Kapitalerhöhung 2120/II dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder von Konzerngesellschaften der Gesellschaft im Sinne von § 18 AktG, an denen die Gesellschaft zu mindestens 90 % beteiligt ist, aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 bis einschließlich zum 8. Mai 2017 begeben bzw. garantiert werden.

Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe der vorstehenden Ermächtigung jeweils festzulegenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt werden, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch die Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 von der Gesellschaft oder von Konzerngesellschaften der Gesellschaft im Sinne des § 18 AktG, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 90 % beteiligt ist, bis einschließlich zum 8. Mai 2017 begeben bzw. garantiert werden, von ihrem Options- oder Wandlungsrecht Gebrauch machen oder, soweit sie zur Optionsausübung bzw. Wandlung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Optionsausübung bzw. Wandlung erfüllen, soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung der Options- oder Wandlungsrechte oder -pflichten eingesetzt werden oder ein Barausgleich erfolgt. Die neuen Aktien werden ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie aufgrund der Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. aufgrund der Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teilnehmen. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals anzupassen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2013 TEUR 2.450 (Vorjahr: TEUR 2.450). Durch Umwandlung eines Teilbetrages in Höhe von TEUR 1.029 der in der Bilanz zum 31. Dezember 2011 ausgewiesenen Kapitalrücklage wurde das Grundkapital der Gesellschaft nach den Vorschriften des Aktiengesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (§§ 207 ff. AktG) gem. Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 erhöht.

Neubewertungsrücklage

Um dem Erfordernis einer erfolgsneutralen Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus Pensionsrückstellungen gemäß IAS 19 (revised) „Employee benefits“ nachzukommen, wurden die in den Vorjahren nach latenten Steuern erfolgswirksam erfassten Beträge in Höhe von TEUR - 473 aus dem Gewinn-/Verlustvortrag in die Neubewertungsrücklage umgegliedert. In der Berichtsperiode wurde nach latenten Steuern ein Betrag in Höhe von TEUR - 357 (Vorjahr: TEUR 376) in der Neubewertungsrücklage erfasst.

Dividende

Für die Berichtsperiode zum 31. Dezember 2013 wird der Hauptversammlung eine Ausschüttung je Aktie in Höhe von EUR 0,25 vorgeschlagen.

(9) Finanzleasingverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen, die im Wesentlichen technische Anlagen betreffen, sind gemäß IAS 17 mit ihrem Barwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst. Der ausgewiesene Tilgungsanteil lässt sich wie folgt herleiten:

in TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit größer 5 Jahre	31.12.2013	31.12.2012
Mindestleasingzahlungen	335	725	0	1.060	590
Zukünftige Zinszahlungen	- 37	- 56	0	- 93	- 32
Finanzleasingverpflichtungen (Tilgungsanteil)	298	669	0	967	558
davon unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				298	319
davon unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				669	239

(10) Anleihen

Zum Zweck der weiteren Internationalisierung und Erweiterung der bestehenden Geschäftsfelder hat die Gesellschaft in der Berichtsperiode ein öffentliches Angebot zur Zeichnung einer Anleihe abgeschlossen. Insgesamt wurde ein Volumen von TEUR 10.000 bei privaten und institutionellen Investoren platziert. Die Anleihe hat eine Laufzeit bis zum 2. Juli 2018. Die im Zusammenhang mit der Platzierung aufgewendeten Transaktionskosten in Höhe von TEUR 689 werden gemäß IAS 39.47 nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Anleihe amortisiert. Im Berichtsjahr ergibt sich ein Amortisationsbetrag in Höhe von TEUR 57.

in TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit größer 5 Jahre	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.186	4.253	5.925	12.364	14.094
davon unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				10.178	12.024
davon unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				2.186	2.070

(11) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen insgesamt TEUR 12.364 (Vorjahr: TEUR 14.094), wobei Besicherungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 12.364 (Vorjahr: TEUR 14.094) bestehen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundschulden für Verbindlichkeiten aus Darlehen in Höhe von TEUR 7.124 (Vorjahr: TEUR 7.693), durch die Sicherungsübereignung von Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 1.690 (Vorjahr: TEUR 1.885) sowie durch die Sicherungsübereignung von Vorräten in Höhe von TEUR 6.075 (Vorjahr: TEUR 5.683) besichert. Die bisherige Besicherung von Kreditverbindlichkeiten über Abtretung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde im Juli 2011 beendet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten besitzen eine Laufzeit von:

Die Zinssätze für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten liegen zwischen 2,4 % und 6,0 % und sind für alle Darlehen fest vereinbart. Es besteht somit kein Zinsänderungsrisiko.

(12) Pensionsrückstellungen

Gemäß IAS 19 revised „Employee benefits“ wurde bei paragon eine Rückstellung für einen leistungsorientierten Versorgungsplan gebildet. Es handelt sich dabei zum einen um eine individuelle Festbetragszusage bezogen auf das 65. Lebensjahr, die einzelvertraglich festgelegt wurde. Zusätzlich zu dieser bestehenden Pensionsvereinbarung wurde im Geschäftsjahr 2005 eine Neuzusage erteilt. Hier-

bei handelt es sich um eine einzelvertraglich festgelegte Zusage bezogen auf das 65. Lebensjahr, die sich an der Beschäftigungsdauer und der Gehaltshöhe orientiert. Die Pensionsrückstellungen bestehen für Versorgungszusagen an das Vorstandsmitglied. Aufgrund eines Beschlusses des Aufsichtsrates vom 31. August 2009 erfolgte im Geschäftsjahr 2010 eine Teilausgliederung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 794 und des korrespondierenden Planvermögens in Höhe von TEUR 1.425 an den HDI Gerling Pensionsfonds. Mit Aufsichtsratsbeschluss vom 10. Dezember 2013 erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 eine weitere Teilausgliederung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 1.453 an die Allianz Pensionsfonds AG.

Im Juni 2011 hat der IASB eine geänderte Version von IAS 19 verabschiedet, die für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen verpflichtend anzuwenden ist. Die Gesellschaft hat sich entschieden, die Pensionsrückstellungen bereits ab dem Geschäftsjahr 2012 freiwillig nach dem geänderten Standard zu bilanzieren. Kernänderung ist die Abschaffung der bisher möglichen aufgeschobenen Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste durch die sogenannte Korridormethode hin zur vollständigen erfolgsneutralen Erfassung in den Gewinnrücklagen. Die Anpassungen an die neuen Regelungen sind gemäß IAS 8.22 retrospektiv und erfolgsneutral vorzunehmen. Um dem Erfordernis einer erfolgsneutralen Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste nachzukommen, wurden die in den Vorjahren erfolgswirksam erfassten Beträge aus dem Gewinn-/Verlustvortrag im Vorjahr die Neubewertungsrücklage umgegliedert.

Im sonstigen Ergebnis wurde ein versicherungsmathematischer Gewinn in Höhe von TEUR 357 erfasst (Vorjahr: Versicherungsmathematischer Verlust in Höhe von TEUR 376).

Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegen folgende Annahmen zugrunde:

in %	31.12.2013	31.12.2012
Abzinsungssätze	3,75	4,00
Erwartete Rendite aus Planvermögen	0,00	0,00
Gehaltsdynamik (einzelvertragliche Zusage bis Dienstjahr 2009, danach 0 %)	10,00	10,00
Rentendynamik	2,00	2,00
Fluktuation	0,00	0,00

Aus Erhöhungen oder Verminderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen, die Einfluss auf die Höhe des Eigenkapitals haben und deren Ursachen unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter und Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen sein können. Der Nettowert der Rückstellungen für Pensionen lässt sich wie folgt herleiten:

Barwert der Leistungsverpflichtung / „Defined Benefit Obligation“:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Barwert der Leistungsverpflichtung am Jahresanfang	2.726	2.015
Servicekosten	85	65
Zinsaufwand	109	110
Verluste aus Settlements	265	0
Rentenzahlungen	0	0
Settlements	- 1.453	0
Versicherungsmathematische Gewinne (-), Verluste (+)	- 508	536
Barwert der Leistungsverpflichtung zum Stichtag	1.224	2.726

Die im Geschäftsjahr 2013 angefallenen versicherungsmathematischen Verluste wurden gemäß des geänderten IAS 19 ergebnisneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst. Änderungen demografischer Annahmen haben sich im Berichtsjahr nicht auf die Höhe der versicherungsmathematischen Verluste ausgewirkt.

Nettowert der bilanzierten Leistungsverpflichtung:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Barwert der Leistungsverpflichtung	1.224	2.726
Abzgl. Fair Value des Planvermögens	0	0
Ungedeckte leistungsorientierte Verpflichtung	1.224	2.726

Der Nettowert entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Ungedeckte Leistungsverpflichtung am Jahresanfang	2.726	2.015
Pensionsaufwand	459	175
Versicherungsmathematische Gewinne (-), Verluste (+)	- 508	536
Settlements	- 1.453	0
Beitragszahlungen	0	0
Ungedeckte Leistungsverpflichtung zum Stichtag	1.224	2.726

In der Konzerngesamtergebnisrechnung wurden folgende Beträge berücksichtigt:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Servicekosten	85	65
Zinsaufwand	109	110
Verluste aus Settlements	266	0
Erwarteter Ertrag (-) aus Planvermögen	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	- 508	536
Pensionsaufwand	- 48	711

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste des Berichtsjahres und der Vorjahre wurden vollumfänglich im sonstigen Ergebnis erfasst.

In den zurückliegenden Jahren hat sich der Finanzierungsstatus, bestehend aus dem Barwert aller Versorgungszusagen und dem Zeitwert des Planvermögens, wie folgt geändert:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Barwert der Leistungsverpflichtung	1.224	2.726
Abzgl. Fair Value des Planvermögens	0	0
Ungedeckte leistungsorientierte Verpflichtung	1.224	2.726

Angaben zu Sensitivitäten und Risiken:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
DBO zum 31.12.2013 Zinssatz 3,5 % (Vj. Zinssatz 3,75 %)	1.275	2.846
DBO zum 31.12.2013 Zinssatz 4,0 % (Vj. Zinssatz 4,25 %)	1.175	2.612
DBO zum 31.12.2013 Rentendynamik 1,75 % (Vj. Rentendynamik 1,75 %)	1.187	2.641
DBO zum 31.12.2013 Rentendynamik 2,25 % (Vj. Rentendynamik 2,25 %)	1.262	2.815

Sensitivitäten zur Gehaltsdynamik werden nicht ausgewiesen, da seit dem Dienstjahr 2010 keine Gehaltsdynamik mehr vorliegt. Wesentliche außerordentliche oder unternehmensspezifische Risiken liegen in Bezug auf die ausgewiesenen Pensionsrückstellungen nicht vor.

(13) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten folgende Posten:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Finanzielle Schulden		
Abgrenzungsposten (Accruals)	2.210	2.497
Verbindlichkeiten Teilausgliederung Pension	1.453	0
Altschulden bewertet zur Insolvenzquote	971	3.678
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	57	35
Verbindlichkeiten Sonderausschüttung	0	1.029
	4.691	7.239
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	1.165	461
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5.856	7.700

Die sonstigen Verbindlichkeiten besitzen eine Laufzeit von:

in TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit größer 5 Jahre	31.12.2013	31.12.2012
Sonstige Verbindlichkeiten	5.856	0	0	5.856	7.700
davon unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				0	0
davon unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				5.856	7.070

(14) Sonderposten für Zuwendungen

Hierbei handelt es sich um Investitionszulagen der öffentlichen Hand, die gemäß IAS 20 passivisch ausgewiesen werden. In der Berichtsperiode hat der Konzern TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 70) an Beihilfen der öffentlichen Hand erhalten.

(15) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sind ausschließlich innerhalb eines Jahres fällig und entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	01.01. 2013	Inan- spruch- nahme	Auf- lösung	Zu- führung	31.12. 2013
Garantien und Kulanzen	181	126	0	0	55
Prozessrisiken	120	105	15	0	0
Sonstige Rückstellungen	301	231	15	0	55

(16) Ertragsteuerschulden

Hierbei handelt es sich mit TEUR 28 um Gewerbesteuer sowie mit TEUR 29 um Körperschaftsteuer für die aktuelle Berichtsperiode.

(17) Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten

Dieser Abschnitt gibt einen zusammenfassenden Überblick über die Finanzinstrumente der paragon AG. Die nachfolgenden Tabellen weisen die Buchwerte (BW) und die beizulegenden Marktwerte/Fair-Values (FV) der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 aus:

31. Dezember 2013

in TEUR	Nominalwert		fortgeführte Anschaffungskosten		beizulegender Zeitwert			
	Barreserve		Kredite und Forderungen		Handel		zur Veräußerung verfügbar	
	BW	FV	BW	FV	BW	FV	BW	FV
AKTIVA								
Flüssige Mittel	17.647	17.647						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			6.036	6.036				
Sonstige Vermögenswerte			1.447	1.447				
Finanzanlagen					0	0	0	0
Summe Aktiva	17.647	17.647	7.483	7.483	0	0	0	0
PASSIVA								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			9.730	9.730				
Finance Leasing			12.364	14.413				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			967	983				
Sonstige Verbindlichkeiten			3.357	3.357				
Summe Passiva	0	0	22.544	24.609	0	0	0	0

31. Dezember 2012

in TEUR	Nominalwert		fortgeführte Anschaffungskosten		beizulegender Zeitwert			
	Barreserve		Kredite und Forderungen		Handel		zur Veräußerung verfügbar	
	BW	FV	BW	FV	BW	FV	BW	FV
AKTIVA								
Flüssige Mittel	14.083	14.083						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			1.792	1.792				
Sonstige Vermögenswerte			1.716	1.716				
Finanzanlagen					0	0	0	0
Summe Aktiva	14.083	14.083	3.508	3.508	0	0	0	0
PASSIVA								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			14.094	14.531				
Finance Leasing			558	566				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			3.042	3.042				
Sonstige Verbindlichkeiten			7.701	7.701				
Summe Passiva	0	0	25.395	25.840	0	0	0	0

Ermittlung von Marktwerten

Der Marktwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von kurzfristigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der kurzen Laufzeit in etwa dem Buchwert.

paragon bewertet langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte auf der Basis spezifischer Parameter wie Zinssätzen, Bonität und Risikostruktur des Kunden. Entsprechend bildet paragon Wertberichtigungen für zu erwartende Forderungsausfälle.

Den Marktwert von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing bestimmt paragon durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbarer Restlaufzeit geltenden Zinssätzen.

Den Marktwert von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestimmt paragon durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbarer Restlaufzeit geltenden Zinssätzen.

Für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wurde gemäß IAS 39.A71 ff. eine hierarchische Einstufung vorgenommen. Die Hierarchiestufen von beizulegenden Zeitwerten und ihre Anwendung auf die finanziellen Vermögenswerte und Schulden von paragon sind im Folgenden beschrieben:

Stufe 1: Notierte Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf aktiven Märkten;

Stufe 2: Andere Bewertungsfaktoren als notierte Marktpreise, die für Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten direkt (zum Beispiel Preise) oder indirekt (zum Beispiel abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind; und

Stufe 3: Bewertungsfaktoren für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Nettogewinne

Nettogewinne aus Finanzinstrumenten wurden wie nachfolgend dargestellt realisiert:

in TEUR	01.01. – 31.12.2013	01.01. – 31.12.2012
Forderungen	15	14
Nettogewinne	15	14

Der Nettogewinn aus Forderungen enthält Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung sowie Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abbeschriebene Forderungen, die erfolgswirksam in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst wurden.

Derivative Finanzinstrumente

Neben den originären Finanzinstrumenten setzt paragon bei Bedarf verschiedene derivative Finanzinstrumente ein. Im Rahmen des Risikomanagements hat das Unternehmen durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im Wesentlichen die Risiken aus Zins- und Wechselkursschwankungen begrenzt. Weitere Informationen zu den Risikomanagementstrategien können dem Abschnitt „Management von Risiken aus Finanzinstrumenten“ entnommen werden. Es werden ausschließlich derivative Finanzinstrumente mit Finanzinstituten höchster Bonitätsstufe abgeschlossen.

Derivative Finanzinstrumente zur Währungssicherung

Aufgrund der internationalen Aktivitäten ist paragon einer Reihe von Finanzrisiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere die Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse. Zur Absicherung der Risiken aus schwankenden Wechselkursen verfolgt paragon einen integrierten Ansatz. Die unternehmensweiten Risiken werden zentral gebündelt und gegebenenfalls durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente abgesichert. Hierbei schließt paragon bei Bedarf Devisentermingeschäften in Form von Forward Kontrakten ab. Zum 31. Dezember 2013 bestanden wie im Vorjahr keine Positionen aus Devisentermingeschäften.

Derivative Finanzinstrumente zur Zinssicherung

Das Zinsrisiko resultiert aus der Sensitivität von Finanzverbindlichkeiten in Bezug auf die Veränderung des Marktzinssniveaus. paragon sichert sich grundsätzlich gegen diese Risiken durch den Einsatz von Zinsderivaten. Der Konzern verwendet zur Zinssicherung außerhalb der Börse gehandelte Zinsswaps. Die Geschäfte werden ausschließlich mit Banken einwandfreier Bonität abgeschlossen. Sofern Handels- und Erfüllungstag zeitlich auseinanderfallen, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich.

Zur Absicherung eines etwaigen Zinsrisikos verfolgt das Unternehmen einen auf einzelne, variabel verzinsliche Finanzschulden bezogenen Ansatz. Die Swapkontrakte werden daher sowohl betrag- als auch laufzeitmäßig auf die abgesicherten variablen Kreditverbindlichkeiten abgestimmt. Hedge Accounting nach IAS 39.85 wendet der Konzern nicht an. Variabel verzinsliche Finanzschulden und derivative Finanzinstrumente zur Zinssicherung waren zum 31. Dezember 2013 sowie im Vorjahr nicht vorhanden.

(18) Management von Risiken aus Finanzinstrumenten

Marktpreisschwankungen können für paragon zu erheblichen Cash-Flow- sowie Gewinnrisiken führen. Änderungen der Fremdwährungskurse und der Zinssätze beeinflussen sowohl das operative Geschäft als auch die Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Zur Optimierung der finanziellen Ressourcen innerhalb des Konzerns werden die Risiken aus der Entwicklung der Zinssätze und der Wechselkurse kontinuierlich analysiert und somit die laufenden Geschäfts- und Finanzmarktaktivitäten gesteuert und überwacht. Die Steuerung erfolgt unter Mithilfe von derivativen Finanzinstrumenten.

Preisschwankungen von Währungen und Zinsen können signifikante Gewinn- und Cashflow-Risiken zur Folge haben. Daher zentralisiert paragon diese Risiken soweit wie möglich und steuert sie dann vorausschauend auch durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Das Management dieser Risiken ist als Teil des gesamten Risikomanagementsystems zentrale Aufgabe des Vorstands der paragon AG. Der Teil der Finanzmarktrisiken fällt in den Verantwortungsbereich des Vorstands. Der Vorstand trägt auf höchster Ebene die Gesamtverantwortung für den gesamten Risikomanagementprozess.

Aus verschiedenen Methoden der Risikoanalyse und des Risikomanagements hat paragon ein innerbetriebliches System der Sensitivitätsanalyse implementiert. Die Sensitivitätsanalyse ermöglicht es dem Konzern Risikopositionen in den Geschäftseinheiten zu identifizieren. Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert das Risiko, dass sich innerhalb der gegebenen Annahmen realisieren kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden.

Hierzu wird unterstellt:

- eine Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen um 10 Prozentpunkte
- eine Parallelverschiebung der Zinskurven um 100 Basispunkte (1 Prozentpunkt)

Die potenziellen Auswirkungen aus der Sensitivitätsanalyse stellen Abschätzungen dar und basieren auf der Annahme, dass die unterstellten negativen Marktveränderungen eintreten. Die tatsächlichen Auswirkungen können sich hiervon, aufgrund abweichender Marktentwicklungen, deutlich unterscheiden.

Fremdwährungsrisiken

paragon ist aufgrund der internationalen Ausrichtung im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Zur Begrenzung dieser Risiken setzt das Unternehmen auch derivative Finanzinstrumente ein. Wechselkursschwankungen können zu nicht erwünschten Ergebnis- und Liquiditätsschwankungen führen. Für paragon ergibt sich das Währungsrisiko aus den Fremdwährungspositionen und den möglichen Änderungen der entsprechenden Wechselkurse. Die Unsicherheit der künftigen Entwicklung wird hierbei als Wechselkursrisiko bezeichnet. paragon begrenzt das Risiko, indem es Einkäufe und Verkäufe von Waren und Dienstleistungen hauptsächlich in der jeweiligen Landeswährung abrechnet.

Die Sensitivität auf Schwankungen der Fremdwährungen ermittelt paragon durch Aggregation der Nettowährungsposition des operativen Geschäfts, welches nicht in der funktionalen Währung des Konzerns abgebildet wird. Dabei wird die Sensitivität durch Simulation einer 10 % Abwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen berechnet. Die simulierte Aufwertung des Euro hätte zum 31. Dezember 2013 zu einer Veränderung zukünftiger Zahlungseingänge in Höhe von TEUR 15 (Vorjahr: TEUR 22) geführt. Soweit zukünftige Einkäufe nicht gegen Währungsrisiken gesichert sind, hätte eine Abwertung des Euro gegenüber anderen Währungen negative Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage, da bei dem Konzern die Fremdwährungsabflüsse die Fremdwährungszuflüsse übersteigen.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über das Nettofremdwährungsrisiko nach den einzelnen Hauptwährungen zum 31. Dezember 2013:

in TEUR	31.12.2013		31.12.2012	
	USD	Übrige	USD	Übrige
Transaktionsbezogenes Fremdwährungsrisiko				
Fremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	136	10	218	2
Fremdwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften	0	0	0	0
	136	10	218	2
Wirtschaftlich durch Derivate angesicherte Positionen	0	0	0	0
Nettoexposition Fremdwährungspositionen	136	10	218	2
Veränderung der Fremdwährungspositionen durch 10% Aufwertung des Euro	14	1	22	0

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko umfasst jegliche Auswirkung einer Veränderung der Zinsen auf das Ergebnis, das Eigenkapital oder den Cashflow der aktuellen oder zukünftigen Perioden. Ein Zinsrisiko besteht im Wesentlichen im Zusammenhang mit finanziellen Verbindlichkeiten.

Bei den verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten, bei denen ein Festzins vereinbart ist. Änderungen des Zinssatzes würden sich hier nur auswirken, wenn diese Finanzinstrumente zum Fair Value bilanziert wären. Da dies nicht der Fall ist, unterliegen die Finanzinstrumente mit Festverzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Bei den variabel verzinsten finanziellen Verbindlichkeiten wird das Zinsrisiko grundsätzlich durch eine Cashflow Sensitivität gemessen. Da zum Ende der Berichtsperiode 31. Dezember 2013 keine variabel verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten vorhanden sind, führt eine Änderung des Zinsniveaus in folgenden Geschäftsjahren zu keinem Cashflow Risiko.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko, das heißt das Risiko, dass paragon möglicherweise seinen finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, wird durch ein flexibles Cash-Management begrenzt. Zum 31. Dezember 2013 standen paragon Zahlungsmittel und äquivalente in Höhe von TEUR 17.647 (Vorjahr: TEUR 14.083) zu Verfügung. Freie Barlinien standen zum 31. Dezember 2013 in Höhe von TEUR 2.000 zur Verfügung. Zusätzlich zu den oben genannten Instrumenten der Liquiditätssicherung verfolgt der Konzern kontinuierlich die Entwicklungen auf den Finanzmärkten, um sich bietende vorteilhafte Finanzierungsmöglichkeiten nutzen zu können.

Die folgende Tabelle zeigt zum 31. Dezember 2013 Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten:

in TEUR	2014	2015 – 2018	2019 und danach
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.853	6.027	7.770
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	335	725	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.357	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.856	0	0
Summe nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	12.401	6.752	7.770
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0
Gesamt	12.401	6.752	7.770

Die Nettoliquidität bzw. die Nettoverschuldung resultiert aus der Summe der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, wie sie in der Bilanz ausgewiesen werden.

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17.647	14.083
Summe Liquidität	17.647	14.083
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	2.855	2.389
Langfristige Finanzschulden	20.206	12.263
Summe Finanzschulden	23.061	14.652
Nettoverschuldung (i. Vj. Nettovermögen)	- 5.414	- 569

Kreditrisiken

Ein Kreditrisiko ist definiert als finanzieller Verlust, der entsteht, wenn ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Ausfallrisiko besteht daher maximal in der Höhe der des positiven beizulegenden Zeitwerts der betreffenden Zinsinstrumente. Die effektive Überwachung und Steuerung der Kreditrisiken ist eine Hauptaufgabe des Risikomanagementsystems. paragon führt für alle Kunden mit einem Kreditbedarf, der über bestimmte definierte Grenzen hinausgeht, Kreditprüfungen durch. Der Konzern überwacht das Kreditrisiko fortlaufend.

(19) Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements ist die Erhaltung einer angemessenen Eigenkapitalquote. Die Kapitalstruktur wird unter Berücksichtigung der veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gesteuert und angepasst. Im Geschäftsjahr bis 31. Dezember 2013 wurden keine grundsätzlichen Änderungen der Ziele, Methoden und Prozesse des Kapitalmanagements vorgenommen.

Das Kapitalmanagement bezieht sich ausschließlich auf das bilanzielle Eigenkapital der paragon AG. Zur Veränderung des Eigenkapitals wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Im Rahmen der Finanzierung durch kreditgebende Banken ist paragon in der Berichtsperiode bis zum 31. Dezember 2013 nicht zur Einhaltung von Finanzkennzahlen verpflichtet.

(20) Haftungsverhältnisse, Eventualforderungen und -schulden sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2012 bestehen keine Haftungsverhältnisse und nicht bilanzierte Eventualforderungen oder Eventualschulden. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit größer 5 Jahre	31.12.2013	31.12.2012
Bestellobligo	18.282	0	0	18.282	12.376
Verpflichtungen aus Mietverhältnissen	982	3.267	4.972	9.221	10.150
Sonstige Verpflichtungen	512	307	143	962	1.692
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	19.776	3.574	5.115	28.465	24.218

(21) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

In der Konzernkapitalflussrechnung werden nach IAS 7 „Cash Flow Statements“ die Zahlungsströme eines Geschäftsjahres erfasst, um Informationen über die Bewegungen der Zahlungsmittel des Unternehmens darzustellen. Die Konzernkapitalflussrechnung wurde nach der indirekten Methode gemäß IAS 7.18b aufgestellt. Die Zahlungsströme werden nach betrieblicher Tätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die laufenden Zahlungsmittelzu- und -abflüsse, die aus der in 2011 mit der GE Capital Bank abgeschlossen Factoring-Vereinbarung resultieren, werden ab dem Berichtsjahr 2012 dem Cash-Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Der in der Konzernkapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel soweit diese kurzfristig verfügbar sind.

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Guthaben bei Kreditinstituten	17.641	14.072
Kassenbestände	6	11
Finanzmittelfonds (Zahlungsmittel)	17.647	14.083

Die flüssigen Mittel beinhalten unter anderem das Anderkonto aus der Insolvenz in Höhe von TEUR 342 (Vorjahr: TEUR 345) sowie das Anderkonto „Quotenausschüttung“ in Höhe von TEUR 971 (Vorjahr: TEUR 3.678). Beide Konten stehen unter der alleinigen Verfügungsmacht des ehemaligen Insolvenzverwalters.

(22) Segmentberichterstattung

Die Geschäftsaktivitäten von paragon werden für Zwecke der Steuerung gemäß IFRS 8 „Operating Segments“ nach produktspezifischen Standorten unterschieden, denen die Produkte und Dienstleistungen der 7 Produktgruppen Luftqualität, Antriebsstrang, Akustik, Elektromobilität, Karosserie-Kinematik, Cockpit und Media-Interfaces zugeordnet sind. Die fünf erst genannten Produktgruppen werden dem Standort Delbrück, die beiden letzt genannten Produktgruppen den Standorten Nürnberg (Cockpit und Media-Interfaces), St. Georgen (Cockpit) und Shanghai (Luftqualität) zugerechnet. Über diese Segmente erfolgt bei paragon sowohl die kurzfristige Berichterstattung als auch Steuerung und Disponierung der Ressourcen sowie die Planung und Budgetierung. Der Vorstand von paragon ist leitender Entscheidungsträger und überwacht die Aktivitäten der operativen Segmente anhand von Kennzahlen, deren Datenbasis sich nicht von derjenigen unterscheidet, die dem IFRS Abschluss zugrunde liegt.

Die Umsatzerlöse der Geschäftsbereiche werden vom Vorstand separat überwacht, um Entscheidungen über die Ressourcenverteilung zu treffen und um die Ertragskraft der Teilbereiche zu ermitteln. Die wirtschaftliche Entwicklung der Segmente wird daher auf Basis der Umsatzerlöse und in Übereinstimmung mit den Umsatzerlösen auf Ebene der paragon AG bewertet. Alle Aufwendungen, die Finanzierung der paragon AG sowie die Belastung durch Ertragsteuern werden unternehmensweit zentral gesteuert und nicht den einzelnen Segmenten zugewiesen. Der Standort Delbrück fungiert als zentraler Bereich des Konzerns und übernimmt unternehmensweit Aufgaben der Finanzen, des Controlling, des Einkaufs, der Unternehmenskommunikation und des Personalwesens. Zwischen den Segmenten fanden im Berichtsjahr keine Verrechnungen statt.

Umsatzerlöse in TEUR	01.01. – 31.12.2013	01.01. – 31.12.2012
Delbrück		
Luftqualität, Antriebsstrang, Akustik, Kinematik, Elektromobilität	46.517	37.187
Nürnberg		
Media Interfaces, Cockpit	23.020	27.894
St. Georgen		
Cockpit	4.342	5.365
Shanghai		
Im Wesentlichen Luftqualität	0	0
Summe	73.879	70.446
Überleitung auf Gesamtergebnisrechnung		
Erträge	3.241	4.606
Aufwendungen	- 69.182	- 67.275
Finanzergebnis	- 1.504	- 1.077
Ertragsteuern	- 2.485	- 2.065
Jahresüberschuss	3.949	4.635

Informationen über geografische Gebiete

Die folgende Tabelle enthält Informationen zu den Umsatzerlösen mit externen Kunden und den langfristigen Vermögenswerten der geografischen Gebiete des Konzerns. Die Zuordnung der Erlöse unternehmensexterner Kunden zu den einzelnen geografischen Gebieten basiert auf dem Sitz des externen Kunden.

in TEUR	Inland 01.01. – 31.12.2013	Inland 01.01. – 31.12.2012	EU 01.01. – 31.12.2013	EU 01.01. – 31.12.2012	Drittland 01.01. – 31.12.2013	Drittland 01.01. – 31.12.2012	Gesamt 01.01. – 31.12.2013	Gesamt 01.01. – 31.12.2012
Umsatzerlöse	55.785	49.699	15.261	17.885	2.833	2.862	73.879	70.446
Langfristige Vermögenswerte (Sachanlagen sowie immaterielle Vermögenswerte)	18.705	18.451	0	0	0	0	18.705	18.451

31,4% (Vorjahr: 33,0%) der Umsatzerlöse entfallen mit TEUR 23.208 (Vorjahr: TEUR 23.243) auf einen Kunden und weitere 15,4% (Vorjahr: 18,8%) der Umsatzerlöse entfallen mit TEUR 11.380 (Vorjahr: TEUR 13.210) auf einen zweiten Kunden.

Das Produktportfolio ergibt sich aus den operativen Segmenten. Die dort genannten Produktgruppen unterscheiden sich durch ihre Wertschöpfung und bezüglich ihres Einsatzbereichs.

(23) Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahe stehenden Personen im Sinne IAS 24 „Related party disclosure“ gehören die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und nahe Familienangehörige der Organmitglieder sowie verbundene Unternehmen.

Die Gesamtvergütung des Vorstands enthält Gehälter und kurzfristige Leistungen in Höhe von TEUR 876 (Geschäftsjahr 2012: TEUR 1.073) und umfasst fixe (TEUR 514; Geschäftsjahr 2012: TEUR 505) und variable (TEUR 362; Geschäftsjahr 2012: TEUR 568) Bestandteile. Die wesentlichen variablen Gehaltsbestandteile orientieren sich am EBITDA nach IFRS und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Aufwendungen im Zusammenhang mit anteilsbasierten Vergütungen sind in der Berichtsperiode nicht angefallen (Vorjahr: TEUR 0). Bezüglich der Aufwendungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses verweisen wir auf die Angaben unter dem Abschnitt Pensionsrückstellungen.

Die Treu-Union Treuhandgesellschaft mbH, Steuerberatungsgesellschaft, in Paderborn hat im Geschäftsjahr 2013 Dienstleistungen im Rahmen des bestehenden Vertrages in Höhe von TEUR 78 (Vorjahr: TEUR 81) erbracht. Das Mitglied des Aufsichtsrats der paragon AG Herr Hermann-Josef Börnemeier ist gleichzeitig Geschäftsführer genannter Gesellschaft.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im abgelaufenen Kalenderjahr eine feste Vergütung erhalten. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen in der Berichtsperiode TEUR 90 (Vorjahr: TEUR 60) und entfallen in voller Höhe auf die Festvergütung. Aufwendungen im Zusammenhang mit anteilsbasierten Vergütungen sind in der Berichtsperiode nicht angefallen (Vorjahr: TEUR 0). Mitglieder des Aufsichtsrats besaßen zum Bilanzstichtag 7.000 Aktien (Vorjahr: 7.000) von insgesamt 4.114.788 Aktien.

Der Vorstand besaß zum Bilanzstichtag unverändert zum Vorjahr 2.111.730 Aktien von insgesamt 4.114.788 Aktien.

An die Frers Grundstückverwaltungs GmbH & Co. KG, Delbrück sowie die Artega GmbH & Co. KG wurden in 2013 aufgrund vereinbarter Verträge Zahlungen im Wesentlichen für Gebäudemieten in Höhe von TEUR 665 (Vorjahr: TEUR 336) geleistet, davon entfallen TEUR 637 (Vorjahr: TEUR 286) auf Betriebsgebäude in Delbrück.

Zum Bilanzstichtag bestanden Höchstbetragsbürgschaften des Herrn Klaus Dieter Frers für Verbindlichkeiten der paragon AG gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 153 (Vorjahr: TEUR 153).

Ferner besteht zum Bilanzstichtag eine Vereinbarung zwischen dem Freistaat Thüringen (vertreten durch die Thüringer Aufbaubank, Erfurt) und Herrn Klaus Dieter Frers über einen öffentlich-rechtlichen Schuldbeitritt, wonach Herr Klaus Dieter Frers neben der paragon AG als Zuwendungsempfänger in das Rückerstattungsschuldverhältnis

eintritt, das sich ergibt, wenn der Freistaat Thüringen von der Gesellschaft Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1.048) zurückfordert, wovon bis zum Bilanzstichtag insgesamt TEUR 1.048 (Vorjahr: TEUR 1.048) ausgezahlt wurden.

In Bezug auf die Transaktionen zwischen paragon und deren verbundenen Unternehmen verweisen wir auf unsere Angaben im Abschnitt D.3 „Finanzanlagen“.

(24) Organe der Gesellschaft

Der Vorstand der paragon AG bestand im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 aus dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Klaus Dieter Frers.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus folgenden Personen:

Name	Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Sonstigen Kontrollgremien
Hans, J. Zimmermann Vorsitzender	Kaufmann / Senior Consultant	<p>Aufsichtsratsmandate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaltbau AG, München (Vorsitzender) • Merkur Bank KGaA, München (Vorsitzender bis 19.06.2013) • GARANT Schuh + Mode AG, Düsseldorf (Vorsitzender) • ANWR GARANT International AG (21.12.2012 bis 25.04.2013) • Scholz AG, Essingen Mitglied des Aufsichtsrates (AR-Mandat seit Mai 2012) <p>Weitere Mandate</p> <ul style="list-style-type: none"> • ante-holz GmbH, Bromskirchen-Somplar (Vorsitzender des Beirats) • Rheinzink GmbH & Co. KG, Datteln (Mitglied des Verwaltungsrats)
Hermann Börnemeier	Diplom Finanzwirt und Steuerberater, Geschäftsführer Treu-Union Treuhandgesellschaft mbH	
Walter Schäfers	Rechtsanwalt, Partner Societät Schäfers Rechtsanwälte und Notare	

(25) Anteilsbasierte Vergütungen

Aktioptionsprogramm 2007

Die paragon AG gewährt ihren Vorständen Mitarbeiteroptionen, die nach Ablauf der Sperrfrist zu Bezug je einer Aktie zu einem zuvor festgesetzten Bezugspreis berechtigen, die auf der Grundlage einer bedingten Kapitalerhöhung geschaffen wurden. Zum 31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2013 bestanden keine Mitarbeiteroptionen. Die Ermächtigung zur Gewährung von Optionsrechten aus bedingtem Kapital III des Hauptversammlungsbeschlusses vom 22. Mai 2007 war bis zum 30. April 2012 wirksam. Im Berichtsjahr bestanden keine Optionsrechte aus dem Aktioptionsplan 2007.

Aktioptionsprogramm 2012

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 9. Mai 2012 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis einschließlich zum 8. Mai 2017 einmalig oder mehrmals Bezugsrechte auf bis zu 410.000 Aktien der Gesellschaft nach Maßgabe der nachfolgenden Regelungen auszugeben. Soweit Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betroffen sind, wird der Aufsichtsrat entsprechend ermächtigt.

Kreis der Bezugsberechtigten

Der Kreis der Bezugsberechtigten umfasst Vorstandsmitglieder und Arbeitnehmer der Gesellschaft. Der genaue Kreis der Bezugsberechtigten sowie der Umfang des jeweiligen Angebots werden durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festgelegt. Soweit der Vorstand betroffen ist, erfolgt die Festlegung durch den Aufsichtsrat.

Aufteilung der Bezugsrechte

Die Bezugsrechte teilen sich auf die einzelnen Gruppen der Bezugsberechtigten wie folgt auf:

- Vorstandsmitglieder der Gesellschaft: insgesamt bis zu 250.000 Bezugsrechte
- Arbeitnehmer der Gesellschaft: insgesamt bis zu 160.000 Bezugsrechte.

Anstelle von verfallenen und nicht bereits ausgeübten Bezugsrechten können neue Bezugsrechte gegeben werden.

Erwerbszeitraum

Die Bezugsrechte können an die Bezugsberechtigten einmal oder mehrmals jeweils während eines Zeitraumes von einem Monat nach einer ordentlichen Hauptversammlung oder nach der Veröffentlichung eines Finanzberichts (Jahresfinanzbericht, Halbjahresfinanzbericht oder Quartalsbericht/Zwischenmitteilung) ausgegeben werden („Erwerbszeitraum“).

Laufzeit

Die Laufzeit der Bezugsrechte beträgt sieben Jahre, beginnend am ersten Tag nach dem Tag der Ausgabe der Bezugsrechte. Danach erlöschen die Bezugsrechte entschädigungslos. Als Tag der Ausgabe gilt der letzte Tag des Erwerbszeitraums, in dem die Bezugsrechte ausgegeben wurden.

Wartefrist

Die Bezugsrechte können erstmals nach Ablauf einer Frist von vier Jahren nach dem Tag der Ausgabe der Bezugsrechte ausgeübt werden. Im Berichtsjahr wurden keine Aktioptionen aus dem Aktioptionsprogramm 2012 begeben.

(26) Honorar des Abschlussprüfers

Die in der Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 als Aufwand erfassten Honorare für die Prüfung des Einzelabschlusses der paragon AG aufgestellt nach handelsrechtlichen Vorschriften sowie das Honorar die Prüfung des Einzelabschlusses der paragon AG aufgestellt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, der Baker Tilly Roelofs AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, betragen TEUR 59 (Vorjahr: Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft TEUR 63) sowie TEUR 109 auf andere Bestätigungsleistungen.

(27) Risikomanagement

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist im Lagebericht erläutert.

(28) Erklärung gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Im Berichtsjahr ergaben sich keine Veröffentlichungen gemäß § 26 Abs. 1 WpHG, die nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG für die Gesellschaft berichtspflichtig sind.

(29) Erklärung zum deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechens-Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) wurde zuletzt am 21. Februar 2014 abgegeben und ist den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Gesellschaft (www.paragon.ag) zugänglich gemacht worden.

Delbrück, 26. Februar 2014

paragon AG
Der Vorstand



Klaus Dieter Frers

Wir haben den von der paragon AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten

Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 5. März 2014

Baker Tilly Roelfs AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(vormals Rölfs RP AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Thomas Gloth
Wirtschaftsprüfer

Ludwig Decker
Wirtschaftsprüfer

paragon[®]

paragon AG

Schwalbenweg 29

33129 Delbrück · Germany

Fon: + 49 (0) 52 50-97 62-0

Fax: + 49 (0) 52 50-97 62-60

E-Mail: investor@paragon.ag

Internet: www.paragon.ag